Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 21. Dezember 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 300

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Getrennt schlagen!

Dies scheint Togo's Programm gegenüber der Ostseeflotte zu sein. — Nächste Seeschlacht mag sich im Indischen Ozean abspielen. — Von der Mandschurei.

London, 21. Dez. Der Schauplatz der Hauptthätigkeit im fern-östlichen Krieg scheint sich rasch nach dem Indischen Ozean zu schieben, wo die Schlacht zwischen der russischen Ostseeflotte und dem Togo'schen Geschwader der Japaner nahe bevorzustehen scheint! Depeschen von wichtigen chinesischen Seehäfen besagen, daß die erste Abtheilung der japanischen Flotte bereits auf dem Weg nach Süden ist, sie soll aus 8 Kriegsbooten und 15 Kohlenbooten und Transportbooten bestehen.

Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail“ in Hongkong hat, wie er meldet, aus glaubwürdiger Quelle erfahren, daß ein mächtiges japanisches Geschwader von Schlachtschiffen und armirten Kreuzerbooten südwärts weiterfahre, in voller Vorbereitung für die Schlacht.

Und eine Meldung desselben Inhalts kommt weiterhin aus Schanghai. Diese gibt die Zahl der japanischen Kriegsschiffe auf 8 an.

Flottenfachverständige dahier neigen sich der Annahme zu, daß Admiral Togo stark die Absicht habe, die zwei Abtheilungen der Ostseeflotte getrennt zu bekämpfen. Die schwächere Abtheilung unter Kontreadmiral Voelkersahm, welche aus 2 Schlachtschiffen, 5 Kreuzerbooten und Torpedojägern besteht, hatte schon vor mehreren Tagen das Rothe Meer verlassen; die andere Abtheilung unter Vizeadmiral Rojestwensky selbst, welche den längeren Weg um das Kap der Guten Hoffnung nahm, ist in der Nachbarschaft von Kapstadt und kann offenbar noch einige Zeit nicht zu Volkersahms Abtheilung stoßen. Wenn Togo imstande wäre, die letztere Abtheilung zu zerstören, ehe die andere eintrifft, so wäre seine Aufgabe bedeutend vereinfacht.

Mukden, 21. Dez. Hr. Naudt, welcher die Obhut über das russische Luftballonkorps im fernen Osten während des größeren Theils des Krieges hatte, glaubt noch immer, der Luftballon habe entschieden eine große Zukunft in der Kriegführung. Er sagt, bei einer ganzen Anzahl Gelegenheiten hätten die Luftballons werthvolle Späherdienste geleistet; aber im Allgemeinen sei das Wetter in der Mandschurei zu feucht, als daß sie hier zu ihrer besten Geltung kommen könnten. Es habe sich als sehr schwierig herausgestellt, auf diesem Wege Photographien von irgendwelchem Werth zu erhalten.

Tokio, 21. Dez. Admiral Togo hat durch neuerliche Beobachtungen — wie er berichtet — bestimmt festgestellt, daß das russische Thurmschlachtschiff „Sebastopol“ völlig untauglich gemacht ist. Man verläßt sich auf dieses Urtheil als endgiltig.

Tschifu, 21. Dez. Es trafen heute keine neuen Nachrichten von Wichtigkeit aus Port Arthur ein.

Washington, 21. Dez. Die japanische Gesandtschaft hat folgendes, von heute datirtes Telegramm aus Tokio erhalten:

„Unsere Armee vor Port Arthur berichtet, daß unsere Trophäen bei der Schlacht am Nordfort vom Ost-Kekwanberge aus 5 Schnellfeuergeschützen — worunter 2 noch brauchbar — 4 Maschinengeschützen, sämmtlich brauchbar, und 5, noch zu untersuchenden Feldgeschützen bestanden; ferner erbeuteten wir Gewehre, Patronen, Munition, Granaten u. s. w.“

St. Petersburg, 21. Dez. Russische Militärkritiker sagen, die Eroberung des Nordforts vom Kekwanberge durch die Japaner sei von keiner verhängnißvoller Bedeutung; denn dieses Fort gehöre nicht zur Hauptlinie der Vertheidigungswerke von Port Arthur.

Tokio, 21. Dez. Folgender Bericht vom japanischen Hauptquartier in der Mandschurei wurde heute bekannt gegeben:

„Montagnachmittags um 5 Uhr bombardirte die Artillerie des Feindes östlich vom Da-Berge die Nachbarschaft von Sielintung. Um 1 Uhr Morgens am Dienstag griff uns die Infanterie des Feindes südlich von Pieniuhungpau und zu Tatzusau an. Gegen 4 Uhr Morgens wurde der Feind zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff die Artillerie des Feindes Tschinschantung, Harlingtung und Huangti an und machte einen höchst energ'schen Angriff in der Nachbarschaft von Tschinschantung. Der Kampf dauerte etwa eine Stunde fort, und dann wurde der Feind völlig zurückgeschlagen. Wir hatten keine Verluste.“

Paris, 21. Dez. Man erwartet, daß die internationale Kommission, welche den russisch-britischen Zwischenfall zu untersuchen hat, am Donnerstag ihre Eröffnungssitzung abhält. Admiral Davis, das amerikanische Mitglied, ist jetzt ebenfalls hier eingetroffen; er hatte den ersten Schnellzug von Antwerpen genommen.

* Vermuthlich an einem Herzschlage ist heute früh die 41jährige Annie Olegoß in ihrer Wohnung, Nr. 3105 Benson Str., plötzlich gestorben.

Landtag sagt: Nein!

Keine Erhöhung der mecklenb. Zivilliste. — 14 Umgekommene beim Einsturz in Bremerhaven. — Tisza hat freie Hand.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 21. Dez. Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin hat zum zweiten Male den, vom Großherzog Friedrich Franz IV. geforderten Zuschuß zur Rentnerei des Hofes abgelehnt, weil die Mittel des Duodez-Bundesstaates das nicht erlauben; es ist daher ein scharfer Konflikt unvermeidlich. Der Großherzog war schon vor Monatsfrist wegen Erhöhung seiner Zivilliste in beweglichen Worten vorstellig geworden. Er glaubte, dem Landesparlament sonnenklar bewiesen zu haben, daß er nach seiner, im Sommer erfolgten Vermählung mit Prinzessin Alexandra, der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, mit den bisherigen Mitteln nicht mehr auskommen könne. Er hatte den Herren ziffernmäßig dargethan, daß sein Privatvermögen sich stark vermindert habe, und daß thatsächlich eine Nothlage vorliege, welche er aus eigener Kraft nicht zu beseitigen vermöge. Aber der Landtag war schon damals so unhöflich, sich nicht überzeugen zu lassen, und seine jetzige ablehnende Haltung gegenüber dem zweiten dringenden Appell hat den Großherzog auf das Tiefste verstimmt.

Der Abgeordnete Dr. Bachem, der bekannte Führer des Zentrums im Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause, hat, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beschlossen, das Landtagsmandat, welches er vom 10. Düsseldorfer Wahlkreise (Krefeld) hat, niederzulegen. In parlamentarischen Kreisen wird vielfach angenommen, Bachem wolle im Abgeordnetenhause dem Leipziger Reichsgerichtsrath Dr. Spahn als Zentrumsführer Platz machen.

Nach neuerlichen Meldungen über das beklagenswerthe Unglück in Bremerhaven sind beim Einsturz der Vorderfront des vierstöckigen Neubaus nicht weniger, als 14 Bauhandwerker getödtet und 6 schwer verletzt worden.

Die Kunde von der Katastrophe hat in Bremerhaven die größte Erregung hervorgerufen, und allgemein wird die strengste Bestrafung der, für das Unglück verantwortlichen Personen gefordert.

Die Linoleumwerke der Stadt Delmenhorst im Großherzogthum Oldenburg haben auf der Weltausstellung in St. Louis eine Bronzemedaille erhalten, trotzdem sie gar nicht ausgestellt hatten. Die Zeitungen glossiren den merkwürdigen Vorfall natürlich in der boshaftesten Weise.

Nächste Woche treffen in Berlin die österreichischen Delegaten ein, welche die, Ende November in Wien abgebrochenen Verhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder aufnehmen sollen. Damit hat sich die Hoffnung Derjenigen erfüllt, welche erwarteten, daß Oesterreich-Ungarn einen Weg suchen und finden werde, nach dem Scheitern der Mission des deutschen Staatssekretärs des Innern, Grafen v. Posadowsky-Wehner, doch noch eine Einigung mit Deutschland zu erzielen.

Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps, Infanteriegenerals Frhr. v. d. Goltz, in schmeichelhaften Worten abgelehnt.

Wien, 21. Dez. Der ungarische Premier Tisza ist, mit allen Vollmachten seitens des Kaiserkönigs Franz Joseph ausgestattet, von Wien nach Budapest zurückgekehrt. Er hat völlig freie Hand bekommen, um die Geschäfte weiterzuführen und die Ruhe wiederherzustellen. Auf's Neue hat er von der Krone die Zusicherung erhalten, daß der, von ihm eingeschlagene Kurs die „allerhöchste“ Billigung hat, und Tisza ist mehr denn je entschlossen, sich weder durch die Drohungen der Opposition, noch durch das Schicksal seiner beiden Vorgänger, noch durch die in der eigenen Partei gesponnenen Intriguen von der Aufgabe abschrecken zu lassen, das, aus den Fugen gegangene Ungarn wieder einzurenken. Einstweilen ist das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsraths über Weihnachten vertagt worden, und dann wird die offizielle Auflösung erfolgen, und werden die Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Premier Tisza hat, wie noch weiter verlautet, die Absicht, eine große Agitationstour durch ganz Ungarn zu unternehmen.

Inland.

Bericht des Korporationen-Bureaus.

Washington, D. K., 21. Dez. Der Jahresbericht an James R. Garfield als Kommissär der Korporationen an Präsident Roosevelt ist durch Sekretär Metcalf, vom Handels- und Arbeits-Departement, übermittelt worden.

Der Kommissär erklärt, die Verschiedenheit der Korporationsgesetze in den verschiedenen Theilen des Landes sei eine derartige, daß ihre Ausführung die reinste Anarchie sei! Dann macht er folgende Vorschläge:

1) Gewährung einer Bundesgerechtsame oder Lizens zum Betrieb zwischenstaatlichen Verkehrs.

2) Auferlegung aller nothwendigen Erfordernisse in Bezug auf die Organisirung solcher Korporationen und auf ihre Leitung. Ohne die Erfüllung dieser Erfordernisse soll keine solche Lizens gewährt werden.

3) Auch soll die Behaltung solcher Lizens von der Erstattung derjenigen Berichte abhängig sein, welche gewünscht werden mögen.

4) Verbot für alle Korporationen und ihre Agenten, ohne eine Bundeslizens im zwischenstaatlichen und auswärtigen Handelsverkehr thätig zu sein.

5) Voller Schutz für die Inhaber von Lizensen, so lange sie den Gesetzen gehorchen.

6) Das Recht, Lizensen zu verweigern oder zurückzuziehen, falls das Gesetz übertreten wird, nebst dem Recht der Korporationen zu gerichtlicher Appellation, um Mißbrauch seitens des Verwaltungsbeamten zu verhindern.

Das Korporationenbüreau unter Oberleitung des Handels- und Arbeitssekretärs bietet die geeignete Maschinerie zur Ausführung eines solchen Gesetzes.

In die Ferien

Ist der 58. Kongreß gegangen.

Washington, D. K., 21. Dez. Nur 4 Minuten war der Senat heute in Sitzung. Um 12:04 Uhr vertagte er sich bis zum 4. Januar des neuen Jahres. Die ganzen Verhandlungen bestanden aus einem Gebet des Kaplans Hale, aus dem Verlesen des Protokolls der kurzen Montagssitzung und dem Empfang einer Anzahl Ernennungen vom Präsidenten. Nur sehr schwach war die Betheiligung, da schon am Montag sehr viele Mitglieder die Bundeshauptstadt verlassen hatten.

Im Abgeordnetenhaus brachte Morrell von Pennsylvanien die Senatsresolution auf's Tapet, wonach wieder gestattet wird, das Pensionsgebäude für den Ball bei der Amtseinführung des Präsidenten zu benutzen. Mann (Illinois) protestirte gegen einstimmige Gutheißung der besagten Resolution. Um 12:39 Uhr vertagte sich das Haus auf den 4. Januar.

„Trust“ der Staatslotterien!

Preußen schlägt ihn den deutschen Bundesstaaten vor.

Berlin, 21. Dez. Preußen unterhandelt jetzt über Verträge mit den anderen deutschen Bundesstaaten behufs gemeinsamer Oberleitung über die Staatslotterien, wodurch die Kosten vermindert würden; die Erträge sollen nach einem gleichmäßigen System von Prozentsätzen vertheilt werden. Der Wettbewerb zwischen diesen Staatslotterien würde dann aufhören, und man brauchte nur wenige Agenten und wenige Anzeigen.

Obwohl es ein schwer strafbares Vergehen ist, von einem Staat ein Lotterieloos für eine andere Staatslotterie zu kaufen oder zu verkaufen, wird Solches beständig geübt. Sachsen ist bisher Preußens lästigster Mitbewerber gewesen, indem es den Hauptpreis erhöhte und im Stillen den Verkauf von Loosen der sächsischen Staatslotterie in Preußen begünstigte. Daraufhin sah sich Preußen genöthigt, höhere Preise auszusetzen und Reklamebilder zu verbreiten, welche einen jungen Mann darstellen, der seinen alten Eltern seinen Lotteriegewinn bringt, wie auch Schriften zu vertheilen, wie die folgende: „Warum es eine Pflicht ist, in den Staatslotterien zu spielen; von einem Geistlichen!“

Großes Schadenfeuer

In Ohios Staatshauptstadt.

Columbus, O., 21. Dez. Eine Feuersbrunst in der High Str., nahe der Broad Str., zerstörte für beinahe eine Viertelmillion Eigenthum im Herzen des Geschäftsdistriktes.

Bei einer Explosion wurden 5 Feuerwehrleute verletzt.

Die Anwälte plädiren.

New York, 21. Dez. Im Mordprozeß gegen die hübsche frühere Schauspielerin Nan Patterson wegen angeblicher Tödtung ihres Geliebten, des verheiratheten Sportsmanns Caesar Young, hielt heute der Vertheidiger Levy sein Plaidoyer und sagte, der Anklage sei es ganz und gar nicht gelungen, irgend einen Beweggrund nachzuweisen, welchen Frl. Patterson für die Ermordung Youngs gehabt haben könnte, und für die That selbst seien erst recht keine Beweise beigebracht worden. Wohl aber sei gezeigt worden, daß Young ein Mann von oft wechselnder Gemüthsstimmung gewesen sei, und daß er in den letzten Stunden vor der Tragödie sehr stark getrunken habe.

Den ganzen Vormittag nahm diese Rede in Anspruch.

Die Rede des Hilfsdistriktsanwalts Rand im Namen der Anklage wird ebenfalls groß; vor drei Stunden wird er nicht fertig werden, und der Prozeß wird heute nicht mehr den Geschworenen übergeben, — besonders da, wie Richter Davis bekannt machte, der leibliche Zustand mehrerer Geschworenen ein solcher ist, daß sie eine Nachtsitzung nicht aushalten könnten.

Gesandter heirathet

Washington, D. K., 21. Dez. In der Epiphanienkirche wurde heute Mittag Frl. Elizabeth Lindsay Glover mit dem holländischen Gesandten Jonkheer R. De Mareer v. Swinderen getraut. Staatssekretär Hay, sonstige Kabinetsmitglieder und das ganze diplomatische Korps wohnten der Zeremonie bei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; Perugia von Neapel u. s. w.

Liverpool: Oceanic von New York. (Hatte eine sehr stürmische Fahrt.)

Ein Probefall.

Pullman Co. wegen Uebertretung der Bauordnung belangt.

Der ungalante Slattery.

Sucht einer Dame einen bequemen Posten in der Stadthalle streitig zu machen.—Anwalt Eddy wahrt seine Interessen als Bondsgläubiger.

Zu Anfang Mai dieses Jahres wurde von der städtischen Baupolizei festgestellt, daß in etwa fünfzig dreistöckigen Wohngebäuden, welche die Pullman Company zwischen der 104. und der 107. Straße für Angestellte ihrer Werkstätten hat errichten lassen, sich nicht Ausgänge genug befinden. Die Pullman-Gesellschaft wurde seinerzeit von dem Sachverhalt benachrichtigt und aufgefordert, den Bestimmungen der Bauordnung zu entsprechen, und zwar sollte sie entweder weitere Treppen im Innern der Häuser, oder Brandleitern an den Außenwänden derselben anbringen. Dieser Weisung hat die Gesellschaft bisher nicht Folge gegeben, und es wird deshalb vom Bauamt jetzt gerichtlich gegen sie vorgegangen. Die Pullman-Gesellschaft nimmt den Standpunkt ein, daß sie zur Befolgung der Vorschrift nicht gezwungen werden kann, weil die Bauordnung eine Klausel enthält, nach welcher schon fertig gestellte Gebäude „nur im Falle dringlicher Nothwendigkeit“ mit den Bestimmungen der Bauordnung in Einklang gebracht zu werden brauchen. Eine solch' dringliche Nothwendigkeit liegt nach Ansicht der Pullman-Gesellschaft hier nicht vor. Das Bauamt ist anderer Meinung. Die Insassen der 278 Wohnungen, welche in den fraglichen Gebäuden im zweiten oder im dritten Stockwerk gelegen sind, befinden sich nach dem Dafürhalten des Hilfsbaukommissärs Stanhope infolge des Fehlens genügender Wege zur Flucht vor Rauch und Flammen in fast beständiger Lebensgefahr. Sollte das eingeleitete Strafverfahren mit einer Verurtheilung der Pullman-Gesellschaft enden, so würde das Bauamt auch gegen die Eigenthümer anderer ähnlicher Häuser einschreiten, in denen die nöthigen Sicherheitsvorkehrungen nicht getroffen sind.

James J. Slattery hat im Juni das damals von der Zivildienst-Kommission abgehaltene Stenographen-Examen als bester bestanden, aber noch immer keine Anstellung erhalten. Um sich nun eine solche zu sichern, hat er eine Eingabe an's Kreisgericht gemacht, worin er Verwahrung dagegen einlegt, daß Frl. Frances Freud, wohnhaft 1443 Belmont Ave., von der Behörde für lokale Verbesserungen mit einem Jahresgehalt von $1500 als Gerichtsstenographin beschäftigt wird, obgleich sie eine Zivildienstprüfung nicht abgelegt hat. Frl. Freud, welche der Behörde für lokale Verbesserungen vor fünf Jahren vom damaligen Korporationsanwalt Walker zur Dienstleistung überlassen wurde, ist der Ansicht, daß sie den Bestimmungen der Zivildienstordnung nicht untersteht. Trotzdem wird sie sich wohl oder übel vor Richter Tuley einfinden und auf die von Slattery erhobene Beschwerde über ihre „unbefugte Anmaßung“ antworten müssen. Sie verstoße dadurch, heißt es in der Eingabe, „gegen die Würde und den Frieden des Volkes, zum Nachtheil und Schaden desselben.“

Anwalt Eddy hat heute bei Richter Großcup noch nachträglich um Zulassung als Mit-Bittsteller in dem Verfahren ersucht, welches eingeleitet worden ist, um die Ausstellung weiterer Schuldverschreibungen durch die Masseverwaltung der Union Traction Co. zu beanstanden. Herr Eddy macht geltend, daß er Inhaber einer Anzahl von Pfandbriefen der Union Traction Co. sei, als Sicherheit für welche diese einige Maschinenhäuser verpfändet habe. Die Verausgabung dieser Pfandbriefe sei durch Vermittelung der Central Trust Co. von New York erfolgt, deren Anwalt aber, Herr Adrian Jodine, habe es nicht der Mühe für werth gehalten, sich dem Protest gegen die geplante Gefährdung von Interessen der Bondsgläubiger anzuschließen. Er habe diese Interessen somit gröblich vernachlässigt, und es sei nun das Recht der Bondsinhaber, selber dafür einzutreten. — Die Antwort auf das Gesuch wird der Richter geben, ehe er morgen seine Entscheidung über die ganze Streitfrage fällt. — Masseverwalter Sampsell gibt bekannt, daß er und seine Kollegen Fetzer und Eckels am nächsten Montag, Vormittags um 10 Uhr, eine wichtige Sitzung abhalten würden.

In der fraglichen Sitzung, sagt Herr Sampsell, werden die Masseverwalter der Anordnung des Richters näher treten, daß von dem Einnahme-Antheil, welcher den Stammgesellschaften der Union Traction Co. zukommt, 22, bezw. 24 Prozent in einen Fonds zur Ausgleichung der Abnutzung des Materials usw. gethan werden müsse.

Auf die Frage, was es mit dem „Trustfonds“ der Angestellten für eine Bewandtniß habe, dessen gestern der Anwalt Robbins vor Richter Großcup mehrfach Erwähnung gethan hat, sagte Herr Sampsell, die Masseverwaltung habe gegen $90,000 in Händen, die den Schaffnern und Fahrern gehörten; $60,000 davon hätten Angestellte der Verwaltung aus freien Stücken anvertraut, und dieselben könnten die betr. Einlagen jederzeit zurückerhalten. Die anderen $30,000 seien die von den Schaffnern (per Mann $25) gestellte Bürgschaft für Ehrlichkeit im Dienst. Diese Beträge würden zurückbehalten, bis die Kondukteure entweder den Dienst aufgeben, oder sterben, oder entlassen werden.

Der Masseverwalter der Chicago General Railway Co. benachrichtigte heute den städtischen Korporationsanwalt Tolman, daß er für seine Partei gern bereit wäre, Fahrgästen, welche die Ashland Ave.-Linie genannter Gesellschaft benutzen, Umsteigezettel für die Linien der City Railway Co. und der Union Traction Co. zu geben; es frage sich nur, ob auch diese den gleichen guten Willen zeigen werden.

Die Ald. Dixon, Jonas, Prieb und Eidmann vom Finanz-Ausschuß des Stadtrathes nahmen heute das Grundstück an der Ecke von Wabash Ave. und Peck Court in Augenschein, welches der Polizeichef für die neue Hauptwache des Harrison Str.-Polizeibezirks angekauft zu wissen wünscht, die an Stelle des alten Wachlokales an der Ecke von Harrison und LaSalle Str. gebaut werden muß.

Abschlägig beschieden hat Richter Windes heute den Antrag des Anwalts Gasch, welcher als Vertreter von Hrn. Wetherell verlangt hat, die Stadtverwaltung solle ihre Antwort auf das in Bezug auf die Hilfs-Polizeichefs-Prüfung eingereichte Mandamus-Gesuch vervollständigen.

Wassermangel in Westpennsylvanien.

Pittsburg, 21. Dez. Die Wasserknappheit, welche durch eine dreimonatige Dürre verursacht wurde, wird in dieser Gegend nachgerade beunruhigend. Schon seit der schlimmen Dürre vom Jahre 1895 ist der Wasservorrath nicht mehr so gering gewesen, wie jetzt; Man fürchtet bedenkliche Folgen, wenn die Dürre nicht bald gebrochen wird. Koköfen, Kohlengruben und Eisenbahnen sind schon genöthigt gewesen, ihren Betrieb theilweise einzustellen, und wenn nicht schnell Abhilfe kommt, so werden auch die Mühlen schwer beeinträchtigt werden.

Die öffentlichen Schulen zu Wilmerding und Wilkinsburg, in der Nähe von hier, wurden heute geschlossen, weil kein Wasser vorhanden war. Bereits sind die Arbeiten in der Kokregion arg gelähmt; die Förderung der Oefen ist um ein Drittel vermindert, und der Verlust wird auf 1 Million Dollars pro Monat geschätzt. Die Westmoreland Water Co., welche Greensburg, Jeanette, Penn, Manor und Irwin versorgt, macht bekannt, daß sie kaum noch genug Wasser bis zum Ende dieser Woche habe, und daß sie das Wasser werde absperren müsse, um nicht im Fall von Feuersbrünsten ohne Wasser zu sein.

In allen Flüssen ist der Wasserstand niedrig, und das Wasser ist überdies mit einer schwefligen Säure gefüllt, welche großen Schaden an der Maschinerie sowie an den Dampfkesseln der Lokomotiven verursacht. Die Bahngesellschaften treffen Vorbereitungen, ein besonderes Wasserreinigungssystem einzuführen.

Die Pittsburg Coal Co. hat die Beamten der Grubenarbeitergewerkschaft in Kenntniß gesetzt, daß die Kohlengruben nur noch einen Theil der Zeit betrieben werden könnten, daß aber, wenn möglich, alle Arbeiter, welche für Familien zu sorgen haben, in ihren Stellungen belassen würden. In den ländlichen Distrikten müssen die Farmer Schnee schmelzen, um Wasser für das Hornvieh zu erhalten.

Die Chadwick-Affäre.

Cleveland, 21. Dez. Frau Mary Londraville, frühere Haushälterin der Bankdemolirerin Frau Chadwick, war die einzige Zeugin, welche bei der heutigen Fortsetzung des Verhörs im Bankerottverfahren gegen die Chadwick vernommen wurde. Die Fragen, welche an sie gerichtet wurden, bezogen sich fast ausschließlich auf das vermißte Eigenthum der Finanzkünstlerin.

Die Aussagen der Chadwick selber, welche schon auf gestern Nachmittag angekündigt waren, wurden wegen Erkrankung der Pumpkönigin einstweilen ausgesetzt.

Wieder zwei Absetzungen.

Washington, D. K., 21. Dez. Generalpostmeister Wynne hat abermals zwei Landbriefträger entlassen, welche beschuldigt waren, Einfluß auf die Gesetzgebung zu üben gesucht zu haben. Die Betreffenden sind: H. E. Nicom von Berthond, Kolo., und J. W. Whitehead von Medina, O.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit; steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend 20—25 Grad über Null. Lebhafter Südwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; steigende Luftwärme im nördlichen und mittleren Theil. Frischer Südwind.

Indiana: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch am Donnerstag; morgen wärmer. Frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie [illegible] Abends 6 Uhr 26 Grad; Nachts 12 Uhr 24 [illegible] Morgens 6 Uhr 15 Grad; Mittags 12 Uhr [illegible]

Die Brot-Verordnung.

Soll beibehalten werden, aber in abgeschwächter Form.

Vermehrung der Abendschulen.

Gegen gesundheitsschädliches Zuckerzeug.—Der Mayor reist nach der Pacific-Küste.—Im Blatternhospital geboren.—Gerichtspräsident Kavanagh.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß zur Markirung von Brotlaiben, die weniger als ein Pfund wiegen, Zettel von 1½ Quadratzoll Größe vorgeschrieben werden sollen, auf denen das Gewicht in mindestens zollhohen Zahlen angegeben sein muß. Bekanntlich hatte der Stadtrath kürzlich auf Betreiben der Bäckereibesitzer die Bestimmung widerrufen, daß zur Markirung von Brotlaiben im Gewicht von weniger als 1 Pfund Zettel von 3 Quadratzoll Größe verwendet werden müssen. Die Folge war, daß fast sämmtliche Bäckereien, unter Beibehaltung des bisherigen Preises, das Gewicht ihrer Brote bedeutend verringerten. Man hat darauf den Widerruf widerrufen; jetzt nun soll die Verordnung abgeschwächt werden wie angegeben.

Am 3. Januar wird vor dem besagten Ausschuß eine Debatte stattfinden über ein Gesuch von A. Montgomery Ward & Co., Sears, Roebuck & Co. und anderen Firmen, daß das Verbot, innerhalb der Stadtgrenzen mehr als 300,000 Patronen in einem und demselben Gebäude aufzuspeichern, widerrufen werden möge. Die Firmen behaupten, es könne von einer Explosionsgefahr in Verbindung mit Patronen nicht die Rede sein. Chef Campion von der Feuerwehr hält zwar auch die Explosionsgefahr nicht für groß, weist aber auf die Thatsache hin, daß durch das Abbrennen einer sehr großen Anzahl von Patronen Dämpfe verursacht werden, welche die Feuerwehr an der Löscharbeit verhindern würden.

Zu der Verordnung, welche bestimmt, daß an allen Geleisekreuzungen Bahnwärter postirt werden müssen, wird der Ausschuß einen Zusatz empfehlen, welcher es für statthaft erklärt, daß auf bloßen Rangirgeleisen, die nur gelegentlich benutzt werden, Weichensteller den Dienst der Bahnwärter versehen.

Die Staats-Inspektoren, welche verhüten sollen, daß verfälschte Nahrungsmittel auf den Markt gebracht werden, sind hinter Händlern mit billigem Zuckerzeug her, das zumeist mit schädlichen Stoffen durchsetzt ist.

Staats-Fabrikinspektor Davies ist wieder hinter verschiedenen Theaterunternehmern her, welche bei ihren Bühnenaufführungen Kinder im schulpflichtigen Alter mitwirken lassen. — Der Geschäftsführer der Atlas Clothing Co., 551—557 Blue Island Ave., wurde gestern unter zwei Anklagen wegen Uebertretung des Gesetzes zur Einschränkung der Kinderarbeit zu Geldstrafen verurtheilt.

Der Finanzausschuß des Schulraths hat sich mit der Empfehlung des Komites für Unterrichtswesen einverstanden erklärt, daß nach Neujahr Abendklassen auch in den folgenden Schulen eingerichtet werden sollen:

Dante, Ecke Ewing und Forquer Str.

Foster, Ecke O'Brien und Union Str.

Chase, Ecke Cornelia Ct. und Point Str.

Thomas, Belden Ave., Ecke High Str.

Walsh, Johnson und W. 20. Str.

Auch der Empfehlung, daß in der Thomas Hoyne-Schule Zimmer für eine Lehrlingsschule eingerichtet werden sollen, wurde beigepflichtet.

Frau Mary O'Connor, die am 9. Dezember aus ihrer Wohnung, Nr. 1062 Evers Ave., als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschafft wurde, hat dort gestern einem gesunden Mädel das Leben gegeben, welches dann der Vorsicht halber sofort geimpft worden ist. Auch vor einigen Wochen schon wurde aus dem Isolir-Hospital eine Entbindung gemeldet, das damals geborene Kind wurde aber nur einige Tage alt. — Dem Blatternhospital wurden gestern wieder drei neue Patienten zugeführt: Alexander Gustafson, 11,592 Front Str.; Samuel Murray, 99 Van Buren Str.; und Frank Collins, der in einer Herberge an der Clark Str. zu übernächtigen pflegte.

Mayor Harrison tritt morgen Abend mit seiner Familie die Reise nach Coronado Beach bei San Diego an, wo seine Frau und seine Kinder den Winter über bleiben werden.

Zahlreiche Zöglinge der Hochschule in Austin leiden infolge der mangelhaften Heizvorkehrungen in dieser an starken Erkältungen. Die neue Heizanlage ist schon vor Monaten bestellt worden und hätte am 15. November fertig werden sollen, doch hat die Arbeit sich verzögert und wird nun erst zu Neujahr vollendet werden.

Die Bibliotheksbehörde benöthigt für den von ihr angeschafften Kraftwagen einen „fachwissenschaftlich“ gebildeten Lenker, und die Zivildienst-Kommission hat deshalb eine Anstellungsprüfung für „Chauffeurs“ ausgeschrieben.

Der Verschönerungs-Verein von Woodlawn Park hat sich in seiner gestern abgehaltenen Versammlung zu Gunsten der Verengerung des Fahrdammes der Straßen in Wohnvierteln erklärt und für entsprechende Verbreiterung der Bürgersteige, welche durch Rasenanlagen verschönert werden sollen.

Das Richterkollegium des Superior-Gerichts hat gestern den Richter Kavanagh zu seinem Vorsitzenden und Richter Chytraus für den Posten des „Motion Judge“ gewählt, der Anträge auf Auslegung von Gesetzen zu erledigen hat, deren Tragweite zweifelhaft erscheint. Das Andenken des verstorbenen Richters Shepard wurde durch die Annahme von Trauerbeschlüssen geehrt, die dem Protokoll einverleibt werden sollen.

Wahnsinnig geworden.

Französisch-Kanadier als Zeuge nach Chicago geholt, verliert den Verstand.

Joseph Buteau, ein wohlhabender Kaufmann aus St. Raphael, Kanada, der hierher geholt worden ist, um vor Gericht als Zeuge in dem Streit über die Nachlassenschaft des John Benoit, alias Xavier Chretien, auszusagen, wurde heute in Richter Holdoms Abtheilung des Superiorgerichtes plötzlich wahnsinnig und mußte in Schutzhaft genommen werden.

John Benoit, der hier vor etwa zwei Jahren mit Hinterlassung eines auf $40,000 geschätzten Vermögens starb, hat dieses Vermögen testamentarisch theils dem Pfarrer Bergeron vermacht und theils dem Nonnenorden „Little Sisters of the Poor“. Verwandte der v. Benoit gestorbenen Frau desselben haben das Testament beanstandet und behaupten, der Erblasser sei unzurechnungsfähig gewesen, als er seine „letztwilligen Verfügungen“ traf und habe außerdem unter unlauterer Beeinflussung durch Personen gestanden, zu deren Vortheil er dann testirt hat. Nachträglich meldete sich, als vorgeblich an erster Stelle erbberechtigte Person, eine Frau Philomene Pellerin aus Kanada, welche angibt, Benoit, der eigentlich Xavier Chretien geheißen habe, sei ihr Bruder gewesen.— Als Zeuge für diese Frau ist nun der vorerwähnte Buteau nach Chicago gekommen, ein etwa 60jähriger Mann von stattlichem Aussehen. Buteau ist ein Vetter der Frau Pellerin und bestätigte deren Angaben über die Personalverhältnisse des Benoit. Als er heute vor Gericht vernommen werden sollte, wurde der Mann, wie gesagt, vom Wahnsinn befallen. Er begann mit lauter Stimme fromme Lieder zu singen und mußte aus dem Saal und aus dem Gebäude geschafft werden, damit er die Verhandlungen nicht störe. Es wurde dann zur Vernehmung anderer Zeugen geschritten.

Drei Jahre Zuchthaus.

Ervin W. Fuller will aber Berufung gegen das Urtheil einlegen.

Bundesrichter Humphrey verurtheilte heute Ervin W. Fuller zu drei Jahren Zuchthaus wegen Verkaufs gestohlener Postmarken. Die Geschworenen waren 48 Stunden in Berathung, ehe sie sich auf einen Wahrspruch einigten, und der Anwalt des Verurtheilten, Leslie H. Whipp, will sich nicht zufrieden geben, besonders da, wie er sagt, zwei von den Geschworenen ihm mittheilten, daß sie nicht für Bejahung der Schuldfrage gestimmt hätten, wenn sie nicht gefürchtet hätten, daß man sie über den Sonntag eingeschlossen halten würde. Die Geschichte des Vergehens Fullers ist eine eigenartige. Fuller, der Sohn armer Leute, wurde als Knabe von einer reichen Frau in Minneapolis adoptirt und genoß eine gute Erziehung. Er war dann in Minneapolis im Grundeigenthumsgeschäft, welches ihn zum wohlhabenden Manne machte. Vor einiger Zeit verkaufte er an die hiesige Firma A. A. Booth & Co. Postmarken im Werthe von $500, welche, wie Postinspektor Stuart feststellte, in Ponca, Okla., gestohlen worden waren.

Als er verhaftet wurde, erklärte Fuller, daß ein Unbekannter sie ihm von seinem Bruder Edward überbracht habe, von dem er lange nichts mehr gehört gehabt hätte. Edward wurde nach langer Suche verhaftet, entkam aber aus dem Gerichtssaal beim ersten Prozeß und ist nicht wieder eingefangen worden. Bei den beiden ersten Prozessen konnten die Geschworenen sich nicht einigen, und die Anwälte Whipp und John Wayman haben Berufung gegen das jetzt erlassene Urtheil angemeldet.

Vaterliebe.

Richter Dunne gestattete heute mit Zustimmung des Vaters, Dr. John W. Cunningham von Dumont, Ia., daß dessen zwei Jahre altes Knäblein Elmer von Frau Vivian Fox, 2123 Wilcox Avenue, adoptirt wurde. Frau Fox und der Arzt sind Geschwister. Das Kind ist das letzte von Drillingen. Die beiden anderen Kinder und die Mutter starben, und Elmer wurde nur durch die sorgfältige Pflege durch Frau Fox gerettet. Jetzt will sie den Kleinen ganz behalten.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(13. Fortsetzung.)

Es ward öde in Stargard, als Robert nach des Vaters Begräbniß mit Onkel Ammon abgereist war, in die neue Heimath; Irma mied die ganze Gegend um den Johannisplatz, als wär' dort ein Friedhof und weiter nichts. Auch Klara war fort, nach Danzig, und das Helm'sche Haus stand leer. Das Rondel, der Nachtigallensteig, auch der Höllengrund hatten für Irma etwas Unheimliches, Gestorbenes bekommen, vor dem sie sich scheute. Sie ging auf ihren einsamen Wanderungen, die sie so liebte, mehr nach der anderen Seite zu, an der Ihna hin, zum Marktplatz mit der schönen Marienkirche und dem lustigen Rathhausgiebel, zum Mühlenthor über dem stillen Fluß. Sie wanderte so durch die Tage hin, bis es besser wurde, bis das Gedenken verblaßte; in so früher Jugend kommt das bald. Im Haus, für den Vater, und auch bei Frau Sponholz machte sie sich mehr zu schaffen; zuweilen hörte sie auch andächtig lehnend dem alten Kokulorum zu, wenn er an seinem Klavier schöne alte Lieder und Balladen sang. Selber sang sie nicht, nachahmendes, nachfühlendes Summen, das war ihr genug. „Laß mich nur, Vaterle!" sagte sie, wenn er noch dann und wann ein Hauskonzert mit ihr machen wollte; „meine Stimme soll Ruhe haben, ich fühl's ordentlich. Bis ich „meine natürliche Länge erreicht hab" wie der Baribal, von dem uns neulich der Menageriemann erzählte: „und dann wird er noch immer größer und dicker". Unsere Zeit wird kommen!"

Sie kam für Vater Zeising nicht mehr. Eine Abzehrung, die langsam und fast unvermerkt begann, hatte ihn ergriffen; die Kräfte schwanden allmählig hin, das Jugendliche und Theatralische seines Wesens mit. Er ward weicher, sanfter, besser; durch die pflegende und sorgende Liebe seiner heranblühenden Tochter mehr und mehr gerührt. Es that ihm nach und nach wohl, so gepflegt zu werden, nachdem er sich eine Weile dagegen aufgebäumt hatte; auch die Mitfürsorge der immer hilfbereiten Frau Sponholz nahm er zuletzt dankbar, willig an, wenn auch gern noch pathetisch seufzend; von seinem „langen Engel", seiner Irma, aber so umstreichelt zu werden, blieb sein Allerbestes. Noch ein Jahr und mehr verging so; dann raffte er sich aus einer großen Ermattung, die ihn halbe Tage im Bett hielt, plötzlich noch einmal auf. „Kind", sagte er eines Morgens im August, sich in seinen Kissen aufrichtend, die blasser gewordenen Augen mit einem sonderbar ängstlichen Blick auf Irma richtend, „was hock' ich hier immer! Die Zeit geht so hin. Und zuletzt versäumt man's. Wann geht denn der nächste Zug nach Neubrandenburg?"

„Willst Du nach Neubrandenburg?" fragte sie erstaunt.

„Ja, gewiß. War all die Jahre nicht dort! Eine Auster wird man. Hab diese Nacht so schön geträumt. Das Belvedere, mit den Feuerlilien; der weite, waldige Tollensesee, auf dem die Sonne so 'ne lange Brücke baute. Deine — — Deine Mutter, die war auch dabei. Ich will hin, Kind! Ich will hin!"

„Wenn Du wieder besser bist, Vaterle."

„Kind, wann werd' ich besser? Der Doktor sagt's, die Sponholz sagt's, Du sagst's auch; aber es geht immer so sacht bergab. Nein, mach nur nicht so ein Engelsgesicht! Heut, heut ist mir besser. Wunderbar erquickt. Durch den Traum oder was; weiß nicht. Ist auch gleich, wodurch. Frag den Onkel Gutzeit, wann der beste Zug geht nach Neubrandenburg. Und pack Deinen Koffer!"

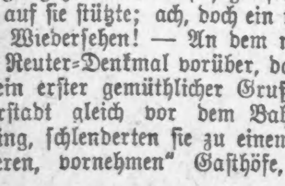
„Ich soll mit, Vater?"

„Ja, wer sonst? Ich werd' doch nicht ohne meine Irma nach Neubrandenburg gehen? wo das Kind geboren ist? wo die Mutter liegt? — Geh, geh; ich will aufstehn." Er riß sich die Jacke von den Schultern, die er jetzt im Bette trug; er hob den Arm und schwenkte die Hand, ein Theaterfeuer leuchtete wieder in den eingefallenen Augen auf. „Ich will auf die Wanderschaft gehen! Der Vater mit dem Kind! Dahin, wo wir jung waren; da werden wir noch einmal jung!"

Er fing an zu singen, mit der geschwächten, ausgehöhlten Stimme. Irma seufzte, so leise, daß er's nicht hörte, und ging.

Am nächsten Mittag fuhren sie. Am Nachmittag, zu früher Stunde, stiegen sie aus dem Schnellzuge aus und wanderten Arm in Arm in die alte „Vorderstadt" Neubrandenburg hinein, in die Heimathstadt. Wie war Irma zu Muth! Mit zehn Jahren so traurig schwer von hier fortgegangen, nun zwischen fünfzehn und sechzehn alt, hoch aufgeschossen und fast erblüht, ihre Gesundheit und ihr Leben so recht herzhaft fühlend. Nur fühlte sie auch den Arm, der in ihrem lag, der vor Bewegung zitterte und sich greisenhaft matt auf sie stützte; ach, doch ein trauriges Wiedersehen! — An dem neuen Fritz Reuter-Denkmal vorüber, das sie wie ein erster gemüthlicher Gruß der Vaterstadt gleich vor dem Bahnhof empfing, schlenderten sie zu einem der „besseren, vornehmen" Gasthöfe, wie

TABHURST FOUR



AN ARROW 1/4 SIZE
15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel
kurirt
Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma

Zeising mit einer stolzen Bewegung seiner starken Brauen sagte: denn „in die Goldene Kugel" geh ich nicht, die ist nicht für unsereinen; aber wenn ich einmal wieder nach Neubrandenburg komm, so soll man mich doch in guter Umgebung sehn!" — Kaum hatten sie aber ihre Zimmer genommen, so hängte er sich schon wieder in ihren Arm, und dieselbe Unruhe, mit der er sich gestern Morgen im Bett aufgerichtet hatte, erschien in seinem Blick. „Kind, zum Belvedere! Von dem hab ich gestern so schön geträumt. Da sah ich Deine Mutter zum ersten Mal. Da fing Dein und mein Schicksal an, so zu sagen. Ich muß das Belvedere sehn!"

„Gleich hinaus, Vater?" fragte Irma fast erschrocken. „Nicht erst durch die Stadt? Unsere schönen alten Thore. Die Wälle, die Eichen. Und Alles."

„Geh'n wir früh genug! Und die Menschen auch. Dein Gymnasiast, der Robert Helm, ist ja nicht mehr hier, hat's hinter sich, studirt, junger Fuchs. Ich will zu meinen Todten, Irma. Geh'n wir, geh'n wir, geh'n wir!"

„Zum Belvedere ist weit, liebes Vaterle. So weit kannst Du nicht geh'n."

„Meinst Du? Kann ich das nicht mehr?" Er seufzte. Er schaute und fühlte an seinen Beinen hinab. „In alten Zeiten, da dacht' ich: ich will mal wieder zum Belvedere — und war auch schon dort! — Ein Springinsfeld! — Ach Gott. Also geh hinunter und sag: einen Wagen! für den ganzen Nachmittag. Heut' wird nicht gespart. Die Todten!"

Das Kind überlief's: der Vater lächelte so. Sie ging und bestellte den Wagen, der auch bald vor dem Gasthof hielt. Sie stiegen ein und fuhren ab.

Es war ein wolkiger, aber schöner Tag, mit überraschenden Sonnenblicken; weiche, milde Luft. Durch das schöne Treptower Doppelthor rasselten sie hinaus und dem großen See zu, den der Werderbruch von den Stadtwällen trennt. An dem alten Broda vorbei kamen sie zu dem waldigen Hügel, der das Belvedere trägt, einen kleinen, weithin leuchtenden, schlicht antikisirenden Bau. Zeising keuchte mühsam, aber wie ein Held, hinauf. Oben stand er, auf Irma gelehnt, und zitterte von der Anstrengung, aber vor Erregung wohl auch. Meilenweit, gen Süden, zog sich der See unter ihnen hin, fast unbewegt, einem Spiegel gleich. Die dunklen und lichten Wälder umrahmten ihn, flach oder an Hügeln hinauf. Große, ernste, etwas schwermüthig liebliche Einsamkeit; nur ein paar Segel zogen dahin, einige Landhäuser drängten sich an's Ufer oder ragten erhöht empor. Zwei große Vögel kreisten über dem See; Wildenten fuhren wie schwarze Punkte über die Wasserfläche. Ein einziges Vögelchen sang im Wald.

„Ach, mein alter See!" sprach Zeising gerührt vor sich hin, als er wieder Athem hatte. „Das Brodaer Holz; wo man so schön mit seinem Glas Bier unter den Bäumen am Wasser saß. Und der Dampfer kam, der kleine Dampfer, und man fuhr zum Nemerower Holz hinüber, wo man Kaffee trank. Und die Kinder spielten; die Equipagen fuhren am See vorüber, die Peitschen knallten; in den hohen Bäumen spielte der Wind. Deine Mutter saß so glücklich da. Die war doch das Schönste. Was war sie für eine schöne Frau! Die fremden Herrschaften aus den Equipagen, wie gingen sie an unserem Tisch vorbei, steckten die Köpfe zusammen und zischelten, und sahen immer wieder auf die Frau. Das Nemerower Holz! Da liegt's!"

Er wies mit seinem Stock hinüber; der Stock zitterte. In Irma bebte auch etwas: Schmerz und Freude zugleich über diese Mutter.

„Ja, die war das Schönste. Nun sieh aber hinter Dich: wie die alte Stadt da liegt! Mit der prachtvollen Kirche — so hoch über den Dächern — und dem Eichenkranz rund um die Mauern herum; liegt das Städtle nicht da wie in einem Park? wie ein Paradies? — Ja, ja, ja, hier stand ich damals; 's ist derselbe Fleck. Heiliges Wetter, dacht ich, der See hier und da der Eichenkranz: Neubrandenburg, hast Du es gut! Und ich sagt es noch zu dem Krause, der bei mir stand. Und da — — bei den Feuerlilien! Ja, nun sind sie längst abgeblüht. Damals blühten sie. Und bei ihnen stand sie — Deine gute Mutter. Eine Germania, eine Juno; ein Götterbild. So was hatt' ich noch nie gesehn! Wie kam denn die nach Neubrandenburg! — Wenn sie doch einmal sprechen wollt'! dacht ich. Ob sie wohl wie 'ne Glocke spricht? Sie war aber lange still; nur die Andere, die Kleine neben ihr, sprach. Und die sagte dann was Lustiges. Und Deine Mutter, die Juno — auf einmal lachte sie auf, so hell; und so wunderlieblich; und so lustig, so lustig —"

In der Erinnerung lachte Zeising mit. Er sank dabei auf die Bank zurück, zu der ihn Irma allmählich leise geführt hatte; er wollte noch lachen und schluchzte schon.

„Ja, so war sie!" schluchzte er. „Wie sie lachen konnte. Die Germania. So fidel wie ein Kind! — Ich hör's noch. Ich hör's noch...."

Er schluchzte fort. Irma, von diesen Tönen angesteckt, weinte leise mit.

Rasche, männliche Schritte kamen. Zeising horchte auf; er zog die Brauen hinunter und bezwang sich, wurde still. Sie hatten hier bisher allein gestanden; jetzt kam einer um das Gebäude herum, ein schlanker, feingekleideter Herr, weder jung noch alt. Er blieb stehen und schaute über den See. Seine Augen gingen dann zu dem Paar auf der Bank. Er stutzte. Er schien den Alten zu erkennen und dann wieder zu zweifeln, ob er ihn erkannte. Endlich zog er seinen Hut, grüßte höflich kalt, und ging auf der anderen Seite hinter das Haus, in den Wald hinein.

Irma sah ihm nach. Gott im Himmel, dachte sie bestürzt, ist das nicht der grüne Mann? auf dem schwarzen Pferd? der damals vom See her geritten kam und Mutter grüßte und abstieg und mit mir sprach? mich küßte? mein „Graf Wendelstein?"

Sie ward so erregt, sie stand auf. Ihre Augen starrten und spähten, als könnten sie durch die Pavillonwände sehen. Der Mann war verschwunden.

„Was hast Du? Was kuckst Du so?" fragte Zeising. „Kennst Du denn den Herrn? Hast Du ihn gekannt?"

„Mir — mir war so," antwortete sie. „Ich dachte. Als hätt' ich ihn einmal reiten sehn; auf einem großen, schwarzen Pferd —"

„Ja, ja."

„Im grünen Rock und grünen Hut; wie ein Jäger —"

„Ja, ja, ja, das stimmt. So konnt' man ihn sehn — wenn er jagen ging. Ein feiner Herr, früher in Neustrelitz am Hof. O, ein schöner Herr; — jetzt nicht mehr so schön. Was hast Du? Bist ja roth und blaß geworden. Ja, was ist Dir denn? Weißt Du was von dem Herrn? Hast Du was gehört?"

Mein Graf Wendelstein! dachte Irma wieder. Sie schüttelte den Kopf: „Nein, nein, nein, ich weiß nichts. Mir ist nur, als hätt' er einmal mit mir gesprochen — als ich noch so klein war — und mich geküßt."

„Dich geküßt?"

„Als ich mit Mutter an der Tollense ging...."

Zeising starrte sie an. Den ich mir dann zum Vater nahm! dachte sie. Ihr war schlecht zu Muth.

(Fortsetzung folgt.)

Bubi.

(Von Georg Freiherr von Ompteda.)

Gerade vor Weihnachten wurde Bubi krank. Und er hatte sich doch so auf den heiligen Christ gefreut. Schon Wochen vorher hatte er der Mama den Wunschzettel diktirt, denn schreiben konnte er noch nicht, der arme Schelm. Soldaten wollte er haben, viel Soldaten, „scherklich" viel Soldaten, wie er immer für schrecklich sagte. Und dann einen Himmel.

„Einen Himmel?" fragte erstaunt lächelnd Mama. Da erklärte er dann, was er darunter verstand: Wachsengelchen, wie sie an den Weihnachtsbaum gehängt werden unter den Stern, den Papa oben auf den Wipfel des Tannenbaumes steckte; an dem an den einzelnen fächerartig gestellten Sternen stand: „Ehre sei Gott in der Höhe." Durch die Wärme der brennenden Lichter ward der Stern zum Drehen gebracht.

Es ging nicht immer von selbst, aber Papa holte dann einen Stock und stieß den Stern an. Wenn er sich dann wirklich drehte und die Wachsengelchen, die daran hingen, im Kreise schwebten, hatte Bubi in die Hände geklatscht und laut geschrien vor Freude.

Das also nannte er den Himmel. Und Mama versprach ihm, während sie lächelnd Papa ansah, Bubi sollte einen wirklichen Engel bekommen.

„Aber unten!" antwortete er da, und die Eltern verstanden. Ja, „unten", einen Engel zum Anfassen, nicht einen, der dort oben in den Himmelshöhen unter Sternen schwebte, sondern einen, den er befühlen und herzen und küssen konnte und schließlich auch — zerbrechen. Denn das war doch das Ende. Bubi machte alle seine Spielsachen kaput. Nur waren sie ihm dann desto lieber. Sein Holzsoldat, der keine Beine mehr hatte und trotzdem noch stramm stand auf seinen armen Invalidenstümpfen, der war sein liebstes Spielzeug gewesen.

Nun lag Bubi in seinem Bettchen, und täglich zweimal kam der „Onkel Dotter", wie er den Arzt nannte, um nach dem Kranken zu sehen. Er setzte sich immer auf den Rand der schmalen Lagerstätte, nahm die Hand des Kindes in die seine und erzählte ihm Geschichten, während Papa und Mama dabeistanden.

Athemlos lauschte Bubi. Er liebte nichts so sehr, wie Geschichten zu hören. Mit großen Augen verfolgte er jede Bewegung des schwarzbärtigen Mannes, der ihm zuerst so viel Furcht eingeflößt, weil er so finster war, und den er doch jetzt so lieb hatte, daß er schon eine Stunde vor der Zeit fragte: „Kommt Onkel Dotter nicht bald?"

Er fand immer, daß der Onkel nicht lange genug da blieb. Aber der war ein viel beschäftigter Mann und konnte nicht immer beim Bubi sitzen, denn er hatte noch viele arme, kranke Menschen zu besuchen und mußte dann in seine Klinik gehen.

„Noch mal!" bat immer Bubi, wenn der Onkel eine Geschichte fertig hatte, und wenn er gegangen war, fragte er jedesmal: „Kommt Onkel Dotter bald wieder?" so daß Mama fast eifersüchtig auf den Onkel wurde.

Aber eines Tages, und das war kurz vor dem Fest, fragte der Onkel Doktor Bubi, ob er ihn denn nicht einmal besuchen wollte in der Klinik. Und der Knabe strahlte über das ganze Gesicht, das heute ein wenig zu roth war von der Aufregung und von der erhöhten Temperatur. Er fragte, ob er da auch Geschichten erzählt bekäme, und der Onkel versprach es ihm. Da meinte der Kleine, gern wollte er kommen. Er konnte den Augenblick nicht mehr erwarten und verstand nicht, daß Mama Thränen in die Augen stiegen, als er es sagte:

„Warum weinst du denn, Mama?" fragte er. Mama schüttelte den Kopf. „Ich weine nicht, Bubi!" Aber sie weinte doch.

Den nächsten Tag schon sollte Bubi den Onkel Doktor in der Klinik besuchen. Das war eine Freude und eine Aufregung. Mama ging natürlich mit, aber auch Papa wollte dabei sein. Papa, der doch immer früh schon fortging und erst zum Essen wiederkam.

Es wurden Vorbereitungen getroffen, eine Reisetasche gepackt, Decken und das Kopfkissen mitgenommen, so daß Bubi ganz glückselig sagte: „O Mama, wir bleiben lange beim Onkel Dotter."

Dann wurde das Kind angezogen. Seinen guten Anzug legte man ihm an, den er, so lange er jetzt krank gewesen, nicht mehr gesehen hatte. Dabei mußte der Knabe stehen, und das ward ihm schwer, so daß er wie ein Großer bedächtig nickte und sprach: „Ich bin noch schwach, Mama!"

Mama hatte das eben selbst gesagt. Sie küßte ihren Liebling, und wieder hatte sie Thränen in den Augen. Aber sie wollte sie nicht zeigen, und Papa gab ein Zeichen. Der nahm nun Bubi, wickelte sorgsam eine Decke um ihn und trug ihn fort. Doch der Knabe rief etwas. Papa hielt inne. Man verstand nicht sofort. Es kam bald heraus. Bubi hatte seinen Holzsoldaten vergessen, den, der keine Beine mehr besaß. Und ohne den wollte er nicht gehen.

„Nur bis Weihnachten!" sagte er dabei, denn da bekam er ja einen Engel, wie er sich jetzt ganz richtig ausdrückte, denn „Himmel" sagte er nicht mehr. Er hatte etwas gelernt und war nicht mehr so klein.

Unten vor dem Hause wartete die Droschke. Papa stieg mit dem Bubi hinein. Dann kam Mama, und sie fuhren fort. Es war ein weiter Weg, und oft unterwegs fragte Papa: „Frierst du auch nicht, Bubi?"

Aber dem Kleinen war warm, und er freute sich doch so auf den Besuch beim Onkel Doktor. Er fragte neugierig danach. Er wollte alles wissen. Wie es dort wäre. Ob es so schön sei wie bei Mama. Ob es da Spielsachen gäbe. Vielleicht gar schon einen Engel!

Doch Mama sagte nein, einen Engel nicht, denn der käme ja erst zu Weihnachten. Und Bubi ward ganz still und dachte nach. Er fragte nichts mehr, bis der Wagen hielt. Die Thür ward aufgemacht und eine Schwester erschien mit ruhigem, freundlichem Gesicht und einer weißen Haube. Sie wurden schon erwartet.

Langsam, vorsichtig stieg Papa aus mit dem Knaben in seiner Decke auf dem Arm. Dann eilte er ins Haus, denn es war ein kalter Tag, und der Schnee deckte das Land wie ein Leichentuch. Doch drin war es freundlich und warm. Sie standen in einem sauberen Zimmer, sehr einfach nur, nicht so schön wie bei Mama, aber die weißen Vorhänge und der glatte, reinliche Fußboden, das schneeweiß gedeckte, große Bett mit dem kleinen Kinderbettchen daneben machten einen freundlichen Eindruck. Bubi ward auf einen Stuhl gesetzt und Mama zog ihm die gestrickten Gamaschen von den Füßen.

Dann ward der Knabe ganz entkleidet. Aber er begriff nicht wozu. So konnte er doch nicht zum Onkel Dotter gehen; denn er wollte schön sein, weil es ein Besuch war. Und wirklich, er ruhte nicht eher, bis ihn Mama, der die Schwester einen Wink gegeben, wieder angezogen hatte. Sie meinte, das Kind müsse ganz ruhig sein und solle sich ja nicht aufregen.

Darum brachte sie schöne Sachen, Bubi zu unterhalten: ein Bilderbuch und ein Holzpferdchen, einen Leiterwagen mit ein paar Ochsen davor, die richtiges Fell hatten und ganz richtige kleine Hörner. Alles faßte der Knabe an, alles mußte er genau besehen und untersuchen. Als nun gar noch eine Drehorgel kam, saß er da und lauschte, während abwechselnd Mama und Papa die Musik machten. Das „Stille Nacht, heilige Nacht" wollte er immer wieder hören; denn das erkannte er vom vorigen Weihnachten wieder. Und dabei stand wohl vor seiner kleinen Phantasie der brennende Lichterbaum mit dem Stern, der sich drehte, wenn Papa daran stieß, und den schönen Engeln, die alle in den Himmel zu schweben schienen.

Da bat, wenn der letzte Ton verklungen war, Bubi immer und immer wieder mit seinem zarten, dünnen Stimmchen: „Noch mal das! Noch mal das!"

„Warum denn das?" fragte Papa. Das Kind gab zurück, und wieder that der kleine Kerl jenen klugen Ausdruck über seine geringen Jahre, indem er nickte, wie ein Großer: „Das sind die Engel!"

Da drehte Papa schnell weiter, bis das Land von Neuem begann. Mama schloß Bubi in die Arme und hielt den Lauschenden, als wollte sie ihn nimmer von sich lassen.

Die Schwester war in der Thür erschienen. Sie mochte nicht stören, sie wollte das Glück der Eltern und des armen kleinen Schelmes zwischen ihnen nicht unterbrechen. Und doch, sie mußte, denn es war Zeit. Dann trat sie noch einen Schritt näher, dann blieb sie regungslos stehen.

Die drei hörten sie nicht. Papa geizte um jede Minute. Mama wollte sich betäuben, der Augenblick der Trennung durfte nicht kommen. Doch Bubi wandte sich plötzlich um, als hätte seine Kindeseinfalt mehr geahnt als die Sinne der Erwachsenen. Er sah zur Thür, an der die Schwester stand, die nun, da sie die großen, weltfernen Augen des Knaben auf sich gerichtet sah, langsam die Arme hob und Bubi entgegenstreckte. Er fragte mit hellem Lächeln auf den Lippen: „Kann ich zu Onkel Dotter kommen?"

Die Schwester nickte langsam, und der Knabe sprang von Mama's Schoß herab. Er lief in froher Erwartung mitten auf dem Wege hielte er inne. Dort stand er mitten im Zimmer in seinen kurzen Höschen mit den kleinen Strümpfchen, die ihm blos bis zur Hälfte der in der Krankheit so gelb und so mager gewordenen Beinchen hinaufreichten. Auf seine kleinen Filzschuhe blickte er, ging langsam zur Mama zurück und rief, die glatte Stirn in Falten legend, mit ernster Miene: „Mama, so kann ich nicht zum Onkel Dotter gehen!"

Mama versagte fast die Stimme: „Warum denn nicht, Bubi?"

Sie preßte das Taschentuch an den Mund. Bubi zögerte, als wüßte er die Worte nicht zu finden, dann sprach er langsam: „Muß ich nicht die guten Schuhe anziehen, Mama?"

Sie konnte nicht sprechen. Papa aber antwortete kurz und rauh, nachdem er sich geräuspert hatte: „Du darfst so gehen, Bubi!"

Und der Knabe nickte wie billigend. Dann schritt er zur Thür, hinter der ihn die Schwester erwartete. Papa und Mama wollten mit, aber die Schwester wehrte ab durch ein Zeichen. Die Eltern blieben stehen, und die drüben an der Thür sagte, als müsse sie den armen Schelm locken: „Der Onkel wird dir die Engel zeigen!"

Da ging er schneller mit seinen winzigen Schritten und seinen kleinen Füßen in den Pantoffelchen, nicht länger denn der Finger eines Großen, aufrecht, gerade, muthig und tapfer wie ein kleiner Mann.

Und dann schloß sich hinter ihm die Thür.

Mama und Papa aber blieben zurück. Mama lehnte den Kopf an ihres Mannes Brust und ließ ihren Thränen den Lauf. Papa kämpfte, richtete das Haupt empor, blickte zur Decke, räusperte sich und ballte die Faust. Mit weit aufgerissenen Augen stand er da, und unausgesetzt, ohne daß er eine Miene verzog, liefen ihm die Tropfen über die Wange.

Am Weihnachtsabend aber saßen Papa und Mama in Bubis kleinem Zimmer. Das war leer. Das Bettchen, in dem der Kranke gelegen, stand zugedeckt. In der Ecke erhob sich der Weihnachtsbaum, vollbehangen mit glitzerndem Christtand. Es war aber dunkel im Zimmer, denn die Lichter waren nicht angezündet.

Und doch ganz finster nicht. Ein seltsames Leuchten ging von der Straße aus, immer heller, immer heller mit jeder Minute, die verstrich; die Weihnachtsbäume brannten drüben in allen den Wohnungen die Gassen hinauf und hinab, die Häuser von unten bis oben erleuchtend.

Da sprach Papa: „Wenn das unser Bubi sähe!"

Mama schwieg. Sie dachte an ihren Liebling, der unerschrocken davongegangen war in seinen Pantöffelchen wie ein kleiner Mann. Und sie flüsterte: „Er ging ganz allein, wir durften nicht mit. Keiner hat ihm geholfen."

Und Papa sagte: „Wir wollen tapfer sein, wie er."

Da standen Papa und Mama auf und entzündeten die Lichter. Papa aber stellte unter den Baum Bubis Holzsoldaten, der keine Beine mehr besaß und doch stand. Und Mama nahm eine Schachtel und packte eine Figur aus, einen Engel, den Engel, den Bubi einst Himmel genannt und sich so glühend gewünscht hatte in seinem frohen Kinderherzen.

Dann setzten sich die Beiden vor den brennenden Baum und dachten an ihr Kind, das von ihnen gegangen war und sie allein gelassen hatte. Papa wollte Mama Trost zusprechen, und er redete über das Schicksal der Menschen, die da mit Schmerzen kommen und unter Leid wieder scheiden von unserer Erde. Und die beiden kamen sich arm und schwach vor gegen Bubi. Und sie versprachen einander, sich aufzurichten an dem Knaben. Sie nannten ihn aber nicht mehr Bubi wie einst, als er noch unter ihnen war, sondern Papa sagte: „Ob unser Engelchen wohl jetzt herab auf uns blickt?"

Da begann Mama zu summen, ganz leise nur, aber man hörte es doch, das, was Bubi zuletzt sich hatte vorspielen lassen dreimal, woran er seine letzte Freude gehabt, ehe er hinausschritt durch die Thür in's Dunkel: „Stille Nacht, heilige Nacht!"

Eine Männerstimme brummte mit. Dann saßen Papa und Mama stumm da, während lautlos, still und hell am Baum die Lichter brannten. Langsam erhob sich Papa, nahm den Stock und stieß den Stern an oben am Wipfel des Weihnachtsbaumes, daß er sich drehte und die kleinen Wachsengelchen im Kreise schwebten.

Er sagte zu Mama: „Das hat er gern!"

Dann dachten sie an Bubi, der nun hoch droben wohl den seligen Reigen schloß, lächelnd niederschauend auf Papa und Mama, nun selbst das Engelchen, das er sich auf Erden so heiß gewünscht hatte.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe sel...

Wenn das Telephon einen üblen Athem hat

Dann ist es Zeit, ein Cascaret zu nehmen.
— Wenn Eure Zunge belegt ist —
— Wenn Ihr Sodbrennen, Aufstoßen, ein saures Aufsteigen in der Kehle habt.
— Wenn Pickel sich einstellen.
—Wenn es in Eurem Magen nagt und brennt.
— Dann ist es Zeit, kommender Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsia vorzubeugen.

Ein einziges Candy Cascaret bewirkt dies, wenn zur rechten Zeit genommen, gerade dann, wenn Ihr zuerst findet, daß Ihr eines nöthig habt.

Ein Cascaret rechtzeitig eingenommen, ist werth neun später eingenommen.

Cascarets führen nicht ab, noch schwächen oder vergeuden sie Verdauungssäfte, indem sie die Eingeweide auswaschen, wie Salze, Rizinusöl, Abführmittel.

Sondern — sie wirken so gut wie Bewegung auf die Muskeln, welche die Eingeweide zusammenziehen und ausdehnen und dadurch die Speise natürlich weiter drängen bis ans Ende.

Die kleine dünne, flache Zehn Cent Schachtel ist für Eure Westentasche oder für die Börse der Dame.

Habt sie immer bei Euch wie Eure Uhr.

Heilung garantirt für
—Verstopfung
—Unverdaulichkeit
oder Geld zurückerstattet.

They act like Exercise.
Cascarets
-for the Bowels
10¢ 10¢ 642

Lokalbericht.

Küß, schau, wen!

Wer küssen will, muß sich vorher der Zustimmung des oder der Geküßten versichern, sonst kann's ihm ergehen wie dem Fuhrmann Edward Fox, dem die Geschworenen in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts gestern zu einer Geldstrafe von $100 oder 200 Tagen im Besserungshause verhalfen. Fox, der erst 20 Jahre alt ist, hatte seiner 17jährigen Bekannten Lizzie Alexander in der Nähe von Kedzie Ave. und 70. Str. geholfen, in den Vorgärten der dortigen Häuser einer Katze nachzustöbern, und hatte ihr dabei urplötzlich einen Kuß geraubt, wofür die spröde Schöne ihn verhaften ließ. Hilfsstaatsanwalt Newcomer drang bei den Geschworenen mit seiner Ansicht durch, daß er sich dadurch eines thätlichen Angriffs schuldig gemacht habe.

Der kürzeste Tag.

Morgen wird der kürzeste Tag im Jahre sein, denn die Sonne wird erst um 26 Minuten nach 7 Uhr auf- und schon eine Minute nach 4½ Uhr Nachmittags wieder zur Rüste gehen. Der Tag wird somit nur 9 Stunden und 5 Minuten währen. Man wird den Unterschied übrigens kaum bemerken, denn die Sonne steht heute nur zwei Minuten länger am Himmel, als dies morgen der Fall sein wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Biedermann's Ermordung.

Die Mörder nicht ermittelt, aber Gallagher, Vedeen und Sandberg angeklagt.

„Black Jack" Gallagher, Axel Vedeen und John Sandberg werden sich auf die Anklage der Beihilfe bei der Ermordung des Konstablers Julius F. Biedermann, als dieser im „Loop-Saloon" in Blue Island eine Einwurfsmaschine mit Beschlag belegte, zu verantworten haben. Die Leichenschau-Geschworenen, vor denen die Untersuchung der Blutthat stattfand, entschieden, daß sie nicht wüßten, von wem der tödtliche Schuß abgefeuert worden sei, doch hätten die drei Gefangenen schuldige Kenntniß von dem Morde.

Alfred Brunner, der vierzehn Jahre alte Sohn des Wirthschaftsbesitzers Joseph Brunner, befand sich hinter dem Schanktisch, als der Konstabler und seine Begleiter die Wirthschaft betraten. Fast im gleichen Augenblick kamen, wie er im Inquest gestern Nachmittag aussagte, Gallagher, Vedeen, Sandberg und Weber durch die Hinterthür herein. Der Konstabler befahl seinen Genossen, den Glücksspiel-Automaten fortzuschaffen, und als sie dazu Anstalten trafen, sei Gallagher vor den Apparat getreten und habe gesagt: „Nicht wenn Dir Dein Leben lieb ist!" Die Folge sei der Kampf gewesen, bei dem der Zeuge aber so verwirrt wurde, daß er sich nur an weniges erinnert; er hörte drei Schüsse fallen, weiß aber nicht, wer sie abgab, und sah einen Revolver in den Händen eines schlanken, schwarzäugigen Mannes, der aber dem Zeugen den Rücken kehrte, so daß dieser ihn nicht erkennen konnte.

Robert Butler, 2450 Wentworth Ave., einer der Begleiter Biedermanns, machte folgende Aussagen: „Als Gallagher vor den Glücksspielautomaten trat, sagte er zu mir, der ich ihm am nächsten war: „Nicht wenn Dir Dein Leben lieb ist! Ihr nehmt die Maschine nicht fort!" Dann fielen zwei Männer über mich her. Wer sie waren, weiß ich nicht. Alles war in größter Aufregung. Ich entwand mich meinen Angreifern und sprang durch das Vorderfenster der Wirthschaft auf den Bürgersteig. In demselben Augenblick wurde in der Wirthschaft ein Schuß abgefeuert, und eine Kugel traf mich in den Arm. Gleich darauf fielen noch zwei Schüsse. Ich habe Niemanden einen Revolver ziehen sehen."

Thos. Keenan, 2725 Shields Ave., ein Begleiter von Biedermann und Butler, machte ähnliche Aussagen. Gallagher, Sandberg und Vedeen verzichteten auf eine Vernehmung, und damit schloß das Verhör. Weber und Boehl, die ebenfalls angeklagt sind, haben sich der Verhaftung bislang zu entziehen gewußt.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Lust und Leid.

Ernste und heitere Geschichten von Albert Weiße.

Die starke Nachfrage in unserer Geschäftsstelle nach obigem Buche hat die Hoffnungen, die Herr Weiße auf das Wohlwollen des Leserpublikums gesetzt hat, erfüllt. Immerhin ist noch eine genügend große Anzahl von Exemplaren vorhanden, um alle Freunde des Verfassers, die noch nicht im Besitze von „Lust und Leid" sind, damit zu versorgen.—

Der Unbequemlichkeit, sich nach unserer Geschäftsstelle zu bemühen, ist man durch Einsendung von 28 Cents —auch in Briefmarken—oder durch die Bestellung des Buches beim Träger überhoben. ondido

Theures Viergespann.

Alfred Gwyen Vanderbilt will im nächsten Jahre die Scharte auswetzen, welche sein Bruder Reginald davontrug, als bei der jüngsten Pferdeschau in Chicago keines seiner Rosse mit dem blauen Ehrenbande ausgezeichnet wurde. Alfred traf gestern hier ein und erstand das „Champion"-Viergespann der Welt, welches aus den Pferden Full Dreß, Rustling Silk, Sweet Marie und Pollie Prim, alle aus M. H. Tichenors Gestüt, besteht. Der Kaufpreis ist nicht bekannt gegeben worden, doch heißt es, daß er sich auf über $50,000 stellte.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Hohe Strafen!

Lynchmörder und Weißkappen in Mississippi verurtheilt. — Ein furchtloser Richter und seine ernste Standrede an Weiße und Schwarze!

Brookhaven, Miss., 21. Dez. Richter Wilkinson sprach gestern seine Urtheile über die Weißkappen vom County Lincoln aus. Er verurtheilte Oskar Franklin wegen Ermordung des Negers Eli Wilson zu lebenslänglicher Strafhaft, 5 Andere wegen Tödtung des Negers Henry List zu je 50 Jahren (ihre Namen sind William Franklin, Elbert Gill, Elias Smith, D. W. Smith und R. L. Smith), David Posey zu 25 Jahren wegen Tödtung des Negers Ben Bayley, Sam Posey zu 20 Jahren (auf 3 Anklagen, darunter auch Weglagerei), die Neger John McNulty und John Smith wegen Mordes zu lebenslänglicher Strafhaft, und den Neger J. A. P. Troy wegen Einbruchs zu 1 Jahr.

Diese Urtheile sind die schärfsten, welche jemals in diesem Theile des Landes in Verbindung mit Rassekrawallen und ähnlichen Geschichten verhängt wurden, und haben Bestürzung unter allen Interessirten hervorgerufen. Richter Wilkinson erklärte, er sei entschlossen, der Schreckensherrschaft in diesem Staate ein Ende zu machen.

Die Verurtheilten sind Mitglieder der sogenannten Farmersliga, welche vor mehreren Monaten die Schreckensherrschaft in diesem County hervorrief. Negerheime wurden einfach niedergebrannt, auf Viele wurde aus der Dunkelheit gefeuert, viele Neger wurden getödtet oder verwundet oder ausgepeitscht, und an vielen Plätzen im County wurden Warnungszettel angeschlagen, in denen den Negern unter Drohungen befohlen wurde, die Gegend zu verlassen.

Die Großgeschworenen, welche auf Geheiß des Richter Wilkinson die ganze Geschichte untersuchten, erhoben 62 Anklagen, darunter 7 auf Mord. Außerdem wurden nicht weniger, als 300 Männer der Verschwörung angeschuldigt. Diese aber ließ Richter Wilkinson mit einer ernsten Verwarnung gehen. „Das nächste Mal aber," sagte er, „werdet Ihr die volle Strafe des Gesetzes erhalten, und selbst wenn jeder Mann im County Lincoln dran glauben muß, und jede Frau zur Wittwe gemacht wird! Das Gesetz muß zur Geltung gebracht werden; es ist Euer eigenes Gesetz."

„Euch Farbigen aber," fügte er hinzu, „will ich sagen, daß Ihr zum Schutz des Gesetzes berechtigt seid. Doch täuscht Euch nicht! Das bedeutet nichts weiter, als daß Ihr als Neger Euch benehmen müßt. Arbeitet, bezahlt Eure Schulden, seid nicht patzig oder unverschämt, kümmert Euch nur um Eure eigenen Angelegenheiten, und dann werdet Ihr die Achtung Eurer Nachbarn verdienen. Steift Euch nicht darauf, daß wir einige Weiße wegen Tödtung eines Negers in das Zuchthaus senden! Das Weißkappentreiben muß unter allen Umständen aufhören, ob es sich um Farbige oder um Weiße handelt.

„Euch Schullehrern aber möchte ich sagen: Verlangt keine Gehälter mehr, wenn Ihr nicht den Charakter der Zöglinge, die Ihr in Obhut habt, besser erziehen könnt. Gott helfe Euch dazu!"

Endgiltiger Bericht.

Ueber die Besuche der St. Louiser Weltausstellung.

St. Louis, 21. Dez. Die Sachverständigen, welche die Weltausstellungsbücher prüften, um die thatsächliche Zahl der Zulassungen — bezahlten und freien — festzustellen, sind zu dem Ergebniß gelangt, daß die Gesammtzahl 19,694,855 betrug. Darunter waren 12,804,616 bezahlte Zulassungen — weniger, als zwei Drittel so viele, wie bei der Chicagoer Weltausstellung — und 6,890,239 freie.

(Auf der Chicagoer Weltausstellung betrug die Gesammtzahl der bezahlten Zulassungen 21,480,141, diejenige der freien aber nur 6,059,380, zusammen also 27, 539,521.)

Bahnunglück.

Washington, D. K., 21. Dez. Zu Somerset, Va., entgleiste heute Vormittag kurz vor 8 Uhr ein nordwärts bestimmter Vestibülzug auf der Virginia-Midland-Zweigstrecke der Southern-Bahn. Ein Passagier Namens McArthur, von Baltimore, wurde getödtet, und 3 andere Passagiere unbekannten Namens wurden leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist nicht bekannt.

Klubhaus brennt aus.

Washington, D. K., 21. Dez. Das Metropolitan-Klubhaus, welches das Heim der fashionablesten Klubs in der Bundeshauptstadt war, ist heute ausgebrannt. Verlust $60,000 bis $100,000, nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Es dauerte beinahe fünf Stunden, bis die Flammen gelöscht waren.

Ausland.

Es gab auch Todte!

Moskau, 20. Dez. Es heißt bestimmt, daß bei den Studentenunruhen am Sonntag auch mehrere Personen getödtet worden seien. Amtlich wird darüber nichts gesagt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Menominee von London.
Auckland, Neuseeland: Sonoma von San Franzisko, über Honolulu.
Jokohama: Coptic von San Franzisko; Shawmut und Tremont von Tacoma; Nikomedia von Hamburg.
Genua: Königin Luise von New York.
Southampton: Minnehaha, von New York nach London.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen.

New York: Slavonia nach Triest, über Neapel u. s. w.; Rotterdam nach Rotterdam; Majestic nach Liverpool; United States nach Kopenhagen u. s. w.
Manchester: Iberian nach New York.

Finanzielles.

Allen, die uns mit ihren Depositen beehren — ob Check- oder Sparkontos, groß oder klein — offeriren wir **Sicherheit** und **guten Dienst.**

ROYAL TRUST CO.— BANK,

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle
J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfs-Kassirer.
Es wird deutsch gesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Atlanta, Wis., brannte die Wohnung von Joe Covey nieder, und 2 Kinder verbrannten dabei.

— Bei einer Dampfkesselexplosion in der Sägemühle von B. F. Redline unweit Rohrsburg, Pa., wurden 4 Arbeiter getödtet.

— Die Binnensteuern brachten im November $21,262,332; das sind $414,497 mehr, als im November vorigen Jahres.

— Die Thompson'sche Fabrik von Ackerbau- und Gasmaschinen in Beloit, Wis., wurde durch Feuer zerstört. Schaden $100,000.

— Zwei Meilen nördlich von West Falls, bei Buffalo, stießen zwei Güterzüge zusammen; 2 Zugbedienstete wurden getödtet, und einer schwer verletzt.

— Bürgermeister Joseph E. Mowrey von Camden, N. J., legte sein Amt nieder, um eine Verfügung betreffs Ausgabe von $90,000 Schuldscheinen nicht unterzeichnen zu müssen.

— Am hellen Tage wurden aus dem Hause von J. K. Orr, einem der reichsten Männer in Atlanta, Ga., für etwa $4000 Juwelen geraubt, während die Familie in den unteren Stockwerken war.

— Das Komite des Bundessenats, welches die Smoot'sche Angelegenheit zu untersuchen hatte, hat sich bis zum 10. Januar vertagt. 14 Personen, die als Zeugen gewünscht wurden, konnten nicht gefunden werden.

— Die Staatsbegnadigungsbehörde von Minnesota begnadigte den Oberst Fred W. Ames, früheren Polizeichef von Minneapolis (und Bruder des viermal erfolglos prozessirten Ex-Bürgermeisters), der wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war.

— Im Begriff, zu einer Euchrepartie zu gehen, strauchelte Frau G. W. Butterfield, eine in Gesellschaftskreisen in St. Louis sehr angesehene Dame, und zersprengte ihren Schädel durch Aufschlagen an einem Messinghahnen, — sie war nach wenigen Augenblicken eine Leiche!

— Weil sie keine Weihnachtsgeschenke für ihr 3jähriges Töchterchen kaufen konnte, suchte Frau Mary Metzger in Jersey City, N. J., das Kind und sich selbst zu tödten! Das Kind ist schwer verletzt und wird kaum aufkommen; die Mutter wurde gerettet.

— Trotz des Widerstandes von Henry H. Rogers, hinter welchem die „Standard Oil Co." steht, ist die Januarnummer der Zeitschrift „Everybody's Magazine" mit einer sensationellen Fortsetzung der Thomas W. Lawson'schen Artikel „Frenzied Finance" erschienen. Die Herausgeber waren mit Verleumdungsprozessen bedroht, Anzeigekunden zu verscheuchen und das Feilbieten der Zeitschrift zu verhindern gesucht worden!

— Fünf ältere Studenten der Kolumbia-Universität in New York suchten, den Studenten Kingdom Gould, Sohn von George Gould, behufs Fuchsprellens („Hazing") festzunehmen; dieser feuerte am Broadway seinen Revolver auf seine Verfolger ab, welche, durch Hunderte anderer verstärkt, Gould in einem Klubhaus belagerten, bis sein Vater ihn befreite. Es stellte sich dann heraus, daß besagter Revolver nur Platzpatronen hatte!

Ausland.

— Eine Abtheilung türkischer Truppen vernichtete im Moriboro-Distrikt eine bulgarische Bande von 25 Mann.

— Ein furchtbarer Sturm wüthete an der Nordküste von Portugal, und mindestens 18 Fischer sind ertrunken!

— Der König von Portugal und seine Gemahlin sind von ihrem Besuche in England und Frankreich heimgekehrt.

— Die Seri-Indianer (als Menschenfresser berüchtigt) auf der mexikanischen Insel Tiburon sind wieder auf dem Kriegspfad.

— Laut amtlichem Bericht betrug die Zahl der Typhus-Krankheitsfälle unter den deutschen Truppen in Südwestafrika bis zum 30. November 974, wovon 184 tödtlich verliefen.

— Dr. Leroy S. Chadwick, der Gemahl der amerikanischen Pumpkönigin, ist, wie jetzt gemeldet wird, mit dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Pretoria" auf der Fahrt nach den Ver. Staaten.

— Graf v. Posadowsky-Wehner, der deutsche Reichsstaatssekretär des Innern, nahm die Ehrenpräsidentschaft über den internationalen Versicherungskongreß an, der im Sept. n. J. in Berlin zusammentritt.

— Die, von London aus verbreitete Angabe, daß Zar Nikolaus von der Idee, irgendwelche Zugeständnisse an die reformerischen Elemente in Rußland zu machen, völlig abgekommen sei und Solches in einem Erlaß aussprechen werde, wird in St. Petersburg für völlig grundlos erklärt. Doch soll bald ein bestimmtes diesbezügliches Programm mitgetheilt werden

Lokalbericht.

Die Bedingungen.

Herr Deneen zähmt sich einen Sprecherkandidaten.

Vergebung von Staatsstellungen.

Demokratische Mayors-Anwärter drängen sich nicht vor. — Die Arbeit am neuen Stadtcharter. — Was der Bund der Lehrerinnen gerne haben möchte.

Wie man hört, wird im Laufe nächster Woche der erwählte Gouverneur Deneen seinen Pakt mit dem Sprecherkandidaten Trautmann besiegeln. Es heißt, dieser werde sich verpflichten müssen, zu Vorsitzern der wichtigsten stehenden Ausschüsse Leute zu ernennen, die Herrn Deneen geneigt sind, und in Bezug auf die hauptsächlichsten der Legislatur für ihre bevorstehende Tagung vorliegenden Aufgaben mit dem Gouverneur im Einverständniß zu handeln. Sollte Herr Trautmann auf diese Bedingungen nicht eingehen wollen, so würde Herr Deneen seinen Einfluß zu Gunsten eines anderen Bewerbers aufbieten, und seine Wahl würde voraussichtlich auf den Abgeordneten Arnold von Galena fallen.

Das vom republikanischen Staatsausschuß ernannte Komite für Ausarbeitung einer Vorlage zur Verbesserung des Primärwahlengesetzes wird am Freitag zu einer Sitzung zusammentreten. Die Herren Sherman und Stead, zum Vize-Gouverneur, bezw. Oberstaatsanwalt gewählt, haben mit dem Komite Hand in Hand gearbeitet, und es heißt, der einzubringende Entwurf werde den Stempel Sherman'scher Macht tragen.

Herr Deneen arbeitet an seiner Antrittsbotschaft und wird mit derselben noch in dieser Woche fertig werden. Ueber Ernennungen, die er vorzunehmen beabsichtigt, verlautet wenig. Man sagt, daß Ex-Sheriff Pease, falls er ihn wünscht, den Posten des Kommissärs für Versicherungswesen erhalten kann, und daß die Herren Neville von Bloomington und French, von Chopin, als Mitglieder der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission werden beibehalten werden. Auch B. Scott Cowen, der Chef der Getreideinspektion, und Ed. Clark, der Chefclerk genannter Behörde, sind angeblich ihrer Wiederernennung sicher. Herr Cowen ist in Shannon daheim und Herr Hardt in Galena.

Der republikanische Ausschuß wird morgen entscheiden, wer auf Mitgliedschaft in den Parteiklubs der 2., 5., 13. und 18. Ward Anspruch zu erheben berechtigt ist und wer nicht.

Richter Dunne sieht sich noch immer nicht bemüßigt, zu erklären, ob er die Mayorskandidatur, welche der radikale Flügel der demokratischen Partei ihm sichern möchte, gegebenenfalls annehmen würde oder nicht. Ebenso zugeknöpft verhält sich Herr Clarence H. Wacker, den die Harrison-Faktion sich zum Kandidaten wünscht, falls der Mayor selber nicht zu bewegen sein sollte, nochmals als Bewerber aufzutreten.

Ein Ausschuß des Roosevelt- und Deneenklubs der 6. und 7. Ward wird darauf dringen, daß dem Entwurf für den neuen Charter Bestimmungen zur Einschränkung des Reklamewesens (Anzeigenzäune usw.) eingeschaltet und darin auch Bestimmungen zwecks Einsetzung einer städtischen Kunst-Kommission getroffen werden.

Die städtische Charter-Kommission tritt heute Abend wieder in Sitzung und wird u. A. darüber entscheiden, ob dem Publikum Gelegenheit gegeben werden solle, der Kommission Wünsche in Bezug auf den Charter-Entwurf vorzutragen. Der Mayor ist bekanntlich gegen ein solches Zugeständniß und erklärt, Leute, die Extrawürste gebraten haben wollten, sollten sich dieserhalb direkt an die Staatslegislatur wenden.

Eine Amendirung der Müller-Akte wollen angeblich verschiedene Mitglieder der Municipal Ownership League bei der Staats-Legislatur durchzusetzen versuchen. — Unabhängig von der Charter-Bewegung beabsichtigen einige Mitglieder die Legislatur zu veranlassen, daß die Chicagoer Stadtverwaltung durch eine neue Abtheilung „zur Prüfung und Erledigung von Ansprüchen" vergrößert werden soll.

Der Verband der Klassenlehrerinnen hat seinen Mitgliedern Fragebogen zur Ausfüllung zugeschickt, welche die Vorschläge enthalten, die der Verein in Bezug auf die Schulparagraphen des neuen Stadt-Charters zu machen beabsichtigt. Es heißt da unter Anderem:

„Die Mitglieder des Schulraths sind durch Volksabstimmung zu erwählen, und zwar soll die Aufstellung der Kandidaten ausschließlich auf dem Petitionswege erfolgen." — (Unter dem staatlichen Wahlgesetz würden sich an dieser Wahl auch Frauen betheiligen können, und gegenwärtige Mitglieder des Schulrathes behaupten, die Lehrerinnen würden sich — wenn sie mit ihrem Vorschlage durchdringen — das dermaßen zunutze machen, daß der Schulrath vollständig unter ihre Kontrole gelangen würde. („Dann könnte man nur ruhig gleich an der Eingangspforte jeder öffentlichen Schule eine Grabschrift auf dieser anbringen," prophezeit einer von den Herren).

„Das Mindestgehalt für reguläre Lehrkräfte ist von $550 auf $600 das Jahr zu erhöhen, das Höchstgehalt von $1000 auf $1500, und zwar soll das Gehalt nach vierjähriger Dienstzeit auf $750, nach siebenjähriger auf $1000 und dann von Jahr zu Jahr um weitere $100 erhöht werden, bis die Höchstgrenze erreicht ist. Zur Sicherung der Lehrergehälter ist die Schaffung eines für andere Zwecke unantastbaren Gehaltsfonds vorzusehen. Eine Lehrkraft, die ihre Probezeit zur Zufriedenheit bestanden, ist als fest angestellt zu betrachtet und soll nur abgesetzt werden können, wenn es sich in einem Prozeßverfahren ergibt, daß sie „untauglich" oder „für einen Lehrposten nicht geeignet" ist. Es sind zweckmäßige Bestimmungen zur Schaffung eines ausreichenden Pensionsfonds für die Lehrerschaft zu treffen."

Der Fragebogen enthält auch eine Rubrik, in welcher die Lehrerinnen sich über die von Direktor Cooley eingeführten Beförderungs-Prüfungen aussprechen sollen. Man nimmt an, daß es der Verein damit auf eine Kundgebung gegen diese Prüfungen abgesehen hat.

Die Charter-Kommission des Schulraths befindet sich ebenfalls an der Arbeit. Präsident Mark hat die „Elternklubs", deren es gegen hundert in der Stadt geben soll, zur Mitwirkung bei der Entwurfsarbeit aufgefordert.

Laßt Hartman „Euer Heim ausstatten."

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.
Und 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

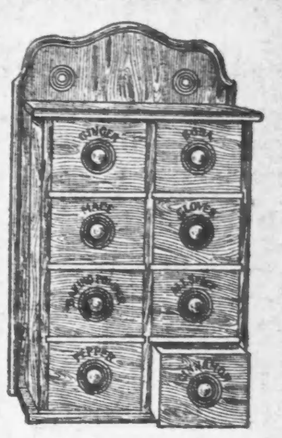
Fancy Work Körbe (seht Abbildung), große Sorte, 30 Zoll hoch, 12 Zoll Durchmesser, 7 Zoll tief, gemacht aus farbigem braided Seegras und Weidenruthen, die fancy Beine sind bemalt in der Farbe des Korbes. Gerade das Richtige für eine Weihnachts-Erinnerung. Bedenkt, für nur.......... **15c**

Hartman's **Bargain-Spezialitäten** Zum Verkauf die ganze Woche

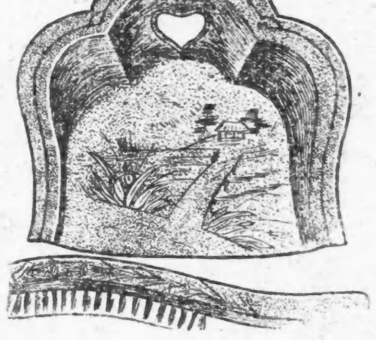
Großer Feiertags-Bargain-Verkauf. Artikel von praktischer Verwendbarkeit—ganz besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, wie auch für Euer eigenes Heim. Beachtet,

Diese Spezialitäten kommen zum Verkauf den ganzen Tag während der ganzen Woche

Dieser Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten.

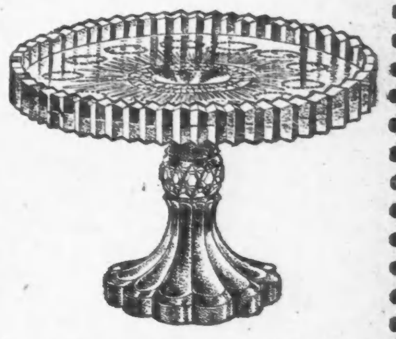


Gewürz-Kabinet (gerade wie obige Abbildung), 8 Schubladen, 17 Zoll hoch, 19 Zoll breit und 5 Zoll tief, hübsch gemacht und ausgestattet, einer der nützlichsten Artikel für die Küche oder Speisekammer; Schubladen hübsch bezeichnet, spezieller Preis....... **35c**



Japanisches Krumen-Tray und Bürste (wie Abbildung), Größe des Tray 9X9 Zoll, die Bürste ist 10 Zoll lang und von der soliden Rücken Konstruktion, welche Dauerhaftigkeit sichert. Sie sind artistisch dekorirt mit der Hand in Orientalfarben und Gilt, bildlich die hübschesten japan. Szenerien, spez.. **11c**

Eingerahmte Bilder—Von all' den wundervollen Werthen, die wir bis jetzt offerirt haben, ist dies sicherlich der größte. Solche Bilder werden gewöhnlich für das Vier- oder Fünffache unseres speziellen Verkaufspreises verkauft. Sie sind wirklich hübsch. Größe 8½x10½ Zoll, Novelty Rahmen aus Eichenholz mit einem neuen weichen Sammet-Finish —verziert mit schweren erhabenen Gold-Borders am äußeren Rande. Die Bilder sind in assortirten Sujets, in Imitation Wasserfarben und prachtvoll ausgeführt. Jedes einzelne Bild besonders verpackt in hübsche Schachtel. Sie sind ganz besonders passend für Weihnachts-Geschenke. Der spezielle Preis beträgt.................. **9c**



Cake Dishes, ein feiner alter englischer Entwurf, geschmackvoll in jeder Weise. Es besitzt gerade genug des geschliffenen Glas-Musters, um den alten englischen Stil von Schönheit und Einfachheit zu verkörpern. Der obere Rand strahlt in allen Regenbogen-Farben. Diese prächtigen Cake-Dishes sind 8 Zoll hoch, 9¼ Zoll im Durchmesser und wiegen 3 volle Pfund.................. **25c**

Speziell!

Großer Arm-Schaukelstuhl, von Mission Muster, solides Eichenholz, Weathered Finished, der Sitz gepolstert mit Chase Leder, sehr breite Arme, ein sehr bequemer und komfortabler Schaukelstuhl, ein sehr außergewöhnlicher Werth für den morgigen Preis, nur.. **3.75**

Speziell!

Schreibpult für Damen — in Golden oder Weathered Eichenholz-Finish— haben französische faconnirte Beine, Shelf darunter, fancy Top; sehr hübscher Entwurf; sehr bequem arrangirte Abtheile; ein wundervoller Werth für den morgigen niedrigen Preis; zahlt nach Belieben, nur............ **3.95**

Verhängnißvoller Irrthum.

Das Gas wollte nicht brennen, und der Mann erstickte.

Frank W. Abib, ein fünfzigjähriger Arbeiter, wurde heute in seinem Zimmet in dem Logirhause 4 River Str. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Abib war gestern Abend zur üblichen Zeit zu Bett gegangen, und man sah ihn nicht wieder, bis seine Leiche gefunden wurde. In einem Gasofen in dem Zimmer waren zwei Hähne geöffnet. Anscheinend hatte der Mann versucht, das Gas anzuzünden, was ihm aber aus irgend einem Grunde nicht gelang, und er hatte sich in dem verhängnißvollen Wahn, daß das Gas abgedreht sei, schlafen gelegt. So sagt man in dem Hause, und die Polizei ist der gleichen Ansicht.

Theaterbrand jährt sich.

Ein Komite, dessen Vorsitzender Herr August Marx ist und zu dem unter Anderen Dr. Geo. J. Tobias, die Herren Jas. J. Reynolds, E. E. Fowler und die Damen Frau Benj. Bissinger und Frau S. H. Regensburg gehören, hat eine allgemeine Einladung zu der ersten jährlichen Gedächtnißfeier ergehen lassen, welche am Freitag, den 30. Dezember, 2½ Uhr Nachmittags, in der Willard Halle, 174 Monroe Str., zur Erinnerung an die Iroquois Theater-Katastrophe stattfinden soll. Der Eintritt steht Jedermann frei. Die Versammlung wird von der „Iroquois Memorial Association" veranstaltet, welche Dr. E. G. Hirsch, den Bischof C. P. Anderson und Dr. Jenkin Lloyd Jones als Redner für die Feier gewonnen hat.

Weihnachten-Neujahr-Feiertags-Exkursionen nach dem Osten mit der Erie-Eisenbahn, 24., 25., 26., 31. Dezember und 1. u. 2. Januar, giltig für die Rückfahrt bis zum 4. Januar 1905. Niedrige Raten. Tickets auf allen Zügen giltig. Stadt-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone Harrison 3274.
dz16,19,21,23

* Jakob Dietschweiler, 119 N. 52. Ave., gerieth heute an der Halsted und 35. Str. zwischen zwei elektrische Straßenbahnwagen, brach zwei Rippen und erlitt andere sehr schwere Verletzungen. Er liegt im Provident-Hospital.

Aus den Polizeigerichten.

Edwin Loord, ein Student der Medizin aus Champaign County, Ill., welcher seine Wohnung im Hause 265 Hirsch Str. hat, wurde heute vom Richter Prindiville zu $10 Strafe und den Kosten verurtheilt, weil er in einem Laden an der State Straße lange Finger gemacht hatte. Was er mitnahm, war kaum der Rede werth, eine gläserne Kugel im Werth von drei Cents und etwas vom billigsten Zuckerwert, im Ganzen etwa 20 Cents werth, aber als er ertappt wurde, legte er sich so energisch auf's Leugnen, daß der Betriebsleiter, der ihn sonst wohl hätte laufen lassen, sich genöthigt sah, ihn der strafenden Gerechtigkeit zu übergeben. Zwei Kunden sagten im Harrison Str.-Polizeigericht aus, daß sie den Verhafteten beobachtet hätten, wie er das Zuckerwerk stahl, und der Betriebsleiter selber hatte die Glaskugel in seine Tasche wandern sehen. Er erlegte die Strafe.

Edward Baumgartel, ein alter Bekannter der Polizei, erhielt von Richter Prindiville $50 Strafe und die Kosten zudiktirt, weil er in einem State Str.-Laden ein Paar Handschuhe gemauft hat. Sein Bruder George wurde kürzlich um $75 gestraft, weil er bei einer ähnlichen Beschäftigung gefaßt wurde.

Romeo Held hat sich beim Betriebe einer Wettbude, 159 LaSalle Str., erwischen lassen und wurde von Richter Prindiville zu $25 Strafe und den Kosten verurtheilt.

Louis Rapport wurde am Dienstag früh beim Einbruchsdiebstahl in dem Schneider-Geschäft von Edgar & Co., 692 W. Madison Str., ertappt und bekannte sich heute vor Richter Dooley schuldig. Er nannte auch die Namen seiner Spießgesellen, und um der Polizei Zeit zu geben, diese zu finden, wurde sein Verhör auf den 28. Dezember vertagt.

Unter der Wirthschaft von Mont Tennes, 143 North Clark Str., verhafteten die Detektives Loftus und O'Donnell gestern Nachmittag fünf Personen wegen Betreibens, bezw. Besuchens einer Wettbude. Edward Ball, als der Hauptschuldige, mußte heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht $25 und die Kosten bezahlen, während die anderen mit je $1 Strafe und den Kosten davonkamen.

Hoher Eispreis.

Vor Friedensrichter Martin fand heute die Verhandlung der Klage statt, welche von der Armour Car Co. gegen die Kommissionshändler Coyne Bros. angestrengt ist, um die Bezahlung einer Rechnung von $45 zu erzwingen. Der Betrag wird gefordert als Preis für die theilweise Anfüllung eines Güterwagens, in welchem der genannten Firma Wassermelonen aus Poseyville, Ind., hiergeschickt worden sind, mit Eis. Coyne Bros. erklären die Forderung für übertrieben hoch, da es nur $10 koste, einen Kühlwagen für die Fahrt von Chicago nach New York mit Eis zu versehen, und für die Fahrt von Chicago nach New Orleans immerhin nur $30. Seine Entscheidung wird Kadi Martin am nächsten Mittwoch abgeben.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! Paket portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. B. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1as,tod,bm

Advokat in's Zuchthaus.

John R. McFee muß eine Hypotheken-Fälschung büßen.

John R. McFee, welcher hier zehn Jahre lang als Rechtsanwalt praktizirte und einen guten Leumund hatte, ist heute von Richter McEwen wegen Fälschung zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. McFee sah recht herabgekommen aus. Er bekannte sich schuldig, und als der Richter ihn dann fragte, ob er wisse, daß er ihn in die Nothwendigkeit versetze, ihn in's Zuchthaus zu schicken, nickte McFee nur mit dem Kopf, ohne den Blick vom Boden zu erheben. McFee hatte den Namen von Frau Jakob Schrade, 354 Warren Ave., auf einer Hypothek über $11,500 gefälscht und auf diesen Pfandbrief hin dann von der Hibernian Banking Co. ein Darlehen bekommen. Frau Schrade hatte früher eine Hypothek auf dasselbe Eigenthum ausgestellt, und dabei war McFee ihr Rechtsberather gewesen.

In derselben Stunde wurden den Großgeschworenen in dem gleichen Gebäude weitere Beschuldigungen der Fälschung gegen McFee mitgetheilt. Als seine Opfer wurden dort genannt, mit den beigefügten Beträgen, die American Trust and Savings Bank, $4000; E. G. Pauling, $3500; Hibernian Banking Association, $2800; Frau Beck, $3500; die State Bank, $6000, und die Northern Trust Company, $4000.

McFees Unstern war das Wetten auf Pferderennen; im letzten Sommer war er ein täglicher Gast bei den Rennen und in den Wettbuden, und häufig setzte er bis zu $1000 auf ein einziges Pferd. Anfangs hatte er Glück, und er gewann große Summen, dann aber verlor er alles, was er gewonnen hatte, und noch mehr dazu. Uebrigens soll er, ehe er nach Chicago kam, schon im Zuchthause von Indiana gesessen haben. Als Wm. S. Young der Unterschlagung von Geldern als öffentlicher Nachlaßverwalter überführt wurde, war McFee sein Anwalt, vermochte ihn aber nicht vor dem Zuchthause zu retten, und heute versuchte Young McFee zu retten, aber mit ebenso geringem Glück. „Ich warne jeden vor den Wetten auf der Rennbahn," sagte McFee, als er abgeführt wurde.

Wie lautet die Entscheidung?

Die Großgeschworenen vermögen sich über den Fall Perry nicht zu einigen.

Die Großgeschworenen vernahmen heute Vormittag Dr. Poehl, welcher dem Wächter Bock Medizin verschrieb, Dennis Murphy, den Schankwärter, welcher Bock und Bankier Isaac M. Perry am Tage des Feuers in der Bahnwagenfabrik in Hegewisch Bier verkaufte, Edward Holt, Wächter in der benachbarten Fabrik der Western Steel Co., welcher Bock beim Löschen der Flammen half, und Supt. Hunt von der erwähnten Fabrik der Chicago Car and Locomotive Co. mit Bezug auf die Brandlegungs-Beschuldigungen, welche gegen Bankier Perry bekanntlich erhoben wurden, und hatten dann sehr erregte Erörterungen über die Frage der Erhebung neuer Anklagen. Sie ließen später dem Staatsanwalt sagen, sie hätten von der Geschichte genug gehört, um sich ein Urtheil zu bilden, und er solle ihnen andere Fälle vorlegen.

Leset die „Sonntagpost"

Richtete sich selbst.

Henry Burkhardt zog den Tod der Schande vor.

Kurz vor Mittag hat sich heute der 27 Jahre alte Henry Burkhardt in seiner Wohnung 936 N. Maplewood Ave. selbst den Tod gegeben, um der Verhaftung unter der Anklage der Veruntreuung von etwa $400 zu entgehen.

Burkhardt stand seit drei Jahren als Fleischfahrer in Diensten der Großfleischer Loeffler & Pollack, 569 W. Chicago Ave., und hatte in jener Eigenschaft auch häufig Rechnungen über größere Beträge einzuziehen. Er genoß das volle Vertrauen seiner Arbeitgeber, bis Julius Pollack, der Geschäftsführer, am letzten Freitag einen Fehlbetrag von $100 in Burkhardts Abrechnungen entdeckte. Die Folge war, daß der Mann entlassen wurde. Eine Untersuchung hat nun ergeben, daß die Veruntreuungen nahezu $400 betragen. Heute erwirkte die Firma infolge dessen vor Polizeirichter Sabath einen Haftbefehl, mit dessen Vollstreckung der Konstabler Peck betraut wurde. Dieser begab sich nach Burkhardts Wohnung und las ihm den Haftbefehl vor. Burkhardt wurde leichenblaß, bat den Beamten aber nur um einen Augenblick Geduld, damit er seinen Rock anziehen könne. Er begab sich dann in's Badezimmer, wo Peck ihn durch die offenstehende Thür sehen konnte. Plötzlich riß Burkhardt einen Revolver aus der Tasche, setzte die Waffe sich an die Schläfe und drückte ab. Entseelt sank er dem entsetzt hinzuspringenden Konstabler in die Arme. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Weihnachten für Krüppel.

In ihrem Hause, 4835 Lake Avenue, wird Frau C. G. Comstock morgen Mittag die verkrüppelten Zöglinge der Fallon-Schule, Wallace und 42. Str., als ihre Gäste empfangen. Nachdem die Kinder mit Speise und Trank gelabt sind, werden sie sich an einem musikalischen Programm erfreuen, und dann erfolgt eine Weihnachtsbescheerung, zu welcher auch gütige Seelen in Dixon, Rockford, LaGrange und anderen Vororten beigesteuert haben, wo die Kinder ihre Sommerferien zuzubringen pflegen.

* Der 17jährige Ernest Norbeen, 1131 Melrose Str. wohnhaft, sprang heute nahe seiner Wohnung auf einen Frachtzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, um einige hundert Fuß mitzufahren. Beim Abspringen aber bemerkte er einen in entgegengesetzter Richtung herankommenden Personenzug nicht und wurde von demselben über den Haufen gefahren. Er liegt im Alexianer-Hospital, dessen Aerzte fürchten, daß er das linke Bein verlieren wird.

— Ah so! — „Jedesmal, wenn meine liebe Frau verreist, empfinde ich eine furchtbare Leere!" — „Wohl im Portemonnaie?"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Allerhand Reformer.

Aus Flicken und Flecken, Abfällen und Lumpen bestehende Bettdecken werden hierzulande bekanntlich crazy quilts genannt. Denselben Namen würde „der neue Freibrief" der Stadt Chicago verdienen, wenn die Legislatur sich nach den Wünschen aller Reformer richtete, die sich an seiner Erschaffung betheiligen. Nicht allein soll er so ziemlich alle „Systeme" enthalten, die in sämmtlichen amerikanischen Großstädten jemals versucht und wieder abgeschafft worden sind, sondern er soll theilweise nach englischen, schottischen, französischen, deutschen und holländischen Vorbildern gemodelt werden. Auf die geschichtliche Entwickelung oder gar auf die Entstehungsursachen anderer Städteverfassungen wird selbstverständlich gar keine Rücksicht genommen, und noch weniger wird der Thatsache Rechnung getragen oder auch nur Erwähnung gethan, daß in den ausländischen Musterstädten bei Gemeindewahlen nicht das ganze Volk mitstimmen darf, und die königliche Regierung die Polizeigewalt ausübt. Es ist aber offenbar ein großer Unterschied zwischen einem Gemeinderathe, der aus dem allgemeinen Stimmrechte hervorgegangen und einem, der nur von den direkten Steuerzahlern eingesetzt worden ist, oder zwischen einem auf zwölf Jahre ernannten und einem auf zwei Jahre gewählten Bürgermeister. Wenn also die Reformer nicht etwa die demokratischen Einrichtungen umstürzen wollen, so können sie sich auch die Mühe sparen, in die Ferne zu schweifen. Was sich anderswo bewährt haben mag, läßt sich schlechterdings hier nicht einführen.

Außer den gewerbsmäßigen Reformern sind selbstverständlich auch die Leute an der Arbeit, die stets von der Voraussetzung ausgehen, daß alles, was ihre Privatinteressen fördern würde, im Interesse der Gesammtheit liegt. Nicht nur die Herren von der Grundeigenthumsbörse, sondern auch die Wortführer der Federation of Labor haben ihre besonderen Wünsche, die nach ihrer Ansicht in allererster Reihe berücksichtigt werden müssen. Desgleichen will die Lehrerschaft einen Wunschzettel einreichen, auf dem an oberster Stelle die Forderung prangen wird, daß der Schulrath „vom Volke" erwählt werden soll. Und da die Lehrer meist dem weiblichen Geschlechte angehören, so verlangen sie „natürlich" das Frauenstimmrecht für die Schulrathswahlen. Ferner wollen sie durch das Grundgesetz der Stadt ihre Löhne erhöht, einen bestimmten Prozentsatz der Steuern ausschließlich für die Bestreitung der Lehrergehälter beiseite gelegt und einen Pensionsfonds geschaffen haben. Endlich wollen sie — ebenfalls durch die städtische Verfassung — auf Lebenszeit in ihrer Anstellung geschützt sein. Wenn die Polizisten, die Feuerwehrleute und alle anderen städtischen Beamten hinter den Lehrern nicht zurückstehen wollen, so werden sie darauf dringen, daß „der neue Freibrief" folgende Bestimmung enthält: Die städtischen Angestellten sollen bei der Erwählung der ihnen vorgesetzten Körperschaften das entscheidende Wort zu sprechen und ihre Löhne oder Gehälter selbst festzusetzen haben. Sie sollen sämmtlich auf Lebenszeit angestellt, nur wegen gemeiner Verbrechen entlassen und nach höchstens zwanzigjähriger Dienstzeit mit vollem Gehalte in den Ruhestand versetzt werden. Es sollen keine anderen Ausgaben gemacht werden dürfen, ehe nicht die Ansprüche der städtischen Angestellten befriedigt worden sind. Ist letzteres aus den laufenden Einnahmen nicht zu bewerkstelligen, so müssen Schulden gemacht werden. Die Steuerzahler sollen allezeit bedenken, daß sie nur für die städtischen Angestellten da sind.

Im Ernste gesprochen, würde der neue Freibrief noch bedeutend schlechter sein, als der bestehende, wenn er alle Privatinteressen berücksichtigen wollte, die sich jetzt mit mehr oder weniger Lärm an die Oeffentlichkeit drängen. Da jedoch diese Interessen einander widerstreiten und keines von ihnen zurücktreten will, so werden sie höchst wahrscheinlich allesammt „vernachläßigt" werden. Alsdann mag es sich freilich ereignen, daß „das Volk", dem ja die neue Verfassung unterbreitet werden muß, sie grollend niederstimmt, aber das wäre noch lange nicht das größte Unglück, das die Stadt betreffen könnte. Denn es kommt thatsächlich weit weniger auf die äußere Form des „Freibriefes" an, als auf den Geist, der die Bürgerschaft beseelt, und es wäre ein großer Fehler, den Geist der Begehrlichkeit, Selbstsucht, Interessenpolitik, oder wie man es sonst nennen will, auch noch künstlich zu fördern. Mit einigen Veränderungen, für die Jedermann stimmen kann, wäre der jetzige Freibrief so gut, wie jeder andere, oder wenigstens so gut, wie jeder Freibrief, der bis jetzt von den verschiedenen Reformern vorgeschlagen worden ist. Wird nur die Verwaltung etwas vereinfacht, und die Stadt von der Verpflichtung befreit, sich wegen jeder Kleinigkeit an die Legislatur zu wenden, so wird sie ganz gut fortbestehen und sich weiter entwickeln können. Grundstürzende Umwälzungen sind nicht nöthig und nicht wünschenswerth.

Licht und Schatten.

In Lincoln County, Mississippi, hatten sich vor einigen Monaten ein paar Farbige schwerer Verbrechen schuldig gemacht, und daraufhin hatte sich eine „Farmers Liga" gebildet, die alsbald im genannten County eine Schreckensherrschaft einführte. Sie hatte sich die Farbigen zu Opfern ausersehen. An die Häuser und Hütten Farbiger wurde nächtlicher Weile Feuer angelegt, und während die Bewohner vor den Flammen flohen, wurde aus der Dunkelheit auf sie geschossen. Mehrere wurden getödtet, viele verwundet oder eingefangen und ausgepeitscht. An vielen Plätzen im County wurden Plakate angeschlagen, in denen den Farbigen bei Gefahr ihres Lebens anbefohlen wurde, das County zu verlassen.

Die „Weißkappen" — so nannte man die Mitglieder der „Farmers Liga" — geberdeten sich als Herren über Tod und Leben. Der farbigen Bevölkerung hatte sich eine panikartige Furcht bemächtigt und die gesetzliebende weiße Bevölkerung war entrüstet, aber zum Theil auch eingeschüchtert, denn es schien gefährlich, etwas gegen die „Farmers Liga" zu sagen und zu thun. Da faßte eine Anzahl muthvoller Bürger von Brookhaven, dem County-Sitz, an ihrer Spitze der Countyrichter M. A. Wilkinson, den Entschluß, dem Treiben der „Weißkappen" ein Ende zu machen. Der Richter befahl den Großgeschworenen, den „Fall" aufzunehmen und die Folge war, daß 62 Anklagen gegen Mitglieder der „Liga" erhoben wurden: sieben lauteten auf Mord, einundzwanzig auf andere Verbrechen und die übrigen auf verschiedene „Vergehen"; 300 Männer wurden der Verschwörung beschuldigt. Die Anklagen kamen zur Verhandlung und gestern wurden die Urtheile gefällt: Ein Weißer wurde wegen Ermordung des Farbigen Eli Wilson auf Lebenszeit in's Zuchthaus geschickt; fünf andere Weiße wurden wegen „Todtschlags" des Farbigen Henry List zu je 50 Jahren Zuchthaus verurtheilt; wegen der Tödtung eines dritten Farbigen erhielt ein anderer Weißer 25 Jahre Zuchthaus zudiktirt und ein siebenter Weißer wurde wegen Theilnahme in zwei „Weißkappen-Verbrechen" zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Zugleich wurden zwei des Mordes schuldig befundene Farbige auf Lebenszeit in's Zuchthaus geschickt und ein dritter Farbiger erhielt ein Jahr Gefängniß wegen Einbruchs.

Von der Prozessirung der der Verschwörung beschuldigten 300 Mitglieder der „Liga" wurde abgesehen. Indem der Richter Wilkinson diesen Entschluß ankündigte, sagte er zu jenen Leuten: „Als ein Vertreter des Gesetzes und nicht in der Absicht, zu drohen oder zu prahlen, sondern nur um eine Thatsache zu verkünden, sage ich Euch Allen, die Ihr mit diesem Weißkappentreiben zu thun hattet, daß Ihr es aufgeben müßt. Nicht „wollt Ihr es aufgeben?" oder „bitte, gebt es auf," sondern Ihr müßt es aufgeben. Die jetzige Erfahrung ist nur eine kleine Züchtigung, wie sie etwa einem unartigen Kinde mit dem Strohhalm wird, aber das nächste Mal werden die „Schwarten knacken" — da werdet Ihr das volle Strafmaß des Gesetzes bekommen, selbst dann, wenn jeder Mann in Lincoln County dran glauben und jedes Weib Wittwe werden müßte. Das Gesetz muß durchgeführt werden — es ist euer Gesetz...." „Die weitaus schlimmsten Folgen," sagte er zum Schluß, „hat das Weißkappentreiben für die Weißkappen selbst. Wenn ein Farbiger, oder auch ein Weißer, der Unterschied ist nicht groß, erschossen oder aufgehängt wird, so ist der schließlich viel besser dran, als Diejenigen, die ihn ermordeten. Denn die Todesqual ist bald vorüber, der Mörder muß sein böses Gewissen und sein besudeltes Herz aber durch sein ganzes miserables Dasein hinschleppen. ... Steckt eure Narrheit auf. Möge Gott euch darin beistehen."

* * *

Mississippi ist der Hautfarbe seiner Bevölkerung nach einer der schwärzesten Staaten der Union und gilt in sittlicher Hinsicht — gemessen nach der Häufigkeit schwerer Verbrechen und besonders der Verbrechen und der Maßnahmen des Staates gegen die Farbigen — als vielleicht der schwärzeste von allen. Und nicht ganz mit Unrecht, denn der „Richter Lynch" forderte dort schon viele Opfer und Mississippi war der erste Staat, in dem man dem Farbigen das Stimmrecht „gesetzlich" wieder nahm, während es auch dem unwissendsten Weißen durch die famose „Großvaterklausel" erhalten blieb. Aber — es scheint, man kann das Sprichwort umdrehen und sagen, wo viel Schatten, da ist auch viel Licht! Wenn Mississippi sonst schwarz war, so leuchtet es heute in hellstem Licht. Einer solchen Massenverurtheilung von Weißkappen, geschweige denn von Weißkappen, die sich nur gegen „Nigger" vergingen (und es gab dergleichen auch im „Norden") hat sich doch wohl noch kein nördlicher Staat rühmen können, und solche geharnischte, zutreffende und voraussichtlich wirkungsvolle Worte, zugunsten von Gesetz und Ordnung, wie die welche der einfache Mississippier County-Richter an die von der Kultur nur sehr wenig beleckte weiße „Cracker"-Bevölkerung von seinem County richtete, hat man wohl kaum je im Norden gehört. Bessere jedenfalls nicht; weder aus dem Munde eines nördlichen Richters oder Staatsmannes noch Universitäts-Professors.

In hellem Licht leuchtet in der heutigen Zeitung das schwarze Mississippi, der schwärzeste Staat des schwarzen Südens—und der weiße „Norden" liegt im Schatten. Seite an Seite mit der Meldung aus Brookhaven, Mississippi, steht eine Depesche aus New York, der großen Metropole des Landes, demzufolge ein Millionärsprößling, Kingdon Gould, der älteste Sohn von George J. Gould, gestern um die Mittagszeit von einer Bande studentischer „Fuchsprellen" eine Meile weit durch die Straßen der Stadt gehetzt und schließlich in ein Haus gejagt wurde, in dem er dann „belagert" wurde, bis ihn am Abend sein Papa mit drei anderen Männern und einer Kutsche daraus befreiten und abholten. — Ein schöner Kontrast: Im schwarzen Mississippi die Verurtheilung von sieben Farmerssöhnen zu lebenslänglicher, bezw. 50-jähriger Zuchthausstrafe wegen Begehung von Weißkappen-Verbrechen — in der geschäftlichen und finanziellen Hauptstadt des Landes ein Millionärssohn unter häufigem Abschießen eines Revolvers fliehend vor andern Musensöhnen, die ihn zum Opfer der studentischen Weißkappentreibens ausersehen hatten! — — —

Es scheint wirklich als könne der „Norden" füglich dem Süden sich selber überlassen; er hat genug vor der eigenen Thür zu kehren.

Eingeschleppt und ausgebeutet.

Von Eingewanderten, die man Eingeschleppte nennen könnte, hat Frl. Jane Addams, des Hull-Hauses weise Hüterin, in ihrer gestrigen Rede vor der Chicagoer Universitäts-Versammlung gesprochen. Und sie weiß, wovon sie spricht, denn sie kennt diese Art von Eingewanderten. Sie hat seit Jahren unter ihnen gelebt, sich mit ihren Geschicken, ihren Nöthen und Sorgen befaßt. Es verdient daher ernste Beachtung, was sie sagt. Und das ist im Wesentlichen dies:

„Von dem Augenblicke an, da er in seinem Heimathsdorfe die Bekanntschaft des Agenten der Dampfergesellschaft macht, bis wenigstens zu der Zeit, da ihm hier im neuen Lande ein Enkelkind geboren wird, ist der Einwanderer den mannigfaltigsten Ausbeutungen von Seiten geschäftlicher und sonstiger selbstsüchtiger Interessen unterworfen. Die Händler mit gefälschten Reisepässen senden ihre „Schutzbefohlenen" von Station zu Station vielleicht tausend Meilen weit nach einem Hafen, der ihrem Vorhaben entspricht. Während der Reise werden dann die Augen der Auswanderer behandelt, um der bevorstehenden gesundheitlichen Untersuchung zu genügen; man lehrt sie ein bischen lesen, daß sie die Bildungsprobe bestehen; man borgt ihnen Geld, damit sie nicht als Paupers zurückgewiesen werden. Und wenn sie hier anlangen, so sind sie so tief verschuldet, daß es Monate dauert, ehe sie die Schulden abgearbeitet haben. Während dieser ganzen Zeit sind sie in der Gewalt des letzten in der Kette von Menschenhändlern, der in einer unserer Städte seine schäbige Geschäftsstube hat. Die Ausbeutung wird dann fortgesetzt durch die Stellenvermittler, deren Geschäftsbetriebe sich bereits mit der Politik verknüpfen; dann durch die politischen Beitreiber, die ihnen Bürgerpapiere besorgen; und durch die Ferkelstecher von Advokaten, die sie zu gerichtlichen Händeln und Klagen aufstacheln, indem sie ihnen einreden, daß in diesem Lande der Freiheit jedermann „das Gesetz anrufe". Weitere Ausbeutung erfolgt durch Schankwirthe, die sich hier eine fleißige Kundschaft heranziehen, und durch die Logishausbesitzer und Hauseigenthümer, die den Ankömmlingen Wohnräume vermiethen, in die ein „amerikanischer" Miether nicht einziehen würde. Es ist eine lange, traurige Straße, die auf diese Weise der Einwanderer wandelt, und an jeder Ecke wird er ausgeplündert. Das Schlimmste dabei ist, daß diese Ausbeutung mit Hilfe von Agenten erfolgt, die mit den Werthzeichen amerikanischen Bürgerthums (d. i. mit gefälschten Bürgerbriefen) handeln. Es wird gesagt, daß heute mehr solcher Agenten sich in Palermo befinden, als in jeder anderen europäischen Hafenstadt; und daß die Politikanten, die selbst in dieser korruptesten aller Städte sich nicht halten konnten, sich mit dem Vertrieb gefälschter Einbürgerungspapiere in den Ver. Staaten befassen. Und daß das strenge Kontraktarbeiter-Gesetz ganz sicher dazu hilft, daß die „Padrones" immer mehr Macht gewinnen, weil die „eingeschmuggelten" ausländischen Arbeiter den Korporationen werthvoller geworden sind, und daß auch die Ablieferung der Einwanderer-Stimmen bei Wahlen nach den Geboten geschäftlicher Interessen dadurch gefördert und erleichtert wird."

Es ist dies vielleicht die schlimmste Anklage, die gegen die gesammte Handhabung unserer Einwanderungsgesetze und gegen das Kontraktarbeiter-Gesetz im Besonderen erhoben worden ist. Schon die Anspielung auf die berüchtigte Augenliderkrätze und ähnliche, aus schmutziger, ungesunder Lebensweise entstehenden ansteckenden Augenkrankheiten kennzeichnen die Völkerschaften, von denen Frl. Addams hier spricht. Aber eben dies sind die Klassen von Einwanderern, deren Zustrom im Laufe des letzten Jahrzehnts immer mächtiger angeschwollen ist, und die nun die weit überwiegende Mehrheit der Gesammteinwanderung sind, während sie früher einen schwachen Bruchtheil gebildet. Es ist ein bezeichnendes Zusammentreffen, daß diese Aenderung im Karakter der Einwanderung und die Aenderung der Einwanderungsgesetze gleichzeitige Erscheinungen sind. Je mehr man die Einwanderungsgesetze verschärft und die Zulassung an theils unsinnige, theils entwürdigende Bedingungen geknüpft hat, desto weniger haben wir von der werthvollsten Einwanderung erhalten und desto mehr von der minderwerthigen. Aus Deutschland, aus England, aus den skandinavischen Ländern sind immer weniger gekommen, dafür desto mehr der Italiener, Russen, Slovaken und der „interessanten" Asiaten und Halbasiaten.

Es war das natürlich nicht der Zweck der besagten Gesetzgebung, aber es ist die Folge und die Wirkung dieser Gesetzgebung. Wie es mit amerikanischen Gesetzen zu geschehen pflegt, sind auch die Einwanderungsgesetze offenbar nur dazu da, um übertreten zu werden. Die Zustände, welche Frl. Addams beschreibt, und die damit nur bestätigt, was andere glaubwürdige Zeugen vor ihr gesagt — diese Zustände wären nicht möglich, wenn nicht die Gesetze ganz massenhaft und auf die frechste Weise übertreten würden, was wieder nur erklärlich ist durch den Unverstand und die Unfähigkeit oder die Korruption der Vollstrecker der Gesetze. Während die Schikanen und Prüfungen, denen der Einwanderer bei der Ankunft unterworfen wird, gerade die besten Einwanderer abschrecken oder zu deren Zurückweisung führen, bleiben sie wirkungslos jenen andern gegenüber, die als auszubeutende Opfer von bezahlten Agenten herdenweise zusammengetrieben und auf die Gesetzumgehung förmlich eingelernt werden, oder denen der Einfluß ihrer „Padrones" und deren politischer Hintermänner dazu hilft, die gesetzlichen Klippen zu umschiffen.

Lokalbericht.

Verlegt sein Hauptquartier.

Den 5000 Arbeitern der Crane Co. eine zehnprozentige Dividende angewiesen.

Weitere Todtschläger-Prozesse.

Der Staatsverband der Kohlengrubenbesitzer und -Pächter wird am 1. Mai nächsten Jahres sein Hauptquartier von Chicago nach Springfield verlegen, weil diese Stadt dem Mittelpunkt der Kohlengruben-Industrie näher gelegen ist. Der Verband hat die bisherigen Beamten auf ein weiteres Jahr gewählt: O. L. Garrison, Präsident; J. A. Agee, Vizepräsident; E. T. Bent, Sekretär und Schatzmeister; Hermann Justi, Kommissär; E. L. Scroggs, Sekretär der Arbeitskommission.

Die Direktoren der Crane Co. haben gestern Abend beschlossen, wie schon zu den letzten drei Weihnachten auch heuer wieder ihren 5000 Angestellten zehn Prozent ihres jährlichen Lohnes als Gewinnantheil an dem Riesenunternehmen zu bezahlen. Die Auszahlungen beziffern sich auf rund $250,000. Das System ist seither von verschiedenen anderen industriellen Großbetrieben ebenfalls eingeführt worden.

Die neuen Beamten der Lastfahrergewerkschaft sind: Präsident, Hugh McGee; Sekretär, Dan Furman; Geschäftsagent, Jerry McCarthy; Protokollführer, John E. Lamb.

Adolph Fencl, ein Unternehmer von Hausröhrenanlagen, 1551 W. 22. Str., zog vor Polizeirichter Doyle eine gegen Jas. Gunther und Thos. Gavin, Agenten der Röhrenleger-Gewerkschaft, erhobene Anklage der böswilligen Zerstörung seiner Röhrenanlagen in einem Neubau an der W. 27. Straße und Clifton Park Avenue aus dem Grunde zurück, weil die Belastungszeugen angeblich eingeschüchtert worden sind und sich weigerten, Aussagen zu machen. Er sähe sich, sagte Fencl, gezwungen, infolge der Anfeindungen jener Gewerkschaft das Geschäft aufzugeben.

Edward Murray, 4804 Union Ave., wurde von Polizeirichter Caverly den Großgeschworenen überantwortet, weil er den Maschinisten Christopher Brandon, 1006 51. Place, einen Nichtgewerkschaftler in Diensten der Goodman Mfg. Co., am 8. September in der Nähe der Fabrik angefallen und durch Steinwürfe schwer verletzt haben soll. Joseph Cerveny, Jacob Allen und Henry Walk werden Freitag Nachmittag vor Polizeirichter Hurley unter einer gleichen Anklage weiterprozessirt werden. Allen und Walk sollen am 1. Dezember Harry Simons, einen Zuschneider in der Fabrik von Fred Kaufman, Adams und Market Str., auf dem Heimweg von der Arbeit an der Webster und Seminary Ave. überfallen und mißhandelt haben.

Gefährlicher Löschversuch.

Frau sucht Feuer im Keller eines Miethshauses zu löschen.

Frau J. Martin versuchte heute Morgen, mit chemischen Löschmitteln ein in der Waschküche im Keller des Miethshauses 4247—49 Calumet Ave. ausgebrochenes Feuer zu löschen und fiel, von den sich entwickelnden Dämpfen halb erstickt, zu Boden. Ihr Gatte fand sie glücklicherweise gleich darauf und trug sie ins Freie, wohin inzwischen auch die anderen Bewohner des Gebäudes geflüchtet waren. Die Feuerwehr löschte die Flammen, nachdem sie einen Schaden von $1000 angerichtet hatten.

Wenn Ihr eine seid

von den unglücklichen Personen, die an Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Sodbrennen, Blähungen, Biliösität, Verstopfung, Nierenbeschwerden oder Schlaflosigkeit leidet, weshalb probirt Ihr den Bitters nicht. Seine bisherige Wirkung beweist doch seinen Werth. Dann ist es auch unübertrefflich in Fällen von Schüttelfrost, Erkältungen oder Malaria. Holt Euch heute eine Flasche von Eurem Apotheker und fragt nach einem Frei-Exemplar unseres 1905 Kalenders. Er enthält Vieles von Interesse für Euch.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS.

Harpers Bescheerung.

Deutsche Gelehrte, deutsche Geber und deutsche Bücher.

Wie Präsident Harper gestern mit großer Befriedigung verkündete, hat Herr F. J. Dewes der Universität die Mittel zur Verfügung gestellt, den Berliner Professor Hermann Oncken nach Chicago zu bringen, um hier Vorlesungen zu halten, und Herr Julius Rosenwald, Hauptinhaber der Firma Sears, Roebuck & Co., stiftete $6500, wofür die Bibliothek des Münchener Professors Barnays angekauft werden soll. Beide Gaben sind wohl durch den Besuch der deutschen Professoren im letzten Frühjahr veranlaßt worden. Ihre Ankündigung in der vierteljährlichen Versammlung, die gestern Abend in der Mandel Hall abgehalten worden ist, wurde mit großem Beifall von den Studenten aufgenommen.

Unter den sonstigen Weihnachtsgaben für die Universität stehen diejenigen von J. D. Rockefeller und von Frau Hiram G. Kelley an der Spitze. Ersterer steuert $245,000 zur Deckung der laufenden Ausgaben bei und $60,000 als Kosten der Verbesserungen, welche an der Heizeinrichtung vorgenommen werden müssen. Frau Kelley stiftete $150,000 für ein neues Gebäude. Es ist noch nicht endgiltig entschieden, welchem Zwecke es dienen soll.

Die Ansprache von Frl. Jane Addams hatte zu ihrem Gegenstand „Die Einwanderung", und Frl. Addams ging von der Ueberzeugung aus, daß dem amerikanischen Volke seine Ideale zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen sind, als daß die Einflüsse der fortwährend zuströmenden, gemischten Masse der Einwanderung ihnen gefährlich werden könnten.

Ungefähr 100 Studenten an der Universität wurden promovirt, und Professor Ettore Pais von der Universität Neapel wurde zum Ehrendoktor der Rechte erhoben.

Wichtig für Jedermann.

Sidder's Fair, 285 North Ave., hat unbedingt die größte Auswahl von allen möglichen Waaren passend für Weihnachtsgeschenke und Spielsachen in endloser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Lager ist immer noch vollständig.—Lichter für den Christbaum in allen Größen 7 Cents die Schachtel. midofr

Suchten den Tod.

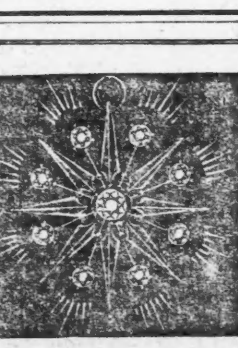
Aus Gram darüber, daß sie ihren Kindern nichts zu Weihnachten bescheeren kann, versuchte sich gestern Abend Frau Peter Matson in der Küche ihrer Wohnung, 9356 Commercial Ave., mit Leuchtgas zu ersticken, wurde aber vom Gatten gerettet.

In der Bezirkswache an der Harrison Straße machte der Wirth Fred Madl, 366 Sedgwick Str., den Versuch, sich mit einem Aluminiumkamm die Luftröhre zu durchsägen, wurde aber gerettet. Madl muß sich im Kriminalgericht unter der Anklage verantworten, das Wohnhaus 1148 Spaulding Avenue vor einigen Tagen in Brand gesteckt und das Leben von elf Kindern und zwei kranken Frauen gefährdet zu haben.

Für ein jüdisches Hospital.

Am Samstag, den 31. Dezember, hält die Germania Loge Nr. 58, Freie Söhne Israels, im Westseite Auditorium, Ecke Taylor Str. und Center Ave., ihren 32. großen Empfangsabend und Ball ab, und zwar zum Besten eines zu erbauenden jüdischen Hospitals. Der gute Zweck wird nicht verfehlen, alle Mitglieder und Freunde der Loge zur Theilnahme zu veranlassen, und in Voraussicht dieser zahlreichen Betheiligung trifft ein tüchtiges Komite alle Vorbereitungen, um auch hochgeschraubten Anforderungen vollauf zu genügen. Der Wohlthätigkeitssinn ist bei den Mitgliedern der Germania Loge stark entwickelt und wird bei dieser Gelegenheit zur schönsten Geltung kommen. Die Loge wird mit dem Fest sicher Ehre einlegen, und der Zuschuß zu dem Baufonds für das in Aussicht genommene Krankenhaus dürfte eine stattliche Höhe erreichen.

DIAMANTEN



DIAMANTEN

CONRAD HEEGN
2424 Wenthworth Ave.,
Ecke 24. Place.
Das reellste Uhren und Juwelen-Geschäft der Südseite.
Alle Waaren garantirt. Billigste Preise. dez19.1w

GARBEN & GROLL Co.
176 N. Clark Str.
Für die Feiertage empfehlen wir alle Sorten
Lebkuchen, Sprüngli,
Gebrannte Mandeln,
Pfefferkuchen,
Fruchtkuchen,
Baumkuchen,
Schaum-Konfekt u. s. w.
19dez,sonmifa,2w

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Catharina Bach geb. **Haegele**

am 20. Dezember, Morgens 4 Uhr 45 Minuten, im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, Nr. 1937 N. Western Ave., nach der Epiphanias-Kirche, Ecke Roscoe und Claremont Ave., von da nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Bach Sr., Gatte.
William, Fred, Julius, Henry, Ott, Emil, Mrs. Minnie Heimann, Mrs. Sophie Neff u. Miß Ricka Bach, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Georg Brehme

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 22. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 301 Hudson Ave., nach dem Montrose Friedhof. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Charles Brehme, Bruder.
Rudolf Schweitzer, Schwager.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Gatte und unser lieber Vater

Hermann Huber

im Alter von 38 Jahren, 6 Monaten und 13 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5114 Western Ave., nach der Friedenskirche, Justine und 52. Str., von dort per Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Huber geb. Seiderlein, Gattin.
Louise, Hermann, Edward, Gustav, Adolf, Carl, Friedrich, Christine, Caroline, Eveline, Kinder.
Carl Friedrich und Christine Seiderlein, Schwiegereltern.

Gute Nacht, lebt wohl, Ihr Lieben mein,
Ich zieh' mit Engeln heut' in's Paradies noch ein!
Nun, so laßt mich von Euch scheiden,
Droben steh' ich für Euch Wacht,
Lebet wohl auf Wiedersehen,
Meine Lieben, gute Nacht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Heinrich Kautenberger

am Dienstag, den 20. Dezember, um 8 Uhr Morgens selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 399 Sedgwick Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Kautenberger, Gattin.
Katharina Louis, Maria Kuntz, Schwester H. Euthalia, Töchter.
Nikolaus Kautenberger, Sohn.
Michael Louis, Heinrich Kuntz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Nicholas Weber

am Mittwoch, den 21. Dezember, Morgens 6.30, im Alter von 70 Jahren u. 1 Monat glückselig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 23. Dezember, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 113 Hudson Ave., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rev. P. J. Weber, Wm. Weber, Susie Weber, Barbara Weber, Anna Weber, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Chas. E. Bleß

im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Dezember. Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 93 Bedder Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Josephine Bleß, Gattin.
Elsie Bleß, Tochter.
Lillian Williams, Schwester.
Chas. Williams, Schwager.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten zur Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Dräger

im Alter von 64 Jahren am 20. Dezember gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 486 Hastings Str., nach der Heil. Dreifaltigkeitskirche (Ecke W. Taylor und Lincoln Str., von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Maria Draeger, Gattin.
Emma, Bertha, Gertrud, Albert, Wilhelm, Adolph, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Tochter und unsere Schwester

Ida M. Schulz

am 19. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 720 N. Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Emma Schulz, Mutter.
Otto, Marie, Emma, Clara, Amanda, Geschwister.
Emil W. Wolff, Schwager.
Emma Schulz, Schwägerin. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Adelheid Bopp geb. **Stich**

im Alter von 26 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2382 Lincoln Ave., nach der St. Mathiaskirche und dann zum St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

dimi Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Grothendieck

am Dienstag, den 20. d. M., im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 24. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 38 Iowa Str., nach dem Forest Home Friedhof.

Caroline Grothendieck nebst Kindern.

Gestorben: Mary Drengberg geb. Leusch, Mutter von John, Emma Kland, Augusta Stoll und Fred Drengberg. Beerdigung vom Trauerhause, 345 Cornell Str., am Donnerstag, den 22. Dezember, 1 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof. dimi

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute unseres geliebten Sohnes, Bruders, Gatten und Vaters

Wilhelm C. Wagenknecht,

welcher heute vor 2 Jahren am 21. Dezember so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Auf's neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die Dich geliebten Sohn aus unserer Mitte nahm,
Auf's neue blutet heut' die Schmerzenswunde
Bei Wiederkehr des bangen Augenblicks.
Viel zu früh von uns gerissen
Eiltest Du früh dem Grabe zu,
Nahm'st als letztes Sterbekissen
Bittere Thränen mit zur Ruh'!

Die Hinterbliebenen: Vater, Schwestern, Gattin und Kind.

Literarische Weihnachtsgeschenke!
Klassiker, Romane, Novellen, Jugendschriften und Bilderbücher.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.
Unser Geschäft ist jeden Abends bis 9 Uhr offen.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20ll,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Henry Schoellkopf,
Wholesale & Retail Grocer.
232 und 234 Ost Randolph-Straße,
zwischen Franklin und Market Straße, Chicago, Jll.
empfiehlt für die Feiertage die berühmten echten importirten
Nürnberger Lebkuchen,
bestehend in feinsten
Königskuchen, Elisen, Quitten, Mandeln, Chokoladen, Vanillen und Makronen-Lebkuchen,
in verzierten Blechdosen zu Weihnachts-Geschenke geeignet; ebenso
Feinste weiße Lebkuchen in Kartons.
Dicke Braunschw. Honig-Lebkuchen,
Berliner Pflastersteine, Weinkuchen,
Anis-Springerle, Pfeffernüsse,
Lübecker Marzipan, deutsche Nüsse,
Deutsche Springerlesformen, Birnen,
Geschälte süße und bittere Mandeln,
Citronat, Pomeranzenschalen, Rosinen,
Vanillebohnen, Cardamom, Paprika,
Feinste geräuch. Gänsebrust u. Keulen
Braunschw. Cervelatwurst, Salami,
Echten Emmenth. u. Roquefort-Käse,
Feinsten Limburger und Hand-Käse,
Eckenförder Sprotten und Bücklinge,
Hamb. Bismarck- und Wein-Häringe,
Russ. Kaviar, geräuch. u. mar. Aale,
Benold's Kraftbrod, feinsten Thee,
Echten Mokka-, Java- und Malzkaffee,
Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl
Feinste Gerste, Linsen, Grünkern, Hirse
Weizengries, Buchweizen, Hafergrütze,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
u. dergl. zu den billigsten Preisen.
HenrySchoellkopf.

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC
Arthur Hirsch, Mgr.
[illegible] North Ave. Cor. Halsted St. Kember Bldg.
Privat-Unterricht von erster Klasse Lehrern. Violine, Piano etc. Schüler-Konzerte. Mäßige Preise. Schreibt nach Katalog. 14dz,mifason,1m

KRETLOW'S
Tanzschule,
401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Montag, den 2. Januar. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave. entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594.
14dez,1mt,mifason

GEORGE SCHUSTER,
214 Clybourn Ave., Ecke Blackhawk Str.
empfiehlt für die kommenden Feiertage sein wohlassortirtes Lager von importirten
Rhein- u. Moselweinen,
sowie einheimischen Produkten, ebenso alle Sorten Whiskey und Liköre für Familiengebrauch.
Telephon North 1491.
sonmifr

Turnverein Freiheit.
Große Weihnachtsfeier
verbunden mit Schauturnen,
Sonntag, den 25. Dezember 1904,
in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. Tickets 25c die Person. Thüren offen von 6 Uhr Abends an. Eintritt für Mitglieder sowie für die Damen-Sektion frei. dz11,21

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Außer
Schwarzwälder Uhren
empfehlen wir
goldene und silberne
Taschenuhren, Ketten,
Diamand-Ringe
und andere
Schmuckgegenstände.
Geo. Kuehl & Co.
178 Randolph St.
19. bis 24. Dezember Abends offen bis 9 Uhr.
2ok—24dz,sonmifr

Für den Weihnachtstisch! Interessant!
Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
1dez,*X

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR.,
Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331.
24nov,eodX,1m

Passendes Weihnachtsgeschenk!
„Herbstblätter"
Gedichte von Johann W. Dietz.
200 Seiten stark.
Preis, hübsch gebunden, $1.00.
Elegant gebunden mit Goldschnitt $1.50.
Portofrei versandt.
Zu beziehen durch die Dietz'sche Druckerei,
36 Nord Clark Strasse,
Zimmer Nr. 3. sonmi

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jul

Katarrh

Ob in der Nase, Kehle, Magen, Eingeweiden oder den zarteren Organen, Katarrh ist immer schwächend und sollte nicht vernachläßigt werden.

Es ist eine Absonderung von den Schleimhäuten, wenn sie in einem entzündeten Zustand bleiben durch einen unreinen gewöhnlich skrofulösen Zustand des Blutes.

Hood's Sarsaparilla

heilt alle Formen von Katarrh gründlich und nachhaltig — es beseitigt die Ursache und beseitigt alle Folgen. Nehmt Hoods.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Milwaukee & Ashland Aves.

Der größte Kleiderladen der Westseite.

Jeden Abend offen. Jeden Abend offen.

Kleider für Weihnachten.

Wenn Ihr Eure Weihnachts=Kleider=Einkäufe in unserem Laden besorgt, braucht Ihr nicht die Weihnachts=Preise zu bezahlen, die in den meisten anderen Läden verlangt werden—unsere Preise sind, wie gewöhnlich, die niedrigsten, und wir offeriren thatsächlich wirklich ausgezeichnete Bargains zu sogar noch niedrigeren als den gewöhnlichen Preisen. Ihr erzielt dadurch große Ersparnisse, wenn Ihr Eure Kleider in unserem Laden kauft.

Bargains in Knaben=Anzügen und Ueberziehern.

Knaben=Anzüge — Zwei=Stück Muster in schönen Norfolk und Vestee=Effekten— sehr gut gemacht und besetzt — sie sind vollständig $3 werth. Als Spezialität offeriren wir sie diese Woche zu...... $1.95

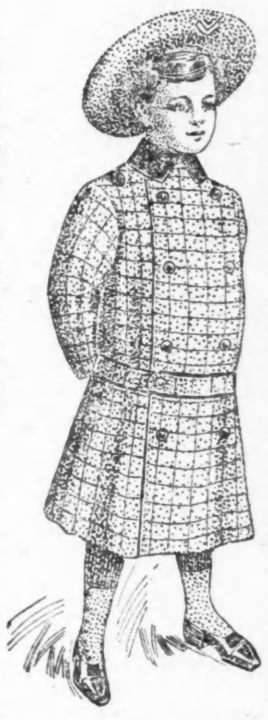
Knaben=Ueberzieher— Alter 3 bis 9, in schönen russischen u. Buster Brown Mustern — schöne dauerhafte Stoffe — hübsch besetzt — in anderen Läden bezahlt Ihr $4— unser Preis........... $2.45

Knaben=Ueberzieher — Alter 10 bis 16— in langen und mittleren Längen— gemacht von Fancy und schlichten Stoffen— hergestellt von den besten Kleiderfabrikanten — vollständig $6.00 werth— speziell........ 3.95

Große Werthe in Männer=Anzügen und Ueberziehern.

Männer=Anzüge und =Ueberzieher — gebrochene Partien, die früher zu $10 und $12.50 verkauft wurden; gefertigt in den allerneuesten Mustern dieser Saison von starken, dauerhaften Stoffen — gut gefüttert und perfekt passend — wir haben nur ein bis drei Garments von einer Partie übrig und räumen sie zu..... $8.85

Männer=Anzüge und =Ueberzieher — gebrochene Partien, die früher zu $15 und sogar $18 verkauft wurden, ideale Garments, gefertigt in den allerneuesten Effekten — gut geschneidert und in jeder Weise garantirt — da wir nur kleine Partien übrig haben und stets darauf achten, daß unser Lager allezeit geräumt wird setzen wir dieselben zum Verkauf aus zu........................ $12.50

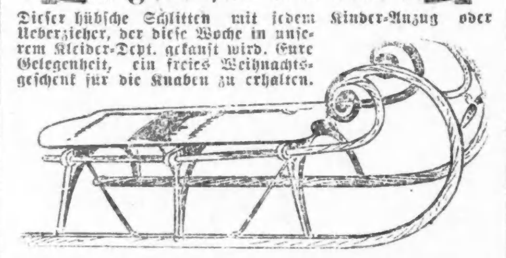


Feiertags=Ausstattungswaaren für Männer.

Rauch=Jackets für Männer.
Fcy. Männer=Halstrachten.
Fancy Männer=Strümpfe.
Fcy. Männer=Hosenträger.
Fcy. Männer=Taschentücher
Hüte u. Kappen f. Männer.
Fancy Slippers f. Männer.

Frei für Kinder.

Dieser hübsche Schlitten mit jedem Kinder=Anzug oder Ueberzieher, der diese Woche in unserem Kleider=Dept. gekauft wird. Eure Gelegenheit, ein freies Weihnachtsgeschenk für die Knaben zu erhalten.



Feiertags=Ausstattungswaaren für Knaben.

Hüte u. Kappen f. Knaben.
Wollene Knaben=Sweaters
Fcy. Knaben=Hosenträger.
Fcy. Knaben=Taschentücher.
Fancy Mufflers f. Knaben.
Fcy. Knaben=Halstrachten.
Fancy Knaben=Slippers.

Ueberraschende Ankündigung

Auflösung der Union Traction Co. in Aussicht gestellt.

Entscheidung kommt morgen.

Richter Großcup verlangt eine Garantie, daß die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten erfüllen werde. — Die gepflogenen Verhandlungen.

Zum Schluß der Verhandlung über die Frage, ob den Masseverwaltern der Union Traction Co. gestattet werden dürfe, die Verbindlichkeiten dieser Gesellschaft durch Verausgabung weiterer Schuldscheine zu erhöhen, hat Richter Großcup die Anwälte der verschiedenen, an der Frage betheiligten Interessengruppen überrascht durch die Ankündigung, er würde die Union Traction Co. für aufgelöst erklären, falls deren Vertreter bis morgen nicht eine sichere Gewähr leisten sollten, daß die Gesellschaft willens und imstande ist, ihren Verpflichtungen gegen die Stammgesellschaften und gegen das Publikum zu genügen. Im Anschluß hieran erklärte er aber auch, daß — falls die Union Traction Co. ihrer Pächterrechte verlustig gehen sollte — die Stammgesellschaften Sicherheit dafür zu geben haben würden, daß sie in der Lage sind, die Verkehrsanlagen der Nord= und der Westseite nicht nur wieder zu übernehmen und zu betreiben, sondern auch alle Verbesserungen in der Einrichtung derselben durchzuführen, welche das Publikum zu verlangen berechtigt ist.

Anwalt Robbins, der als Vertreter des von Aktionären der West= und der Nordseite=Straßenbahngesellschaft gebildeten Schutzvereins andauernd die Auflösung der Union Traction Co. befürwortet hat, und Masseverwalter Blair, Präsident Rawson, sowie andere Vertreter der Stammgesellschaften jubilirten ob dieser Ankündigung des Richters. Ihrer Freude wurde ein Dämpfer aufgesetzt von Anwalt Meagher, der im Namen der Union Traction Co. die Erklärung abgab, diese würde nicht ermangeln, alle erforderlichen Gelder aufzubringen, sofern ihr Gewißheit gegeben werde, daß sie dann — auf eine längere Reihe von Jahren wenigstens — ungestört im Besitz ihrer Gerechtsame bleiben würde. Auch wurde von Herrn Meagher in Aussicht gestellt, daß mit der Flottmachung der Union Traction Co. auch deren Verschmelzung mit der City Railway Co. Hand in Hand gehen würde. — Eine Auflösung der Union Traction Co., erklärte Herr Meagher, sei schon aus dem Grunde nicht wünschenswerth, weil sie voraussichtlich eine Zersplitterung der jetzt in ihrem Namen vereinigten Verkehrsanlagen bedingen würde, die in Niemandes Interesse liegen könne. — Eine von Herrn Robbins gemachte Anspielung, daß die Praktiken der Union Traction Co. eine verdächtige Aehnlichkeit mit den Methoden des Herrn Yerkes habe, wurde von Herrn Meagher zurückgewiesen und als im hohen Grade unschön und taktlos bezeichnet. Gerade Herrn Robbins, meinte er, stehe es schlecht an, auf Yerkes zu sticheln, denn zu seinen Klienten gehörten verschiedene Herren, die sich in Yerkes' Gefolge als getreue Schildknappen und Speerträger bewährt und hervorgethan hätten.

Der Richter sagte, in seiner Entscheidung würde er morgen die folgenden Rechtsfragen beantworten:

„Ist der Gerichtshof in Anbetracht des vorhandenen dringenden Geldbedürfnisses befugt, den Masseverwaltern die Ausstellung von Schuldscheinen zu gestatten, welche als Sicherheit vor den ersten Hypothekenbonds rangiren würden?

„Ist die Masseverwaltung der Union Traction Co. verpflichtet, das Geld für nothwendige Verkehrsumwandlungen zu liefern, und darf der Gerichtshof sie ermächtigen, zu diesem Behufe Schuldverschreibungen auszustellen, die als Sicherheit dicht hinter den Bonds kommen würden?

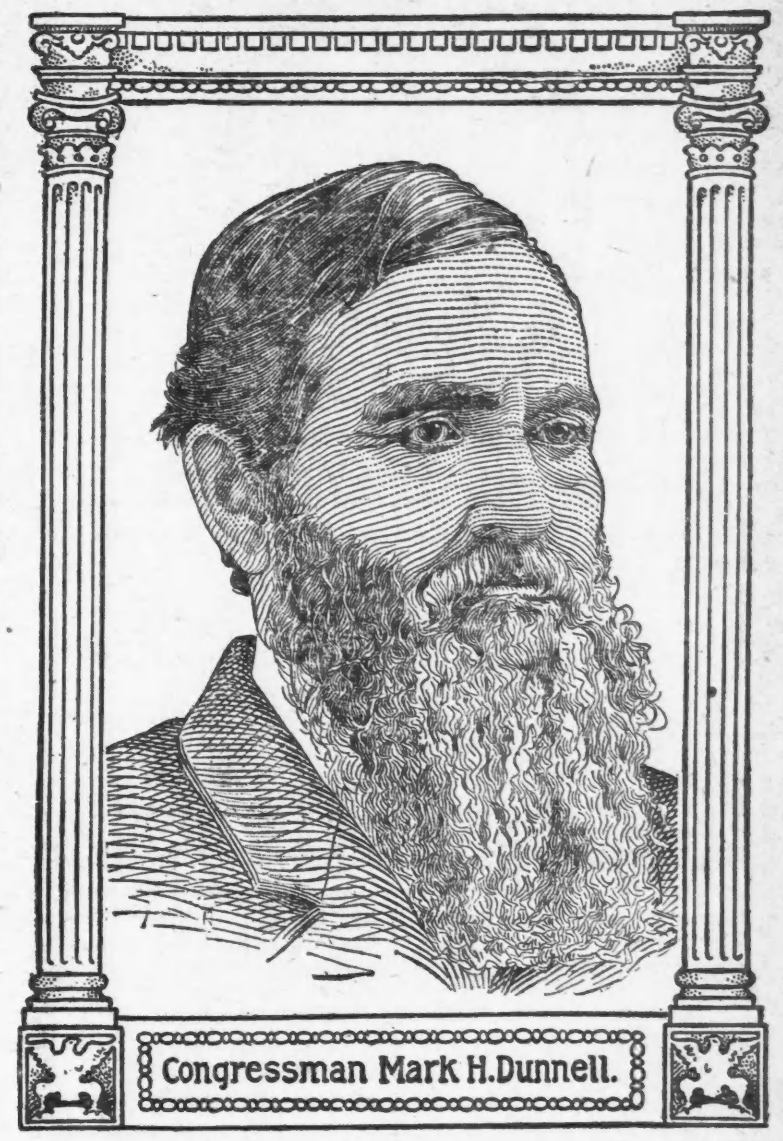
„Kann der Gerichtshof, falls die Union Traction Co. ihren Verpflichtungen nicht genügen sollte, deren Pachtungsrechte für verwirkt erklären und unter Berücksichtigung aller in Frage kommenden Rechte mit Neuregelung der Kontrole über die Anlagen beginnen?“

Die Union Traction Co. ist nach ihrem Kontrakt mit den Stammgesellschaften verpflichtet, jedes etwanige Einnahmen=Defizit zu decken und die Betriebskosten der Anlagen, sowie die Steuern auf dieselben zu zahlen und für die sonstigen feststehenden Verbindlichkeiten der Stammgesellschaften aufzukommen; die Zinsen der Bondsschuld zu zahlen und die Kosten aller nothwendigen Verbesserungen zu bestreiten. Da sie nun diesen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist und da sie, um einem Theil derselben genügen zu können, die Zahlung des Pachtzinses an die Stammgesellschaften eingestellt, bezw. aufgehört hat, für deren „feststehende Verbindlichkeiten aufzukommen“, so sind bisher thatsächlich die Eigenthümer der Anlagen gezwungen, die Verpflichtungen der Pächter zu erfüllen, damit diese die Pachtung zu behaupten vermögen. Das aber, erklärt Herr Robbins, sei noch nie und nirgends der Brauch gewesen und könne vom Richter unmöglich zur Regel gestempelt werden.

Nach Schluß der Verhandlung hat Anwalt Miller im Namen der Masseverwaltung dem Richter einen Ausweis über Einnahmen und Ausgaben der Union Traction Co. vom 30. September 1902 bis zum 30. September 1904 unterbreitet, sowie eine Uebersicht der finanziellen Verpflichtungen, welchen die Masseverwaltung demnächst zu genügen haben würde, sofern sie am Ruder bleibt: Für das am 30. September 1903 abgelaufene Rechnungsjahr haben die Einnahmen die Betriebskosten um $203,690.86 überstiegen, für das zweite Jahr um $204,970.18. Im Jahre 1903 bezifferten sich die Gesammtwerthe an vorhandenen Beständen, bezw. Verbindlichkeiten nach dem vorliegenden Bilanz=Auszug auf $7,747,614; im folgenden Jahr sind sie auf $10,385,008, d. h. um $2,637,394 gestiegen.—Sieht man von den Neu=Anschaffungen ab und von den Summen, welche auf Weisung des Richters in den Fonds zur Ausgleichung eingetretener Abnützung von Material usw. haben gethan werden müssen, so ergibt sich, daß unter der Masseverwaltung die Betriebskosten weit niedriger, die Einnahmen aber höher gewesen sind, als vorher. — Es stehen Schuldverschreibungen der Masseverwaltung im Betrag von $383,000 aus; ferner benöthigt die Masseverwaltung $335,000, um die am 1. Januar fällig werdenden Bondszinsen zahlen zu können, und $100,000 zur Verzinsung sonstiger Schulden; $424,000 sind noch für neu angeschaffte Wagen zu bezahlen, die geplante Umwandlung des Kabelbetriebs in elektrischen wird auf $1,200,000 zu stehen kommen, und Pflasterarbeiten, welche die Gesellschaft laut Vereinbarung mit der Stadt zu besorgen lassen hat, werden eine Ausgabe von $300,000 verursachen.

„Pe=ru=na ist ein vortreffliches Tonic,“

sagt Kongreß=Abgeordneter Dunnell.



Congressman Mark H. Dunnell.

Kongreßabgeordneter Mark H. Dunnell, schreibt in einem Briefe vom National Hotel, Washington, D. K.:

„Ich selbst und viele meiner Freunde und Bekannten gebrauchten Peruna nicht nur als ein Heilmittel für Katarrh, sondern auch als ein Stärkungsmittel, um den Körper aufzurichten. Ich empfehle es auf's Wärmste allen Leuten, die solche Mittel brauchen.

M. H. Dunnell.

Peruna ist ein ideales Mittel, um einen gegen die Geißel des Winterkatarrhs zu schützen, welcher leicht im November anfangen mag.

Es reinigt die Schleimhäute von den katarrhalischen Absonderungen und beseitigt die Entzündung, welche von Erkältungen herkommt.

Als ein Stärkungsmittel für die Schleimhäute steht es unübertroffen da. Kongreßabgeordneter Dunnell empfiehlt Peruna. Ueber fünfzig Mitglieder des Kongresses empfehlen es. Tausende von anderen Leuten in den ganzen Vereinigten Staaten und Kanada gebrauchen kein anderes Tonic. Ein Versuch genügt, um Euch zu überzeugen, daß Peruna absolut nothwendig ist zur Erhaltung der Gesundheit der Familie.

Peruna enthält keine Betäubungsmittel.

Ein Grund, weshalb Peruna in so vielen Heimstätten gebraucht wird, ist der, weil es keine Betäubungsmittel irgend welcher Art enthält. Peruna ist absolut harmlos. Es kann so lange, wie man will, eingenommen werden, ohne daß man in eine Leidenschaft für Betäubungsmittel geratht. Peruna zeitigt nicht zeitweilige Resultate. Seine Wirkung ist nachhaltig.

Adressirt Dr. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio. Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

Fragt Euren Apotheker nach einem freien Peruna=Kalender für 1905.

Lokalbericht.

Geheimnißvoller Dieb.

Macht die Festlichkeiten der „höchsten“ Kreise unsicher.

Die Einbrecher und der Polizist.

Er schoß und sie liefen. — Wirthschaft und Speisehaus beraubt. — Die verführerische Börse im Gürtel. — Rache des Liebhabers.

Erst unlängst wurden auf einem Ball der sogenannten feinsten Chicagoer Gesellschaft theilnehmende Damen um Schmucksachen im Werthe von Tausenden von Dollars bestohlen, ohne daß es gelang, auch nur eine Spur von dem Missethäter oder der Missethäterin zu finden. Nun hat sich das wiederholt, und zwar gelegentlich eines „Empfanges“, welchen Frau Jane R. McKay, 290 Ohio Str., und die Alliance Française in dem Hause der Frau McKay zu Ehren der berühmten französischen Schauspielerin Rejane veranstalteten. Frl. Lillian Roemheld, 6147 Monroe Ave., Frau Wm. Dubois, 3030 Lake Park Ave., und eine Millionärin aus Evanston sind die Bestohlenen. Ihren Verlust bemerkten sie aber erst nach der Heimfahrt, und Frau McKay, welche sich für die Ehrlichkeit ihres Dienstpersonals verbürgt und von jenem früheren Vorfall augenscheinlich auch nichts weiß, muthmaßt, daß die Damen die Schmucksachen verloren haben und daß diese vielleicht von fremden dienstbaren Geistern gefunden wurden, welche am Morgen nach dem „Ereigniß“ aushilfsweise bei Reinigungsarbeiten beschäftigt wurden.

Die 21jährige Julia Henderson, 140 Grand Ave., wurde gestern Abend um neun Uhr an der Mündung einer Gasse in die Milwaukee Ave., in der Nähe der Grand Ave., von zwei jugendlichen Strolchen, von denen einer eine Uniformkappe trug, um ihre Börse beraubt, welche mit einer kleinen Kette am Gürtel befestigt war. Die Börse enthielt $27. Bald darauf wurden an der Center und Grand Ave. zwei Burschen als die muthmaßlichen Thäter verhaftet.

Ernest Greenstein, 204 Caß Straße, ein Angestellter im Chicago Athletic Club, Frank Barnsted und Chester Price müssen sich unter der Anklage, Greensteins Mitarbeiter und Zimmergenossen Edward Cumbeß, um $180 und die goldene Uhr bestohlen zu haben, verantworten. Cumbeß behauptet, er sei chloroformirt und von Greenstein schließlich aufgeweckt und gefragt worden, ob er nicht beraubt worden sei. Das habe er sehr schnell bestätigt gefunden, Greenstein war angeblich aber der Einzige, welcher das Versteck des Geldes und der Uhr kannte. Diese, wie auch das Geld, fand heute ein Detektive, dem Barnsted als Führer diente, unter der Eugenie Str.=Brücke im Lincoln Park versteckt. Greenstein und Barnsted sollen gestanden haben, Price leugnet noch.

Tücher vor dem Gesicht, Revolver in der Hand, traten zu früher Morgenstunde zwei Kerle in das Speisehaus von M. Kienert, 48 Nord State Str., und forderten den Nachtclerk Philipp Romell auf, hinter dem Zahltisch hervorzutreten, da sie die Kasse leeren wollten. Der Koch Geo. Smith hörte dies in der Küche und stürzte sich, ein Fleischermesser schwingend, auf die Räuber. Diese mußten sich hinten in das Speisezimmer zurückziehen, und jetzt rückte auch Romell mit einem Messer auf sie ein. Smith schleuderte das schwere Fleischermesser nach ihnen, traf aber den Spiegel, und nun begannen die Banditen zu schießen, während die vier Gäste auf die Straße liefen. Schließlich wurden Smith und Romell in die Küche gedrängt; die Räuber leerten schnell die Kasse mit $8.35, wobei sie zwei Bankanweisungen über $100 übersahen, und waren über alle Berge, als nach einer vollen Viertelstunde die Polizei eintraf.

Der Wirth John Kolecek reichte um elf Uhr gestern Abend, als er allein in seiner Wirthschaft, 1313 Spaulding Ave., war, einem soeben eingetretenen Kunden das bestellte Glas Bier und sah dann einen Revolver auf sich gerichtet. Unter diesen Umständen ließ er ihn ohne Umstände die Kasse um ihren Inhalt, $15, plündern.

Mit Nitroglyzerin wurde von Einbrechern nächtlicherweise die Spinde in der Wäscherei von Peters Bros. in Highland Park gesprengt und geleert; $150 war die Beute der Verbrecher.

An der Aldine Ave. und Kraft Str. warf ein Mann, angeblich der Bäckermeister Otto Wahl, der jungverheiratheten Frau Theresa Grimm, 1438 Belmont Ave., gestern Abend Karbolsäure ins Gesicht und verbrannte sie am Munde, an der Stirne und am linken Arm, mit dem die Frau die Augen zu schützen versuchte. Die Angegriffene fand Aufnahme im Deutschen Hospital. Wahl war ihr früherer Verehrer. Die Polizei fahndet auf ihn.

Hilfspolizeichef Schuettler bezichtigt die Chicago Telephone Co. des Wortbruchs, indem sie angeblich die aus Wettbuden polizeilich entfernten Fernsprecher durch neue ersetzt. So sind in dem von John Burns betriebenen Lokal 3904 State Straße unlängst vier Fernsprecher beschlagnahmt worden. Gestern waren schon neue eingerichtet. Die Telephon=Gesellschaft ist um eine Erklärung ersucht worden.

Durch Erbrechen einer Glasthür verschafften sich heute früh um vier Uhr drei Kerle Zutritt zu dem Laden des Bäckermeisters Michael Smith, 5450 Ashland Ave., der in der ganzen Nachbarschaft als reicher Mann bekannt ist, was augenscheinlich auch jene nächtlichen Besucher gehört hatten. Sie waren bei ihrem Unternehmen so laut, daß der Polizist Redmond sie schon beim Nachbarhause belauschte. Aber die Einbrecher hatten Redmond auch beobachtet, und plötzlich stürmten sie an ihm vorbei. „Halt!“ rief Redmond, aber die Flüchtlinge hatten „keine Zeit“, und mehrere ihnen von dem Beamten nachgesandte Schüsse weckten nur einige Umwohner aus dem Schlaf. An Garfield Boulevard verkrümelten sich die Verbrecher in einem Hausdurchgang.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. anz

* Anna Belle Washburn, welche im Chicago Hospital zur Krankenpflegerin ausgebildet wurde, hat in Whiting, Ind., einen Verunglückten, dem ein Bein amputirt werden mußte, gesund gepflegt und sich dabei die Zuneigung des Bruders des Kranken erworben, Henry Schrage, der in der Ersten Nationalbank in Whiting Kassirer ist. Seine Liebe fand Erwiderung, und nun hat die Hochzeit des Paares im Hause der Schwester der Braut, Frau R. E. Delaney, 5329 Lake Ave., stattgefunden. Die Neuvermählten werden im Wellington Hotel wohnen, bis ihr eigenes Haus in Whiting vollendet ist.

Ende mit Schrecken.

Das Kokainlaster soll Frank Kuhns ruinirt haben.

Im Desplaines Str. = Polizeigericht spielte sich gestern eine traurige Szene ab. Frank Kuhns soll sich durch den Genuß von Kokain so heruntergebracht haben, daß er am Morgen in seiner Wohnung, 47 Halsted Str., seine Frau ohne jede Veranlassung prügelte und ihr sein einjähriges Töchterchen aus den Armen riß. Seinen vierjährigen Sohn John, welcher dabei zu schreien anfing, soll er mit Fußtritten bedacht haben. Als die Polizisten Thomas O'Malley und Patrick Mulvihill herbeikamen, war er gerade dabei, den Hausrath kurz und klein zu schlagen. Er wurde mit Mühe überwältigt und vor Richter Chott gebracht. Die Frau, deren Gesicht blutrünstig aussah, war mit ihren Kindern zugegen. Die letzteren wurden vorläufig der Obhut des Polizisten Thorpe übergeben, welcher Jugendrichter Mack ersuchen wird, sie den Eltern fortzunehmen. Kuhns war in einem solchen Zustand, daß die Verhandlung gegen ihn verschoben werden mußte.

George und Peter Thompson und Tony Tamillo, welche am Sonnabend Abend unter dem Verdacht verhaftet worden waren, die Gesellen zu sein, welche Henry Marks, Monticello und Milwaukee Ave., beraubt hatten, wurden gestern vom Richter Wilcox vom Logan Square = Polizeigericht entlassen, weil Marks sie nicht mit genügender Bestimmtheit als seine Angreifer identifiziren konnte.

Vier Wirthe standen im Desplaines Str.=Polizeigericht vor Richter Chott, weil sie sich gegen die Polizei=Verordnung vergangen haben sollten, welche das Schließen aller Wirthschaften um 1 Uhr Nachts befiehlt. Es waren Michael Fewer, Adams und Halsted Str.; A. S. Miller, 232 Washington Str.; Isaac Mark, 225 Madison Str., und R. J. Collins, 225 Randolph Str. Die drei letztgenannten wurden entlassen, weil kein Beweis vorlag, daß sie nach 1 Uhr Spirituosen verkauft haben, aber in Fewer's Konzerthalle neben seiner Wirthschaft behauptet der Polizist Thomas O'Neill Männer und Frauen 40 Minuten nach 1 Uhr des Morgens noch trinkend angetroffen zu haben. Die Verhandlung gegen ihn wurde auf den 30. Dezember festgesetzt und dem Gesetzesübertreter wurde zu verstehen gegeben, daß seine Strafe sehr von seinem Betragen bis dahin abhängen werde.

Während des Streites, in welchen der Konstabler Sam Harrison aus Evanston und zwei Andere in der Nacht vom Sonntag auf Montag vor der Wirthschaft 66 La Salle Ave. verwickelt waren, so behauptet der Polizist Thomas Gallagher, habe er aus der genannten Wirthschaft um 12½ Uhr eine Frau herauskommen sehen. Er habe dann den Wirth Herman Rose wegen Uebertretung der Polizeistunde verhaftet. Richter Mayer vom Ost Chicago Ave.=Polizeigericht vertagte gestern die Verhandlung gegen Rose auf den 27. Dezember, um genauer zu untersuchen, was an der Behauptung des Wirthes ist, daß die Frau seine eigene Gattin war, die mit ihm aus seiner Wohnung auf die Straße geeilt wäre, um sich nach der Ursache des Lärms und Schießens zu erkundigen.

Myron Nute wurde gestern im Harrison Straße = Polizeigericht vor Richter Caverly des Diebstahls von drei Automobilen angeklagt, und William Knight der Hehlerei. Die beiden sind im November von Detektives der South Chicago=Bezirkswache verhaftet worden, und es wurden damals zwei Kraftwagen in ihrem Besitz gefunden, die später von Charles F. Griffin, 503 Western Union Bldg., und Jacob Rosenstein, 3976 Vincennes Ave., als ihnen gehörig identifizirt wurden. Außerdem erzählte auch Frl. Charlotte Plamondon, 82 Astor Str., dem Richter, wie ihr Automobil gestohlen und dann in Wiskonsin wiedererlangt wurde. Die beiden Angeklagten wurden den Großgeschworenen überwiesen.

Mutter und Tochter wurden in einem der großen Läden an State Straße dabei abgefaßt, als sie Waaren mitgehen ließen. Sie gaben ihre Namen als Minnie und Frances Zourovich an, sonst aber war nichts aus ihnen herauszubringen. Sie gaben an, kein Englisch zu verstehen, und weinten in einem fort, als sie gestern vor Richter Prindiville standen. Da sie sehr ärmlich gekleidet waren, wurde die Anklage auf Diebstahl fallen gelassen und sie kamen mit einer Geldstrafe von je $5 und den Kosten davon. — Zwei andere Frauen, welche unter ähnlichen Umständen im selben Gerichtshof vorgeführt wurden und sich für Schwestern ausgaben, wurden zu je $15 und den Kosten verurtheilt. Sie nannten sich Jennie Voigt und Lillian Horchert.

„Worte des Dankes!“ — Fort Wayne, Ind., den 6. Mai 1904. Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill. Ich sehe mich veranlaßt, Ihnen einige Worte des Dankes zu schreiben. Ich habe ein Mädchen von 7 Jahren, welches, als es vor 2 Jahren von Deutschland kam, eine Art Fluß hinter den beiden Ohren hatte. Ich habe verschiedenes angewendet, aber nichts wollte helfen, bis ich ihr voriges Jahr Blutbeleber gab, welcher sie vollständig kurirt hat. Gleichzeitig muß ich bemerken, daß diesen Winter, wo doch kein Haus von Krankheiten verschont war, nichts in meiner Familie vorgekommen ist, was ich dem Alpenkräuter Blutbeleber zuschreibe. Achtungsvoll, H. Leschner.

Nur Lokal=Agenten verkaufen Forni's Alpenkräuter=Blutbeleber. Ist keine Agentur auf dem Platz, so schreibe man an Dr. Peter Fahrney, 112—114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Western Bank Note & Engraving Co. hat ihr Pachtrecht auf das Grundstück an der Südwestecke der Michigan Ave. und Madison Straße für $250,000 an Charles L. Willoughby aus Plymouth, Mass., verkauft. Der Käufer wird zu den acht Stockwerken des Gebäudes noch vier hinzufügen. Sachverständige sagen, daß der gezahlte Preis ein ungewöhnlich niedriger und nur ungefähr zwei Drittel von dem ist, was Grundeigenthum in jener Gegend heute gewöhnlich bringt.

John C. Hubinger hat an Thomas W. O'Brien für $52,500 Grundeigenthum an der Nordwestecke von Rokeby und Grace Str., Ostfront, 93 bei 120 Fuß, verkauft. Andererseits hat O'Brien an Hubinger Eigenthum an Calumet Ave., 204 Fuß südlich von der 53. Str., Ostfront, 49 bei 150 Fuß, übertragen. Der Werth dieses Eigenthums wird auf $21,500 abgeschätzt.

* Für die am 17. Januar stattfindende Wahl von Beamten und Direktoren der Chicago Athletic Association wurden gestern folgende Kandidaten aufgestellt: Präsident, Lawrence Heyworth; Vizepräsident, Frank W. Teeple; Sekretär, Rex E. Beach; Schatzmeister, Ralph C. Otis; Direktor (auf zwei Jahre), P. M. Hanney; Direktoren auf drei Jahre, C. Earl Patterson, Dr. A. D. Bevan, C. S. Dennis, George H. Jenney, William A. Cameron.

* Vor Bundesrichter Humphrey wurde Frau Minnie Wright gestern schuldig befunden, die Post zur Verbreitung unsittlicher Bilder mißbraucht zu haben. Ihre Strafe ist ihr noch nicht zudiktirt worden. Sie hat zwei Mal ein Schuldbekenntniß abgelegt und wieder zurückgenommen, und ist zweimal prozessirt worden.

Feiertags=Raten.

Via Baltimore= und Ohio=Eisenbahn.

Ein und ein Drittel Preis für die Rundfahrt nach allen Plätzen westlich von und einschließlich Pittsburg, Wheeling und Parkersburg. Tickets giltig für Hinfahrt am 24., 25., 26., 31. Dezbr. und 1. und 2. Januar, giltig für Rückfahrt bis einschließlich 4. Jan. 1905. Ticket=Office, 244 Clark Str. dj19,21

Wunder der violetten Strahlen.

Während dieses Monats.

Alle Leidenden an Katarrh, Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten, die sich diesen Monat anmelden, werden behandelt bis geheilt für $5.00 den Monat, Medizin eingeschlossen. Jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X=Strahlen Augenlicht Diagnose absolut kostenfrei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE,

Dr. Franklin Blair. Dr. Clement Benn.
Konsultirende Aerzte.

160 STATE STR.,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Office=Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Nachm.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche.

Elgin, Waltham und Hampden Uhren.

Nur $11.00.

Hübsche goldgefüllte Uhren für Damen und Herren, auf Kredit — Dauerhaftigkeit von 10 bis 20 Jahre garantirt. — Hübsch gravirte Gehäuse. Ausgestattet mit Ruby Jeweled Elgin=, Waltham= oder Hampden=Werken.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche

Diamanten zu denselben liberalen Bedingungen.

MARQUARDT & SCOTT CO.,

Diamanten, Uhren, Juwelen.

126--130 State Str.

Nehmt den Elevator.

Es wird deutsch gesprochen.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

☞ Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath

frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

☞ Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

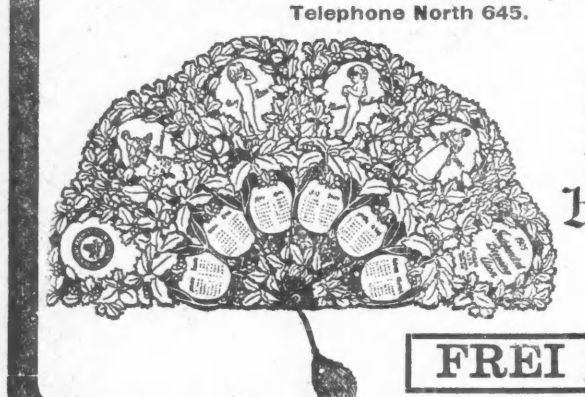
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aerzte empfehlen

$1.00 per Dutzend. Ins Haus geliefert.

Independent Brewing Ass'n.,
586-612 N. Halsted Str., Chicago, Ill.
Telephone North 645.



Prima Fächer-Kalender 1905

FREI für prima-Kunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Das ewig Weibliche".
Grand Opera House. — „The Harvester".
Illinois. — „The Girl of Kays".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „The Cingalee".
Bush Temple of Music.—„Frou Frou".
Howards. — „Tangled Up".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

In einer deutschen Universitätsstadt. — Die Herren Corpsstudenten. — Ein Sommersitz der Reichen. — Am Laacher See. — Die Benediktiner. — „Wein ist Gesundheit." — Abstinenzler und deutsche Mediziner.

Wer lange Jahre im Auslande gelebt und eines Tages, nach der alten Heimath zurückgekehrt, einer Universitätsstadt einen Besuch abstattet, der wird mit Verwunderung das Leben und Treiben der deutschen Studenten schauen. Besonders, wenn man aus den Ver. Staaten kommt und an das in unseren Städten übliche nüchterne Leben gewohnt ist. In Berlin, München, Breslau und Wien fällt Bruder Studio in dem Getriebe der Großstadt kaum auf, und er spielt dort auch oft zu seinem Leidwesen keine Rolle, oder doch nur eine sehr bescheidene in begrenzten Zonen. In den kleineren Universitätsstädten gibt er aber den Ton an, ja, er beherrscht mit seinen Gepflogenheiten und Absonderlichkeiten die ganze Bürgerschaft, das Philisterthum in der Sprache der Studenten, die, besonders in den kleinen Städten, mehr oder minder von den Musensöhnen auf dem Gebiete des Erwerbslebens abhängig ist. Zu letzteren Dorados der Studenten zählen Jena, Marburg, Tübingen, Erlangen, Göttingen und verschiedene andere. Bei ihnen gilt das Sprichwort: „Pumpen ist Trumpf!" und wer nicht pumpen kann oder will, zählt nicht mit.

Bonn am Rhein — das von Tacitus mehrfach erwähnte, von Drusus errichtete Römer-Kastell Castra Bonnensia stand einst an seiner Stelle — ist der Sitz einer uralten Universität, die von den Franzosen 1797 geschlossen, aber von dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. wieder errichtet wurde. Jahrhundertelang im Besitze der Kurfürsten von Köln, die dort häufig residirten, blühte die Stadt mächtig auf, und trotz der Brandschatzungen im 30jährigen und in vielen anderen Kriegen hob sich ihr Wohlstand immer mehr, und heute kann die Bonner Bürgerschaft den amtlich beglaubigten und unbestrittenen Ruhm in Anspruch nehmen, die verhältnißmäßig reichste und die höchsten Steuern zahlende des Reiches zu sein. Die Stadt macht einen vornehmen Eindruck und nirgends sah ich eine solche Menge wahrhaft stilvoller und eleganter Villen, von prächtigen Gärten und Parkanlagen umgeben, wie in den neuen Stadttheilen Bonns. Die Bürger machen einen behäbigen Eindruck, und das Straßenleben entspricht dem Charakter seiner Bewohner; es ist gemessen vornehm, und nirgends bemerkte ich solche Bassermann'sche Gestalten, wie sie im nahen Köln und manchen anderen Städten zu sehen sind.

Neben der Garnison — die Königshusaren Nr. 7 und Infanterie liegen dort — treten die mehr als 2000 Studenten in den Vordergrund mit allen ihren Vorzügen und Schwächen. Die Korpsstudenten voran, die mit dem buntfarbigen Stürmer auf dem wohlfrisirten Kopfe und mächtigen Schmissen im Gesicht mit stolzen Mienen und gemessenen Schritten die tadellos reinen Straßen durchwandeln, als ob alle Menschen, die nicht Korpsstudenten sind, Luft für sie wären. Wenn sie sich begegnen, lüpfen sie mit einer ihnen eigenthümlichen vornehmsteifen Verbeugung ihre Kopfbedeckung. Nicht, wie es andere Leute thun, mit einem Schwung der Hand. Das würde gegen den „Comment" verstoßen. Die Hand [illegible] zum Stürmer, den [illegible] österreichischen Käppis ähnlichen Mütze. Mit einem Ruck fliegt die weiße, violette, rothe, mit einer andersfarbigen Borde gezierte Kappe in die Höhe und ebenso wieder scharf senkrecht zurück, und, wenn die sich begegnenden Korpsbrüder zur Begrüßung stehen bleiben, reichen sie sich automatenhaft die Hand, etwa so, wie es der „Bestevatter", der „Nober Dunnes" oder „Speimanes" im Kölnischen Hänneschen Theater zu thun pflegen. Das muß gelernt werden; denn dafür ist man Korpsstudent und blickt mit Verachtung und Mitleid auf die Kommilitonen herab, die nur einer Verbindung angehören oder gar Wilde sind. Auch auf der Kneipe steht der Korpsstudent seinen Mann; doch darin stehen ihm die anderen Studirenden nicht nach, davon legen die schon in den Vormittagsstunden gefüllten Kneipen Zeugniß ab. Der Frühschoppen, ob offiziell oder nicht, spielt ja im Leben des Studenten eine große Rolle, nicht minder der Dämmer- und Abendschoppen, der sich häufig bis in den Morgen ausdehnt. Vorlesungen werden in den Zwischenpausen besucht, wenn man gerade keinen Kater hat, oder durch Ausflüge in die Nachbarschaft oder Paukereien verhindert ist. Man studirt ja vier Jahre! Das ist eine lange Zeit, und wer endlich in den letzten Semestern ein wenig büffelt, dem kann es im Examen nicht fehlen. Die Herren Professoren haben ein Einsehen. Sie haben es, mit einigen Ausnahmen, nicht anders gemacht, und man ist ja nur einmal jung—und nach der fröhlichen Jugendzeit nos habebit humus — nimmt uns die Erde auf—und Alles hat ein Ende! Korpsstudent zu sein, ist eine schöne Sache. Um es zu werden, muß man in der Wahl seiner Eltern vorsichtig gewesen sein. Wenn „mein alter Herr" ordentlich mit Moneten nachhilft, und man im Examen nicht durchsaust, kann es ihm nicht fehlen. Der Staat sorgt mit Vorliebe für einen schneidigen Korpsstudenten. Man wird Regierungsrath und gar Ober-Präsident oder Minister; denn, wie der selige Baron Schick-Schnack Schnurr auf Wanzentrost in Immermanns „Münchhausen" geborener Staatsrath im Fürstenthum Hechelkram war, so stehen dem Korpsstudenten, wie im Reichstag wiederholt nachgewiesen wurde, die höchsten Staatsämter zu. Manchmal kommt es ja auch anders; keine Regel ohne Ausnahme! Dann wandert man nach Amerika aus und erzählt den Leuten an der „Bar", was man für ein schneidiger Kerl war. Leider hat man da drüben nicht das richtige Verständniß für so bedeutende Menschen, und so werden sie manchmal, wenn es nicht schlimmer kommt, statt Regierungsrath Schankrath oder — doch ich will es dem geehrten Leser überlassen, sich das Bild weiter auszumalen.

„Pumpen ist Trumpf!" „Sie, Ober, schreiben Sie mir mal die Chose an, ich habe gerade kein Moß bei mir!" Und so wird flott angeschrieben in der Kneipe, beim Philister; und später, wenn mancher schon in Amt und Würden ist, werden die Schulden aus der schönen Studentenzeit noch seufzend abbezahlt, „nolens volens", weil der Philister sich auf die Lappen gemacht und nicht wanken und weichen will. Nicht wahr, das ist kein erfreuliches Bild, das ich vom heutigen deutschen Studentenleben entworfen habe? Aber es ist wahrheitsgetreu, und wer es bezweifelt, der mache einmal seine Beobachtungen an Ort und Stelle, oder frage die Väter der Herren Studenten, die werden ihm ihr Leid klagen. Wir hätten es vielleicht nicht besser gemacht, wird mancher sagen und ich pflichte ihm bei. Aber muß es denn so sein? Müssen Studenten denn die beste Zeit in der Kneipe, auf dem Paukboden und auf dem Bummel todtschlagen, und kann man sich ein solches Lumpenleben nicht unzertrennlich von dem Studiengang eines germanischen Jünglings denken? —

Wir waren, vom schönsten Wetter begünstigt, nach Godesberg gewandert, einem [illegible] Städtchen, das als Sommersitz reicher [illegible] einen wohlverdienten Ruf genießt. Landhaus reiht sich dort an Landhaus, eines prächtiger, als das andere, aber alle ruhen jetzt im Winterschlafe, bis der Frühling ihnen wieder neues, frohes Leben bringt. Von jenseits des Rheins grüßt der romantische Drachenfels herüber, von einem Hügel des Siebengebirges, an dessen Fuße sich das alte Städtchen Königswinter ausdehnt, als Sommeraufenthalt ebenfalls wohlbekannt. Ich möchte in dieser idyllischen Gegend recht gern wohnen, wenn mir jemand eines jener schönen Landhäuser zum Geschenk machte, sonst nicht, dazu ist mir das Leben dort zu theuer. Wo man bei jedem Schritt auf einen Millionär stößt, da habe ich nichts zu suchen; eine etwas bescheidenere Umgebung thut es auch.

Einer meiner Freunde frug mittelst Ansichtspostkarte an, ob ich denn nicht endlich mein Vagabundenleben aufgeben und heimkehren werde. Das wollen wir auch thun, vorerst aber die günstige Gelegenheit wahrnehmen und dem romantisch gelegenen Laacher See einen kurzen Besuch abstatten. Das ist ein Glanzpunkt der vulkanischen, mit ausgebrannten Kratern und Lavaströmen gesegneten Eifel, an dem kein Reisender achtlos vorübergehen sollte, der nicht nur für gute Gasthäuser, sondern auch für Naturschönheiten Sinn hat. Man gelangt dahin auf verschiedenen Wegen, von Remagen, Brohl, Andernach oder Coblenz aus. Wir wählten den Weg durch das Brohlthal und langten nach einem mehrstündigen Marsche im Hotel Maria Laach an, wo man für billiges Geld sehr gut aufgehoben ist. Am Laachersee, der von sechs Kratern umgeben ist, und in deren Nähe man 42 erstarrte Lavaströme zählt, liegt die berühmte Benediktiner-Abtei Laach, 1802 mit ihren reichen Schätzen von den Franzosen geplündert und aufgehoben, 1863—73 von Jesuiten bewohnt und im Jahre 1893 wieder ihren ehemaligen Besitzern, den Benediktinern, von Kaiser Wilhelm II. überlassen. Die alten Klostergebäude stammen zum Theil aus dem Jahre 1095, und die sehenswerthe romanische Kirche, die viele Jahre unbenutzt war, aus dem Jahre 1156, während die neueren Klostergebäude erst von den Jesuiten erbaut wurden. Abt des Klosters ist ein Freiherr von Stotzingen, als dessen Gast Kaiser Wilhelm II. schon öfters im Kloster Laach weilte. Auch unter den Benediktiner-Vätern gibt es verschiedene Angehörige des hohen Adels, darunter ein ehemaliger Kavallerie-Offizier aus einem gräflichen Hause, der dort vor den Stürmen der Welt Zuflucht gesucht hat. Tiefe Stille herrscht in der Umgebung des am nördlichen Ufer bewaldeten, etwa 2 engl. Geviertmeilen großen Sees, zumal jetzt in der Winterzeit, wo nur vereinzelte Fremde dorthin kommen. Im Sommer geht es wohl etwas lebhafter zu, aber im Allgemeinen wird doch die Ruhe durch die Schaaren von Besuchern aus allen Ländern nicht sonderlich gestört; für einen Freund ländlicher Abgeschiedenheit der richtige Platz. Auch Amerikaner verkehren hier in der Reisezeit viele, wie ich aus dem Fremdenbuche ersah, zumeist Deutsch-Amerikaner, und manche von ihnen waren aus Chicago.

Auf der Rückfahrt gelangten wir nach dem alterthümlichen, von Mauern umgebenen Andernach, ebenfalls in römischer Zeit ein Kastell, wo mir im „Rheinischen Hof" eine Broschüre in die Hände fiel, die alle guten Schoppenstecher mit Freude erfüllen wird. Sie führt den Titel: „Wein ist Gesundheit" und enthält die Gutachten einer Menge erster ärztlicher Autoritäten über die Unschädlichkeit und Zuträglichkeit mäßigen Weingenusses, eine Widerlegung der irrigen Ansichten der Alkoholgegner, zusammengestellt von Fritz Goldschmidt, Redakteur der „Deutschen Wein Zeitung". Wenn man die Namen von Männern, wie Geheimer Medizinalrath Prof. Senator in Berlin, Geheimer Rath Prof. Dr. Schmidt in Marburg, v. Grützner in Tübingen, Harnack in Berlin u. A. liest und erfährt, daß sie nicht allein den mäßigen Weingenuß empfehlen, sondern die aus Amerika importirten Abstinenzlehren der Guttempler, einer Spielart der Good Templars, verwerfen, so erfüllt den Freund eines Glases Wein oder auch guten Bieres ein Gefühl der Genugthuung, daß er auf dem richtigen Wege ist, sofern er im Sinne dieser Sachverständigen es versteht, die goldene Mittelstraße zu wandeln. Es ist erwiesen, daß mäßiger Genuß geistiger Getränke besonders älteren Leuten gut bekommt, ihr Leben verlängert und, wie der Direktor der Provinzial-Heilanstalt in Bonn, Prof. Dr. Peemann, sagt, denkt, wie er, die Mehrzahl verständiger Menschen, die in einem Glase guten Weines einen guten Freund, eine Stärkung und eine willkommene Anregung finden. Und der berühmte Prof. v. Behring in Marburg sagt: Gehe ich die Geschichte der Menschheit durch, so kann ich nicht finden, daß die trinkfesten Germanen den abstinenten Muselmännern sowohl für sich, wie für ihre Nachkommen in Bezug auf kulturelle Mission und nationale Kraft nachstehen. Es erscheine ihm in vielen Fällen die Alkoholfeindschaft das Ergebniß einer Bekehrung zu sein, die durch folgende Verse gekennzeichnet werde:

Nach einer flott durchlebten Jugend,
Rückt langsam dann das Alter an,
Es wendet sich der Mensch zur Tugend,
Weil er ja nicht mehr sünd'gen kann.
Und was Natur und Zeit gethan,
Das sieht man dann als Bess'rung an.

Zum Fenster hinausschauend, sehe ich einen, mit Tannenbäumen hoch beladenen Wagen vorüberfahren. Das frohe Fest ist ja nicht mehr fern, und so will ich meine heutige Plauderei mit dem Wunsche „Fröhliche Weihnacht" beschließen, und die Hoffnung aussprechen, daß es allen Lesern der „Abendpost" nur Gutes bescheren möge.

Lokalbericht.

An Wasserschen gestorben.

Das schreckliche Ende des Fabrik-Aufsehers Johnson.

Der Eisdamm bricht.

Zahlreiche Schlittschuhläufer im Jackson Park in Lebensgefahr. — Kind rutscht das Treppengeländer hinab und bricht's Genick. — Wollte nicht hören.

Der 33 Jahre alte Frederick Johnson, Aufseher der Western Street Car Co., ist heute früh in seiner Wohnung 13402 Superior Ave. an der Wasserscheu gestorben. Der Mann war am 15. August von einem Hunde der Familie gebissen worden, hatte die anscheinend unbedeutende Wunde aber nicht weiter beachtet. Gestern Nachmittag wurde er bei der Arbeit unwohl und kehrte heim. Ohne jeglichen Gedanken, daß ihm etwas Ernstliches fehle, hatte er sich zu Bett gelegt. Heute früh verfiel er plötzlich in Wasserscheu und versuchte seine Frau anzupacken, als sie sich bemühte, ihn zu beruhigen. Frau Johnson gelang es, den Kranken einzusperren, und dann ließ sie durch die Kinder die Polizei benachrichtigen. Als diese schließlich mit der Ambulanz kam, war der unglückliche Mann bereits durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Unter dem Druck des Eises brach gestern Nachmittag der 25 Yards lange Damm an der Lagune im Jackson Park, und das Wasser unter der Eisdecke ergoß sich in den Michigansee, welcher, infolge des Westwindes, zur Zeit einen beträchtlich niedrigeren Wasserstand hatte als die Lagune. Die Parkpolizei ließ sofort das Eis von den Hunderten von Schlittschuhläufern räumen, und kaum war das geschehen, als die Eisdecke barst. Nur der Umsicht der Polizisten ist es zu verdanken, daß kein Menschenverlust zu beklagen ist. Die Schlittschuhläufer fanden auf zahlreichen anderen Eisbahnen in der gleichen Gegend dann reichlich Gelegenheit, dem schönen Vergnügen des Eislaufs zu fröhnen. Die Ausbesserung des Dammes, welcher aus einem Stahlgerüst mit Eisenblechdecke besteht, wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Inzwischen bleibt die Lagune natürlich gesperrt.

Die elfjährige Alice Ryan, 279 S. Kalifornia Ave., rutschte nach alter Gewohnheit gestern Nachmittag in der Schule der Schwestern von Our Lady of Sorrows, Albany Ave. und Van Buren Str., das Treppengeländer hinab. Kurz darauf fand man sie todt auf dem Boden. Sie hatte das Genick gebrochen.

Bei einer Explosion ihres Gasolinofens erlitt die 65 Jahre alte Frau Katherine Rudolph furchtbare Brandwunden. In Flammen gehüllt eilte sie auf die Straße und fiel vor ihrer Wohnung, 111 Peoria Str., nieder. Augenzeugen löschten die Flammen. Im County-Hospital wird der Zustand der Unglücklichen als hoffnungslos geschildert.

Andrew Larson, 730 Grand Ave., überschritt gestern Abend trotz der Warnung des Bahnwärters Oscar Magnussen das Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an der Wood Straße und wurde in der nächsten Minute von einer Rangirlokomotive getödtet. Erst heute wurde der Todte von seinen Angehörigen erkannt.

Wo die Schuld liegen soll.

Vorsteher Slason Thompson vom Preßbüreau der Vereinigten Eisenbahn-Gesellschaften klagte gestern in einem Vortrage vor dem „Western Railway Club" über die Gehässigkeit gegen die Bahnverwaltungen, welche hierzulande in Verbindung mit der Statistik über Eisenbahnunfälle bekundet werde. Es würde dabei geflissentlich übersehen, sagte er, daß die weitaus meisten Unfälle nicht durch Nachlässigkeit auf Seiten der Bahnverwaltungen verschuldet werden, sondern durch Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit auf Seite der Angestellten und Waghalsigkeit auf Seiten des Publikums.

* W. Foreman Collins, Vizepräsident der Electrician Publishing Co., 204 Dearborn Avenue, ist heute Morgen, kurz nach dem Frühstück, in seiner Wohnung, 5344 Greenwood Ave., plötzlich gestorben, vermuthlich an einem Herzleiden. Er war 67 Jahre alt.

— Im Gerichtssaal.—Richter: Sie gestehen also ein, diesem Herrn das Portemonnaie aus der Tasche gezogen zu haben? — Angeklagter: Jawohl, aber ich möchte etwas als Milderungsgrund anführen.—Richter: Was denn? —Angeklagter: Es war nur ganz wenig drin.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,li&

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vormann an Cakes. 303 S. California Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. Zu erfragen 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 4500 Wentworth Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1610 W. 12. Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 830 W. 22. Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker; $7 und Board. 49 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby einen Block westlich von Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Konditor, muß verzieren können; zur Aushilfe. 132 Ost 22. Str.

Verlangt: Metzger. Suche sofort einen jungen tüchtigen Mann (womöglich süddeutsch), der Willens ist, aufs Land zu gehen und im Shop, beim Wurstmachen und Schlachten zu helfen. Hat Board und Wäsche. Im Winter etwas weniger Lohn, im Sommer mehr. Adr.: L. 653 Abendpost.

Verlangt: Porter im Saloon; muß am Tisch aufwarten. 137 Wells Str.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 1447 Armitage Avenue.

Verlangt: Presser an Röcken, sowie Nahtpresser. 692 N. Ashland Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein Junge, um das Cornice-Handwerk zu erlernen. 559 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 5307 Ashland Ave.

Verlangt: Starker junger Mann, um an Brot zu helfen. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren als Office-Junge; gute Schulbildung und Handschrift nöthig. Adr.: R. 774 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Lunch-Mann. Cafe Köln, 103 Ost Madison Str.

Verlangt: Stetiger Mann, etwa 18 Jahre alt, um Bestellungen entgegenzunehmen und abzuliefern. 701 Hill Grove Ave., Market, La Grange, Ill. mido

Verlangt: Bäcker-Gehilfe, starker Junge. Lohn $7 wöchentlich. 201 North Park Ave., Austin.

Verlangt: Westenmacher, sofort. 155 N. May Str. dmdo

Verlangt: Schuhmacher, Machine Lasters, Insoamers, Rounders, Stitchers. Erfahrene Leute aller Art, in Bottoming und Finishing Rooms. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Florsheim & Company, Adams und Clinton Str., Chicago. dimi

Verlangt: Abends nach 6 Uhr— 2 Männer zum Kegel aufsetzen. Glück, 633 N. Clark Str.. momi

Wir zahlen Euren Lohn während Ihr krank seid oder verunglückt, für $1 den Monat. — Agenten verlangt. Fragt oder schreibt Mr. Petersen, North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Str. 18dez,somomi,1m

Verlangt: Barbier. 4759 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Erster Klasse Waiter für stetige Arbeit. Schwartz's Restaurant, 486 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 10 Knaben und 2 Waitresses. 425 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stellung für Wurstmachen oder Fleischhacken. 112 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann, Schweizer, der gut englisch spricht und Erfahrung hat, wünscht Stellung als Hausmann oder Waiter in Hotel oder Restaurant. Friedrich Stucki, 389 S. State Str.

Gesucht: Ein ältlicher verläßlicher Mann, der Haus- und Carpenter-Arbeit versteht, sucht Arbeit; sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Nachzufragen 246 Indiana Str.

Gesucht: Ein in mittleren Jahren stehender lediger Bartender, erster Klasse, wünscht Beschäftigung. Näheres 329 Fifth Ave.

Gesucht: Ein Sattler wünscht Stellung. Geht außerhalb. Gefl. Offerten unter: R. 762 Abendpost.

Gesucht: Junger Waiter wünscht stetigen Posten. Adr.: A. 175 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, mit guten Empfehlungen, wünscht stetigen Platz, verheirathet. Adr.: G. 576 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bäcker, erste Hand an Brot, sucht eine Stellung. H. Hammermann, 81 Liberty Straße. midofr

Gesucht: Tüchtiger Zuckerbäckergehilfe sucht Stelle. Briefe erbeten an Josef Miller, Benwood, W. Va., Box 390. midofr

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Adr.: A. 159 Abendpost.

Gesucht: Suche einen stetigen Platz als Maschinist oder Siedemeister. Kann auch Kessel heizen.— Adr.: A. 167 Abendpost. dimi

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. 1120 W. 61. Str., R. Ruh. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim; $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. dimifrson

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 564 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— Mrs. Reichel, 458 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 437 Lee Ave., unten.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen im Store. 76 Center Str. mido

Verlangt: Küchenmädchen. 427 O. North Ave.

Verlangt: Haushälterin, ältliche Frau, für Wittwer ohne Kinder. D. Bender, 650 Noble Straße, hinten.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Arbeit im Restaurant. $7 die Woche. 474 Ost 55. Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen und Küchenmädchen für Restaurant; guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Frau für einfache Familie; $4 die Woche. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 469 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 333 Southport Ave.

Verlangt: Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 3157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin: Privatfamilie; muß englisch sprechen. Guter Lohn. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für 2. Hausarbeit. Guter Lohn. 919 Addison Str., nahe Southport Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 183 West Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 319 Sunnyside Ave. mido

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für Business Lunch; guter Platz für die richtige Person. 150 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß sich persönlich Vormittags vorstellen. 1071 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2284 N. Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, wo die Frau kränklich ist. Keine Kinder. 3657 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen.— Muß nähen können. 3245 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. Empfehlungen verlangt. 3245 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 W. 12. Str. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Donnerstag. — Frau Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit [illegible] Anna [illegible]

Gesucht: [illegible] O'Neill Str. [illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mittleren Alters, gute Köchin, sucht Beschäftigung. 3214 Cottage Grove Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; nicht viel Erfahrung.— 240 Ost Huron Str.

Gesucht: Kürzlich eingewandertes österreichisches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Gute Arbeiterin. Dieselbe will zu Hause schlafen. Amalie Hodzhar. 262 S. Center Ave., Hinterhaus. dmdo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eleganter Grocery und Candy Store, auch mit Haus und Hof; muß gleich verkaufen wegen Todesfall meiner Frau. Beste Gelegenheit für Deutschen mit wenig Geld. Verkaufe auch einzeln. Miethe $10 monatlich mit Wohnung. Geschäft besteht 6 Jahre. 1038 Wolfram Straße, nahe Southport Ave.

Großer Bargain zu verkaufen: Kaffee-Route, feines Pferd und Wagen, tägliche Ablieferung 75 Pfund. $275, wenn sofort genommen. Solche Gelegenheit wird nicht wieder geboten. Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, in vorzüglicher Lage; seltene Gelegenheit; äußerst billig; nur Abreise halber. Adr.: L. 611 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Ein 22 Jahre bestehender Saloon mit 2 Hallen für Tanz und Versammlungen, und Zimmer. 5 Jahre Lease. Spottbillig, wenn er sofort genommen wird. 1504 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagen-Shop, gutes Geschäft. Carl Bieseck, Lowell, Lake Co., Ind. 20dz,1wX

Ein Bargain! $3500 kaufen gutgehendes Hardware und Harneß-Geschäft mit Grundeigenthum 44×130, fünf Wohnzimmer, in lebhafter Stadt in Iowa, 300 Einwohner, an der Rock Island Bahn. Adr.: F. G. Miller, Gruver, Iowa. somdmido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Partner oder Partnerin sofort gesucht von einem tüchtigen alleinstehenden Geschäftsmann (Saloonkeeper), um einen guten Saloon aufzumachen. $200—$300 erforderlich. Aeltere alleinstehende Personen vorgezogen. Adr.: R. 775 Abendpost. dmdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Basement-Flat mit Bad, $7.00. 570 Hadden Ave.

Zu vermiethen: Ein guter kleiner Saloon. — Nordseite. Adr.: A. 147 Abendpost.

Zu vermiethen: Kleiner Eck-Laden, passend für irgend einen Zweck. Southport Ave. und Otto Straße. sasomt

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers oder Boarders. Mrs. Reichel, 458 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. — 367 Larrabee Str., Hochbahn. midofr

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. — Zimmer von $1.50 aufwärts wöchentlich. Frühstück frei. Zu erfragen: Oben. dimido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht Flat von 3 Zimmern zum 1. Januar. Nordseite. Adr.: R. 751 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, billig. 1151 Nord Clark Str.

Bargain: Ein aufrecht stehendes Piano (Lyon & Healy) mit angenehmem Ton, zu verkaufen. Preis $70. Desgleichen eine Zither, Preis $2.50. 1100 N. Kedzie Ave., nahe Armitage Ave. momifa

$50 kaufen ein gutes Upright Piano, wenig gebraucht, mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store. dimi

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig, wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimi

Nur $115 für feines Kimball Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19dez,1w

$35 kaufen schönes Rosenholz Piano mit voller Garantie. 317 Sedgwick Str., oben. 19dez,1w

Wegen Deutschlandreise gezwungen mein hochelegantes echtes Mahagoni Upright Piano, 4 Monate benutzt, zum Drittel des Werthes zu verschleudern. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton. 19dez,1wX

Importirte Violinen, Konzert-Zithern, Konzertinas, Akkordeons, Saiten etc. F. Oscar Pietsch, Musik-Geschäft, 1103 Milwaukee Ave. 19dez,1w

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: M. 413 Abendpost. 17dez,1w

Zu verkaufen: Billig, Konzertina, 76tönig, gebraucht, Second-Hand, in gutem Zustande. Ertheile auch Unterricht. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., im Musikstore. 13dz,1moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, billig; 900 und 1100 Pfund. 7 Tell Place.

Zu verkaufen: Kanarienvögel: schöne belgische, englische, Andreasberger und andere. Mäßige Preise. 563 W. Chicago Ave., hintere Cottage. misa

Alle Sorten ausländische und einheimische Singvögel in großer Auswahl, sprechende Papageien, Goldfische, Tauben, Aquariums, Käfige, alles zu billigsten Preisen in dem neuen Atlantic und Pacific Vogel-Store, 117 Fifth Ave. 15ok,sajomomi*

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und Weibchen, guter Stamm, billig. 6412 Carpenter Str. 17,21,24dz

Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager Chicagos. Andreasberger Roller. Echt Frank, 5425 State Str. dimidofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str.,
Ecke Peoria. 2ap,jamomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,3m.X

Echter Traubenwein zu verkaufen. Gallone $1.00. 414 Sedgwick Str. midofrsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frei! Ein hübsches Feiertags-Geschenk oder zwei Wochen Kleidermachen- oder Putzmachen-Unterricht frei. Sprecht diese Woche vor. Kleider- u. Putzmachen gründlich gelehrt. Unsere Coat-, Suit-, Shirt Waist-, Jacket- und Skirt-Muster, geschnitten Euch zu passen, macht Euer Kleidermachen leicht. McDowell School, 78 State Str., geg. Fields. 4dzX*

—Henry Groß—
Violin-Lehrer,
858 Melrose Str., nahe Ashland Ave.
6dz,didofon,1w

Englischer Unterricht [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Umstände halber bin ich gezwungen meine gute kultivirte Wiskonsin 200 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh, Inventar und Ernte für $4000 zu verkaufen. Theilzahlung. Bild von Farm in Office. Rehf, 119 La Salle Str. 12dz,tX*

Schreibt für Liste kleiner guter Farmen und Country-Heim. Radenzel, 83 Lake Str. mido

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Gebäude. Nordseite. Schneller Verkauf, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave., Phone 1319 North. dimisa

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,jamomi*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,jamomi*

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6dz,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 329. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Straße. 29jan*

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,lj,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,lj,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn, X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpost. 10nov,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap.*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Ich bin Euer Advokat. Ich praktizire aus Liebe zur Arbeit, zweitens für Geld. Mein erstes Ziel ist Euer Interesse — ich habe Erfolg. Kollektionen, Bankerotterklärungen und alle Rechtsgeschäfte.
Joseph Loeb,
510 Reaper Block, Clark und Washington Straße. 7dez,1mX

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jy,lj,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1008 F Str., Washington, D. C. 19ap,ljX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bertha: Donnerstag. 2 Adams Str.

Wenn Ihr zu pflastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt 602 N. Francisco Ave. 17dez,1mt,jamomi

Damen Masken-Anzüge, neue, 50c aufwärts. — 283 Wells Straße. 3dez,frmi,2m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 26nov1m

Privat-Detektive. Beste Empfehlungen. Familienschwierigkeiten gelöst. H. Griffin, 414 Otto Str. 16dez,1w

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Einkaufs-Gelegenheit von Oefen, Möbeln und passenden Weihnachtsgeschenken. Schöne große Füllöfen, heizen 5 und 6 Zimmer, werden überall zu $25 verkauft, bei uns nur $19.75. Hot Blast-Oefen, brennen Weich- und Hartkohlen, werth $14 zu $8.50. Große Kochöfen von $14.50 aufwärts. Volle Größe Stahl-Range, mit Closet und Nickel-Verzierung, nur $23.75. Alte Oefen in Tausch genommen und die vorhandenen eingetauschten Oefen werden zu jedem annehmbaren Preis losgeschlagen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.75. Schöne Eichenholz-Dressers, Plate-Glas, von $5.75, Chiffoniers von $2.98, Sideboards von $10.50 aufwärts: Couches $4.75, Morris-Stühle von $4.25. Schaukelstühle von $1.48 und solide Stühle von 48c aufwärts. 9 bei 12 Brüsseler Rug $9.95 und 3 bei 6 Smyrna-Rugs, wollene Fransen, regulärer Werth $1.50, solange der Vorrath reicht 78c. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Avenue. 15—23dez

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Sprechmaschine; spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eisernes Kinderbett, Schreibtisch, [illegible]

PENNY SAVINGS BANK

95 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.

Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen

3½% Zinsen.

Unser Penny Savings StampSpar-System verdient besondere Beachtung

Frei für Jedermann:

Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.

15dez,eod,*

Kapital . . . $4,000,000

Ueberschuß . . . $1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000

Ueberschuß $500,000

Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifson*

Beginnt das neue Jahr mit einem Spar-Konto. Geld, welches in dieser Bank angelegt ist, wird mit Vorsicht gehandhabt; es wird sich allmälig vermehren; es wird stets bereit sein; und es wird von Ungewißheit frei sein.

Depositen, welche bis zum 12. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer.
J. J. Pesicke, Hilfskassirer.

25mz,famomi*

Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,

114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1i

245 Sedgwick Str.

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1ft,semi,B

Sie ist bald vorüber

Die Zeit während welcher Ihr unser schönes Hartholz Waldland mit nur $1.50 als erste Anzahlung und den Rest in 10 Jahren in monatlichen Abzahlungen kaufen könnt. Wenn Ihr diese leichten Bedingungen wollt, schiebt es nicht auf. Wenn Ihr es thut, so habt Ihr Euch nur selbst zu tadeln.

GEO. KNOBLAUCH FARM LAND CO.

Zimmer 207, 115 Dearborn Str., CHICAGO.

$50.00 eröffnen ein Check-Konto.

bei uns, und bietet Euch dieselben Vortheile als alle Banken großen Einlegern gewähren. Aerzte, Zahnärzte, Grocers, Restaurateure, Wirthschafts-Besitzer, Fleischer, Zeitungshändler, und alle Geschäftsleute die häufig Checks ihren Kunden auszahlen müssen, werden von uns alle wünschenswerthen Bank-Vortheile geboten. Haltet Euer Geld in der Bank und zieht es per Check, wenn nöthig, aber haltet es nicht im Hause, wo es gestohlen, verbrennen oder verloren werden kann.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Unsere Spar-Einleger erhalten hübsche Uhren, die genau die Zeit halten, für Ersparnisse zu Hause.

PAN AMERICAN BANKING CO.,

185 Dearborn Str. Phone Central 2110.

dez18,fonmi,3m

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,frmomi,1i

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20no,mifso*

Schiffskarten!

Nur noch bis 1. Januar die alten Preise!

$25 von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Hafenplätzen. Giltig bis 31. März 1905.

Kauft schnell, ehe es zu spät ist.

Union Ticket Office: 99 Dearborn Str.,

Ecke Washington Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr. dz13—24X

Pelz-Waaren.

Für hochfeine Pelze zu niedrigen Preisen probirt den neuen Laden von S. M. Weir & Co. (Herr Weir war früher Anpasser und „Designer" bei Marshall Field & Co.) Wir haben die allerneuesten Muster und garantiren jedes Kleidungsstück, daß es perfekt paßt.

Die besten London Dyed Alaska Seal Jackets auf Bestellung für...... $300.00

S. M. Weir & Co.

410 Republic Building,

Ecke State und Adams Str.

16nov,mifo,6n

The Big Jewelry Store

Wm. Lambrecht, Eigenthümer,

1576 Milwaukee Avenue,

Ecke Western Ave.

—Großer—

Weihnachts-Uhren-Verkauf.

14-kar. goldgefüllte Hunting 0 Size Boß Gehäuse, garantirt für 25 Jahre, mit Elgin- oder Waltham Werk....$13.00

Echt silberne 0 Size Damen-Uhr, gold-dekorirtes Gehäuse mit Elgin- oder Waltham-Werk..$8.50

Imitation Marmor Mantel-Uhr, 15 Zoll breit, 10½ Zoll hoch, mit acht Tage Halbstunden Gong Schlagwerk, völlig garantirt......$3.25

25nov,frmomi,4w

Ehe Ihr kauft, seht unsere Preise. Die niedrigsten Preise für die besten

Uhren, Ketten, Nadeln, Diamanten und Silber-Waaren.

J. Bardenheier,

1136 Lincoln Ave., zwischen Melrose und School Str.

dez3,10,14,17,21

Größte Auswahl in Uhren, Gold- und Silber-Waaren

empfiehlt

WALTER TERNANDT

(Nachfolger von C. Ternandt),

401 Larrabee Str.

(1 Thür südlich von North Avenue.)

22nov,1mX

Die modernen, so beliebten

Havanna Schalen,

die sich in St. Louis als schönste, am besten verkäufliche Souvenirs gezeigt haben, liegen in der Palmer House Lobby, sowie in vielen feineren Geschäften zum Verkauf aus. Dieselben werden auch mit eigenem Bild der Käufer gefertigt. 13—22dz

Lokalbericht.

Briefkasten.

T. W. L. — Ein „Niggertheater" gibt es hier nicht.

Otto S. — Es gibt eine Menge sog. Haarerzeuger, wir rathen Ihnen aber, einen Arzt aufzusuchen, da das Ausfallen der Haare bei Ihrem Alter jedenfalls auf einen krankhaften Zustand des Haarbodens zurückzuführen ist, und möglicher Weise durch eine Allgemeinbehandlung gehoben werden kann.

Wm. Sch. — Naturgemäß sinkt die Kugel, je geringer die Wirkung der treibenden Kraft wird.

A. S. — Ob solche Arbeiter hier überhaupt angeworben werden, kann Ihnen Peter Newton, Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde (2. Stockwerk des Hauptpostamtes) mittheilen. Bis jetzt sind nur Maschinisten und Leute, welche Lastkähnen bedienen können, also geschulte Handwerker, aufgefordert werden, sich zu melden.

John B. — Die Geschäftsstelle des hiesigen Blattes dieses Namens befindet sich an der Nordwestecke der Washington Str. und Fifth Ave.

A. B. — Tragen Sie Ihren Fall den „Associated Jewish Charities" vor, deren Sekretär Sie in Zimmer 1140 des Gebäudes 108 LaSalle Str. finden.

G. Sch. — Gegen eine Gebühr von 50 Cents stellt Ihnen der Schreiber des Gerichtshofes, in welchem Sie die Papiere erwirkt haben, ein Duplikat aus.

J. A. — Geld, das durch die Post verschickt wurde, wird natürlich auch von der Post ausgezahlt. Wie lange es „höchstens" dauern kann, bis eine Geldsendung von hier nach „irgend einem Punkte" Rußlands den Empfänger erreicht, können wir Ihnen auch nicht sagen. Naturgemäß wird eine solche Sendung, die an einen Empfänger in St. Petersburg oder Warschau gerichtet ist, diesen bedeutend eher erreichen, als wenn er in Sibirien oder im südlichen Rußland lebt.

C., Spaulding Ave. — Wenn die Sachen zollpflichtig sind, so müssen Sie Zoll bezahlen. — Chicago hat (nach der Berechnung der Herausgeber des Adreßbuches auf Grund des Zensus vom Jahre 1890) 2,241,000 Einwohner. — Dies werden Sie in den demnächst in der „Abendpost" erscheinenden Jahresberichten der Chefs dieser beiden Verwaltungszweige ausführlich beantwortet finden.

J. M., West 20. Straße. — Die Schuld muß dort eingeklagt werden, wo der Schuldner sich aufhält.

W. A. — Das Testament ist giltig, wenn es der in gehöriger Form beglaubigte letzte Wille des Verstorbenen ist. Wann es ausgestellt worden ist und wo es ausgestellt worden ist, macht keinen Unterschied.

R. S. — Sie haben unstreitig das Recht, den Ihnen unangenehmen Besuchern Ihr Haus zu verbieten. Wenn dies dem Kostgänger nicht paßt, so kann er nichts weiter thun, als sich selbst eine andere Wohnung zu suchen.

F. S. — Die Auslieferung kann erfolgen, wenn die deutsche Regierung in gehöriger Form das Verlangen darnach stellt. Unter den obwaltenden Umständen wird das schwerlich geschehen.

W. B., 99. — 1) Nein. 2) Nein. 3) Nein.

P. J. — Das Kontraktarbeiter-Gesetz hat auf Dienstmädchen keine Anwendung. Es ist also statthaft, ein solches Mädchen schon im Auslande zu dingen. Der Vertrag ist rechtsgiltig; doch kann, wie dies bei allen Arbeitsverträgen der Fall ist, die Erfüllung des Vertrages seitens der gedungenen Person nicht erzwungen werden. Man kann niemanden zum Arbeiten zwingen. Wenn das Mädchen den Arbeitsplatz verläßt, ehe die Bedingungen des Vertrages erfüllt sind, so kann man ihr deswegen nichts weiter anhaben, sondern kann sie nur verklagen auf Ersatz des ausgelegten Reisegeldes, das sie noch nicht abverdient hat.

P. W. — In Tacoma, Wash., erscheint keine deutsche Zeitung. — Rippenfellentzündung heißt auf englisch „Pleurisy".

Louis B. — Die Geschichtsforschung hat Wilhelm Tell in's Reich der Volkssage verwiesen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bopp, Adelheid, 26 J.; 2383 Lincoln Ave.
Demsling, Madeline, 29 J.; 701 BurlingStr.
Esenberg, Dora, 2 J.; 404 Throop Str.
Eberl, Hattie, 3 J.; 553 N. Halsted Str.
Fink, Anna, 6 J.; 14 Cleveland Ave.
Greliß, Martin, 51 J.; 5013 Justine Str.
Haß, W. John, 9 M.; 2728 Armour Ave.
Hegi, Mary, 72 J.; 185 Superior Str.
Mueller, Augusta, 75 J.; 843 S. Homan Ave.
Ressinger, Barbara, 82 J.; 144 Webster Ave.
Schaefer, Theresa, 23 J.; 2501 WentworthAve.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Clarence M. Hotchkins, Verbindlichkeiten, $277,478.77; Bestände, $998.50.
Albert C. Reiß; Verbindlichkeiten, $1,561; Bestände, $676.
Sidney D. Zuckerman; Verbindlichkeiten, $503, Bestände $65.
Frank F. Denver; Verbindlichkeiten $297, Bestände, $312.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Stanley T. Van Pelt, Bessie M. Howe, 28, 18.
Charles Buckellew, Clara Huffson, 23, 22.
P. Blandsfield, E. Ackerman, 33, 36.
Harvey E. Haggart, Sadie Murray, 35, 32.
Henry E. Lubbinga, Josephine Wenglesky, 21, 18.
Ignac Enkowsky, Stella Gulban, 22, 18.
H. Bathan, M. Buchholz, 44, 35.
Johann Müller, Rosa Szots, 28, 21.
Otto S. Meyer, Blanche E. Schlosser, 34, 30.
Anderson Oliver, Theresa Weise, 35, 27.
Samuel C. Hale, Wava Jessie Huntington, 35, 23.
Antony Webber, Isabelle Hughes, 24, 21.
William Ewing, Agnes Gannon, 21, 18.
Fred Gottke, Augusta Philip, 22, 18.
John Boyd, Mary Shotz, 50, 44.
A. S. Wright, E. La Bryn, 45, 36.
Isaac C. Cluff, Ellen A. Smith, 29, 30.
Justus Lehr, Ruth Perrie, 22, 20.
John F. Huston, Beatrice Slade, 21, 20.
E. H. Crokes, L. M. Darrock, 36, 22.
C. E. Warren, Jr., Katherine M. Flanagan, 20, 18.
G. G. Ferd, E. DeGraff, 25, 28.
H. R. Cleine, E. L. Turner, 31, 36.
Ephraim E. Davis, Lizzie Samelow, 24, 23.
Perry B. Dutton, Lillian E. Cuthbert, 26, 19.
Charles Francis McLaughlin, Lillie Scott, 25, 19.
G. H. Rylander, Elizabeth Fagerberg, 27, 19.
Lewis E. Martin, Rose Zander, 27, 18.
Edward Richardson, Lettie Bland, 21, 18.
Julius Pollack, Charlotte Aronson, 28, 23.
James E. Ray, Dora Mullen, 28, 23.
Charley Frech, Josephine Wellman, 44, 40.
Robert Tichter, Erna Warsinka, 25, 19.
Lewis Rowan, Stella Lachat, 28, 22.
E. H. Strong, M. M. Farrell, 21, 18.
Frank R. Nelson, Edith M. Stone, 26, 21.
Albert Meßner, Emma Klenka, 34, 20.
Edward G. Boellger, Mary R. Smith, 29, 22.
Claude Dollins, Loretta Walker, 23, 22.
Charles W. Brown, Marguerite Reidhouser, 24, 20.
Percy Stake, Ellen Nelssen, 21, 22.
James S. Garvin, Mary S. Gilmore, 55, 36.
C. E. Irwin, M. A. Coulborne, 20, 32.
William E. Snyder, Effie M. Thayer, 29, 29.
Richard Morawcz, Clara Kulger, 29, 24.
A. H. Symons, M. O. Pills, 30, 22.
Edward D. Lowenthal, Judith Neill, 26, 22.
Edward Douglas, Robbie Bird, 22, 26.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

William Schlaack, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 626 Lyndale Ave., $1,700.
C. Luick, 1-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, hinter 435 N. Campbell Ave., $1,700.
Emile Broochschlager, 2-stöck. und Basement Frame Flats, 1408 N. Lawrence Str., $2,600.
H. F. Greseche, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 880 N. Harding Ave., $1,000.
H. F. Gresecke, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 874 N. Harding Ave., $1,000.
Leon Hartman, 6-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 133—37 W. Monroe Str., $75,000.
H. F. Gresecke, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 879 N. Harding Ave., $1,000.
H. F. Gresecke, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 876 N. Springfield Str., $1,000.
C. Westling, 1½-stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 447 79. Str., $1,800.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Marie gegen Fritz Beisel, grausame Behandlung; Kittie gegen George D. Martin, Verlassen; Anna gegen Frank E. Cole, Verlassen; William E. gegen Nora Lynch, grausame Behandlung; Jennie gegen John W. Kinsey, Verlassen; Elnora gegen Thomas H. Linley, grausame Behandlung; Margaret gegen George T. Elflein, grausame Behandlung; Frank M. gegen Anzoletti Amazeen, Verlassen; Catherine gegen Frank McMahon, grausame Behandlung; Bertha gegen James E. Rogers, grausame Behandlung; Josephine gegen Charles W. Campbell, Ehebruch; Katherine gegen John Deppmann, Verlassen; Lida gegen Tony Janusik, grausame Behandlung.

Besucht Ihr die alte Heimath während der Feiertage. Spezielle Exkursions-Raten via der Erie-Eisenbahn nach Buffalo, Salamanca, Columbus und allen dazwischen liegenden Punkten. Sprecht vor oder telephonirt: Stadt-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone, Harrison 3274. dz16,19,21,23

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Gerätschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Dez. 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.14½—$1.15½; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14½; Nr. 2, hart, $1.09—$1.14½; Nr. 3, hart, $1.01—$1.11.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.18; Nr. 2, $1.05—$1.15; Nr. 3, hart, $1.00—$1.10.

Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46¼c; Nr. 2, gelb, 46—46¼c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 43¼—43½c; Nr. 4, 42—42½c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 30¾—31¼c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30—30¾c; Standard 30½—31c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.10½; Mai, $1.10⅝; Juli 98¼—98½c.
Mais, Dezember, 46c; Mai, 45½c; Juli, 45¼c.
Hafer, Dezember, 29c; Mai, 31½c; Juli, 31¼c. Juli, 31¼c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $6.90; Mai $7.15.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $12.62½; Mai, $12.95.
Rippchen, Januar $6.50; Mai $6.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$7.50 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.75—$4.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $1.75—$4.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.60—$4.72½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.55; schwere gemischte Waare, $4.60—$4.65; leichte ausgesuchte, $4.35—$4.50.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.26 —0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11½
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.22½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.23½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.08½
Truthühner, junge, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	8.00—12.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04 —0.05
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.05½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.08½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —1.75
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.50
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.46
Blumenkohl, per Faß	0.50 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Trockene Zwiebeln, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, per 1½-Bushel	0.30 —0.50
Kürbisse, das Hundert	7.00 —8.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00 —2.75
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.20 —0.25
Meerrettig, per Pfund	0.06 —0.07
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —1.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	0.50 —5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.55
Geringere Sorten	1.25 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.55
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.25

Geld! Geld!

Männer und Frauen, die ein reichliches Auskommen wünschen oder in ihrer freien Zeit bedeutende Nebeneinnahmen erzielen möchten, sollten sich sofort mündlich oder schriftlich an uns wenden. Keinerlei Vorkenntnisse nöthig. M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. inov,mifon*

— Auf der Sekundärbahn. — Reisender: „Was, in diesen Wagen soll ich einsteigen? Dem fehlt ja das halbe Dach!" — Schaffner: „Ja, das haben wir abnehmen müssen, weil's zu defekt war, aber das ist jetzt unser Luxus-Aussichtswagen!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Marion Pl., 66 F. südl. von Ellen Str., Ostfr., 33¼ bei 107, J. Olszewski an Anna Juszkiewicz, $3725.
May Str., 232 F. südl. von Taylor Str., Ostfr., 25 bei 160, W. J. Callanan an Michael Valentin, $5000.
Milwaukee Ave., 360 F. südöstl. von Wood Str., Südwestfr., 24 bei 100, John Purtell an Carl Hansen, $10,000.
17. Str., 145 F. westl. von Laflin Str., Nordfr., 25 bei 124, J. Oborny an Karel Mrkvicka, $7700.
Taylor Str., Nordwestecke Winthrop Ct., Südfr., 25 bei 125, Fidel Martin an Chas. M. Belles, $12,500.
Thomas Str., 247 F. östl. von Campbell Ave., Südfr., 48 bei 120, J. Jungers an Jens C. Hansen, $2100.
Washington Str., 209 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfr., 36½ bei 157, J. A. Ryan u. A. an Rich. Uttenweiller, $1100.
S. 53. Ave., 325 F. südl. von Chicago Ave., Westfr., 50 bei 133, und anderes Eigenthum, W. P. Ryan an Anna E. Byrke, $6500.
S. 55. Ave., Südostecke Polk Str., Westfr., 75 bei 535, F. C. Wood u. A. an Henry W. Austin, $6260.
Indiana Str., 355 F. westl. von Franklin Ave., Südfr., 45 bei 150, M. F. McAuley an Christopher Lamster, $3000.
Polk Str., 356 F. östl. von 55. Ave., Südfr., 100 bei 123, F. C. Wood u. A. an Henry W. Austin, $4226.
Grundstücke 272 und 274 42. Str., 21.9 bei 120, William J. McMinn an Catherine D. Emmert, $25,000.
Kimbark Ave., 137 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 50 bei 165, Margaret W. Hastings an Adolph Major, $30,000.
South Park Ave., 169 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 200—160¼, John S. Hair an Thomas C. Wells, $12,000.
Chicago Ave., Nordostecke Central Park Ave., 40 Acres, ausgenommen 10 Acres zwischen Chicago, Drake und Trumbull Ave. und Iowa Str. u.s.w. Nachlaß von Hugh T. Dickey an William Harrison, Astoria, N. Y., $75,000.
Congreß Str., Südostecke Hermitage Ave., Nordfr., 23 bei 100, C. D. Emmert an William J. McMinn, $7000.
Barry Ave., 147 F. östl. von Pine Grove Ave., Nordfr., 100 bei 166, Nachlaß von C. A. Merrill an William Loeffler, $6150.
Belmont Ave., 168 F. westl. von Perry Str., Nordfr., 24 bei 125, G. Haß an Lawrence L. Stanton, $6000.
Diversey Str., 96 F. östl. von Herndon Str., Südfront, 24 bei 125, J. Fibiger an Margaret Leith, $1100.
Evanston Ave., 220 F. südl. von Leland Ave., Südwestfr., 75 bei 72, Frank T. Brown an Harriet E. Canning, $9375.
Giddings Str., 38 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 37.7 bei 122.82, R. S. Ha an Emma W. Johnson, $1600.
Kenmore Ave., 166 F. nördl. von Argyle Str., Westfr., 25 bei 150, C. G. Heywood an Henrietta H. Wynekoop, $1500.
Kenmore Ave., 190 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 25 bei 150, Derselbe an Rebecca Plotke, $1500.
Linden Str., 55 F. südl. von Argyle Str., Westfr., 30 bei 125, A. J. Pruitt an Henry P. Wagner, $4250.
Roscoe Str., 115 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 37½ bei 125, R. W. T. Christiansen an Mathias Grobs, $2000.
Roscoe Str., 616 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 25 bei 125, Henry F. Pahlke an Bertha Schulzke, $7000.
Sheffield Ave., 100 F. nördl. von Cornelia Str., Westfront, 25 bei 124½, W. T. Plummer an Helen Walter, $2000.
Summerdale Ave., 132 F. westl. von Paulina Str., Nordfr., 39 bei 124, P. L. Miller an Annie M. Byrnes, $6000.
N. 42. Ave., 25 F. nördl. von Montrose Ave., Westfront, 30 bei 125, P. Bartzen an Harry Modaff, $1000.
Medill Ave., Nordostecke Ballou Str., Südfront, 50 bei 119, und anderes Eigenthum, H. C. Hamilton an Harriet H. Allport, $3000.
Moffat Str., 240 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 24 bei 124, C. A. Stone an John Ahlschlager, $1500.
Troy Str., 160 F. nördl. von Noble Ave., Westfront, 65 bei 86.8, C. G. Carlson an Oscar E. Servis, $2200.
Washtenaw Ave., 183 F. nördl. von North Ave., 25 bei 125 1-6, J. R. Boettcher an Anton Christensen, $1200.
Whipple Str., Nordwestecke School Str., Ostfront, 28 bei 125.7, J. Boomgarn an den katholischen Bischof von Chicago, $3200.
Armitage Ave., 154 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 24 bei 100, P. Tatge an J. Bajerski, $1200.
Grundstück 193 Clybourn Ave., 23 bei 110, Nachlaß von J. Domke an Julianna Domke, $2100.
Grundstück 202 Clybourn Ave., 29 bei 100, W. G. Stoughton an Albert O. Anderson, $5800.
Lock Str., Nordwestecke 31. Str., Ostfront, 65 bei 100, A. M. Byrnes an Anna G. Miller, $6000.
Throop Str., 107 F. südl. von Heldmaier Ave., Ostfront, 25 bei 115, M. Staska an Charles Charles Belshlavek, $1000.
Avenue J, 250 F. südl. von 99. Str., Ostfront, 25 bei 121½, R. C. Walker an Clarence B. Lautermann, $2500.
Avenue L, 183 F. südl. von 100. Str., Westfront, 25 bei 121½, John Aurell an Lotten Carlson, $2300.
Avenue M, 325 F. nördl. von 107. Str., Westfr., 25 bei 125 Rose und John A. Hartmann an Franz J. Baurle, $1000.
Colfax Ave., 147 F. nördl. von 77. Str., Westfr., 50 bei 167, William A. Curtis an Mary Casey, $2800.
Commercial Ave., 118½ F. südl. von der P., Ft. W. & C. Ry., zwischen 93. und 94. Str., Westfront, 25 bei 117½, William H. Skinner an J. P. Woodruff, $3300.
Cornell Ave., 261 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 50 F. bis zur J. C. Eisenbahn, H. R. Waterman an Mary A. Robinson, $6000.
Cottage Grove Ave., 30 F. nördl. von 81. Str., Westfront, 150 bei 125, J. Larkin u. A. an den Nachlaß von Annie M. Gentry, $1443.
Elizabeth Ave., 50 F. südl. von 92. Str., Westfront, 25 bei 124, Fred Okerlind u. A. an Chas. A. Hutchinson, $1500.
Elizabeth Ave., 141 F. südl. von 93. Str., Ostfr., 26 bei 125, Thomas Smyth an Ellen Callahan, $2350.
Green Bay Ave., 193 F. nördl. von 86. Str., Ostfront, 24 bei 124, Andrew Thomas an Patrick P. Allman, $5800.
Mackinaw Ave., Südostecke 83. Str., Westfront, 72 bei 124, und O'Pin Beogers' Addition zu Hyde Park, P. Towle u. A. an Thomas Murray, $7000.
Marquette Ave., 97 F. nördl. von 78. Str., Westfront, 200 bei 167, Mary L. Roß an Louis H. Stafford, $1150.
Marquette Ave., 85 F. südl. von 87. Str., Westfront, 25 bei 138½, Victor Bardonski an Malgorzata Tomczak, $1550.
Michigan Ave., 400 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 25 bei 161, F. J. Willoughby an David Cary, $3750.
Minerva Ave., 248 F. südl. von 65. Str., Westfr., 50 bei 125, J. R. Walter an Metta B. Bodus, $5000.
90. Str., 118 F. westl. von Mackinaw Ave., Südfront, 22 bei 105, Eugene C. Pomeroy an Kate Studa, $2500.
113. Pl., 296 F. westl. von Michigan Ave., Südfr., 26 bei 124, G. Gustavson an Emil Matson, $4000.
Dasselbe Grundstück, E. Matson an Anna S. Gustaffson, $4000.
Grundstück 4634 Prairie Ave., 18¾ bei 161, Jennie B. Cole an May A. O'Reill, $7500.
72. Str., 233 F. südl. von Ridgeland Ave., Nordfront, 30 bei 131, J. W. McGraw an Charles S. Odell, $5000.
Alley Lot, 171 F. westl. von Wentworth Ave., 94 F. nördl. von 59. Pl., 30 bei 31, W. H. Carnright an die Englewood Hochbahngesellschaft, $1850.
Center Ave., 48 F. südl. von 60. Str., Westfront, 25 bei 124, B. A. Gromoll u. A., an Anna M. Cox, $1771.
Dearborn Str., 291 F. nördl. von 55. Str., Ostfr., 25 bei 100, Marie Frezise an Mary Gohler, $3600.
Morgan Str., 175 F. südl. von 60. Str., Westfr., 37½ bei 125, T. A. Soderstrom an Sven T. Anderson, $5000.
Wentworth Ave., Nordwestecke 46. Pl., Ostfront, 24 bei 117, Hibbard-Spencer-Bartlett Company an Joseph Ruzicka, $6000.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von Blackhawk Str., Westfront, 24 bei 124, W. Joern an Frank Wloszkiewicz, $3300.
Avers Ave., 49 F. nördl. von Kinzie Str., Westfront, 49 bei 119, W. J. Benson an Sarah J. Curley, $1000.
Grundstück 1287 W. Congreß Str., 25 bei 153, F. E. Wright an John H. Coughlin, $4000.
DeKoven Str., 300 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 25 bei 119, James A. Newland an Michael Pape, $4500.
18. Str., 53 F. östl. von Fairfield Ave., Südfr., 28 bei 135, A. Ruzicka an J. Drzmisek, $1400.
Grundstück 702 W. 18. Pl., 25 bei 125, A. Tousek an Vojtech Jelinek, $6550.
14. Str., 48 F. westl. von Throop Str., Südfr., 24 bei 124, M. Finnegan an Belle Baker, $3000.
Grundstück 315 W. 14. Str., 24 bei 100, Nachlaß von O. Davidson an Charles Yaffe, $2100.
S. 42. Ave., 157 F. südl. von 12. Str., Westfr., 24½ bei 125.8, J. Krook an Katerina Pytlik, $1600.
Grundstück 75 Fisk Str., 24 bei 100, F. Trojan an Frank Berverka, $6300.
Harvard Str., 199½ F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 24.9 bei 133, B. Cockburn an Albert McCarty, $2800.
Kramer Str., 226 F. östl. von Union Str., Südfr., 25 bei 73, S. S. Rosenblum an Israel M. Pearlman, $2800.
Lexington Str., 267 F. östl. von S. 48. Ave., Nordfr., 25 bei 125, H. Gaties an Oscar Jobel, $1226.
Grundstück 32 und 32½ W. Ohio Str., A. C. Wilson an Lorenzo Dattilo, $3400.
Grundstück 123 School Str., 25 bei 125, S. H. Brooke an John Lewandowski, $1900.
Taylor Str., 192 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 48 bei 162, Samuel Levin an Jacob A. Epstein, $8200.
Washington Blvd., 152½ F. östl. von Kedzie Ave., Südfr., 25 bei 212½, D. J. Avery an John E. Davis, $3125.
Dasselbe Grundstück, J. E. Davis an Amanda Krojahn, $3100.
Grundstück 122 Washburne Ave., 25 bei 124, M. Krassa an Abraham Levin, $7600.
Lunt Ave., 100 F. westl. von Robey Str., Südfront, 50 bei 172, C. J. Alsterlund an P. F. Work, $2500.
Carmen Ave., 140 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfr., 36 bei 125, N. Hallstrom an Anna Smith, $1100.
N. Clark Str., 125 F. nördl. von Edgewater Pl., Westfr., 25 bei 125.8, M. Truesdell an Annie Truesdell, $1800.
Fletcher Str., 125 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfr., 27 bei 125, G. Schertz an [illegible]

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Meyer & Weber,

Deutsches Musikgeschäft,

Agenten für die berühmten

Stieff Pianos
Behning Pianos
Meyer & Weber Pianos
Davis & Son Pianos.

Stieff Pianos sind in vielen unserer Hochschulen im Gebrauch.—Auch haben wir eine gute Auswahl in guten gebrauchten Upright Pianos zu niedrigen Preisen. — Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlungen. — Jedes Instrument ist garantirt.

Mandolinen, Violinen, Guitarren.

Die beste Sorte Saiten.

169 Wabash Ave., nahe Monroe Str.

dez4,11,14,15,16,18,20,21,22

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Tonnen von CANDY

Delikat und absolut rein, in hübschen Schachteln verpackt, passend für Geschenke, zu 15c, 25c, 40c und 60c das Pfd., in

GUNTHER'S CONFECTIONARY

212 State Str.

frsamodimi

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden, Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.—Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1i

Altes Gold u. Silber

gekauft zum vollen Werth.

THE HEIDE COLLECTION,

Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.

1nov,mifo,*

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Geheilt in 5 Tagen!

um geheilt zu bleiben.

Varicocele, Hydrocele

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

12dez,momifr,4w

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4. Din,mimo*

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883. spt5,momifa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,mifa*

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer. Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unserer Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

Leset die „Sonntagpost"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 V
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.49 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

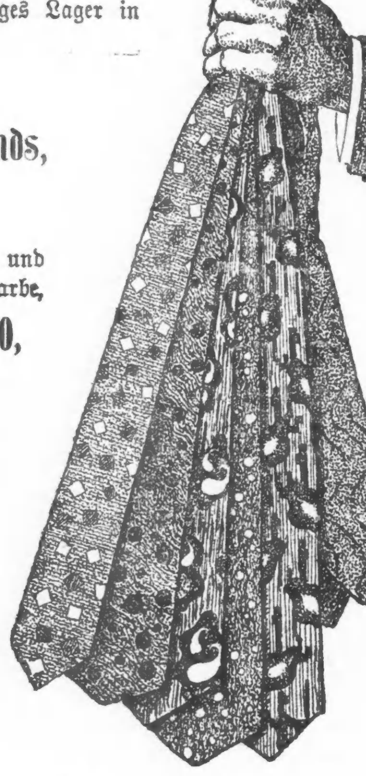
	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*[illegible] N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*8.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*[illegible]
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Abends offen bis Weihnachten.

Feiertags-Halstrachten



bilden stets ein wirklich willkommenes Geschenk für jeden Mann und eines, das zu jeder Zeit gewürdigt wird. Wenn Ihr im Zweifel seid in Bezug auf die Auswahl, dann besichtigt unser reichhaltiges Lager in prachtvollen

Englischen Squares, Französischen 4-in-Hands, Ascots und Tecks,

in den feinsten Seidenstoffen und jedem bekannten Muster und Farbe,

25c, 50c, $1, $1.50, $2 und $2.50

☞ Ferner offeriren wir das größtmögliche Assortiment in Smoking Jackets, Haus-Röcken, Bade-Roben, Mufflers, Handschuhen, Pajamas, Taschentüchern u.s.w. —in Wirklichkeit tausend und ein Artikel für praktische Weihnachts-Geschenke—und an vielen Partien wurden bereits ganz bedeutende Preis-Herabsetzungen vorgenommen, um mit unserem riesigen Lager von Feiertagswaaren so bald wie möglich aufräumen zu können.

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

DONNERSTAG

Spezial-Verkauf von Feiertags-Waaren.

Nur noch 3 Tage. Kauft jetzt. Die Lager sind noch vollständig.

Manicure Sets jeder Art, in fancy Kästchen, das richtige Geschenk für ein junges Mädchen, Preise von $6.98 bis..... **$1.50**

Goldene Ringe, mit fancy Steineinsatz, in verschiedenen Mustern, Verkaufspreis von $3.48 bis............ **$1.48**

Toilet Sets, in schönen Entwürfen und Moden, Verkaufspreise von $6.98 bis.............. **50c**

Fancy Körbe in schönen Mustern, Verkaufspreise von $3.48 bis.............. **15c**

Taschentücher ...für... Weihnachten

in einem großen Assortiment von Stickereikanten, sehr schöne Muster, Preise von

50c bis 10c

Mädchen-Coats in voller Länge, voller loser Rücken, plaited Effekte, mit Braid besetzt, in allen Farben von Zibeline und soliden Schattirungen, Verkaufspreis $5.98, $4.98 und.............. **$3.98**

Weihnachts-Candy.

Cocoanut Bon Bons, per Pfund..........15c
Fancy Cream mixed, per Pfd..........15c
Ice Cream Kisses, per Pfd..........15c
Butter Diamonds, per Pfd..........12c
Broken Mixed, per Pfd..........10c

Vollständiges Lager von Nüssen.

Kleider-Department.

Lange graue Ueberzieher für Knaben, Größen 8 bis 15 Jahre, werth $5.00, für diesen Verkauf nur.............. **$3.48**
Knaben-Sweaters, in allen Farben, Größen 3 bis 7 Jahre, werth $1.00, für diesen Verkauf zu.............. **59c**
25c Knaben-Hosenträger, für diesen Verkauf nur.............. **15c**
Feine blaue Kersey-Kappen für Männer, werth $1.00 — für diesen Verkauf nur.............. **69c**

Grocery-Department.

Fancy süße Navel-Orangen, Dutzend......24c
Fancy Nr. 1 californische weichschalige Walnüsse, 18c Sorte, Pfund.......... **15c**
Lose Muscatel-Rosinen, 3 Crown, Pfd......5c
Swifts Beef Extrakt, Kalender frei mit 2 Unzen-Jar, zu.......... **29c**
Washburn Gold Medal Mehl, 24½ Pfd.-Sack für.......... **79c**
Runkel Bros.' Kakao, ½ Pfd. Stück........15c
P. G. Amber Seife, 7 Stück für..........25c

Zweiter Floor.

Tafel-Messer und Gabeln, 50c Sorte, per Set.......... **39c**
Angekleidete Puppen, 75c Sorte..........59c
Tafel-Tennies, $2 Sorte, für..........50c
Porzellan Toy-Geschirr, 75c Sorte, zu....59c

Bilder von der russischen Grenze.

An der Drei-Kaiser-Ecke.

Myslowitz, Ende November.

Zu Modrzejow auf der langen Brück' — auf der 270 Meter langen Holzbrücke vorsintfluthlicher Bauart, welche die gute preußische Stadt Myslowitz mit dem eisenbahnlosen russischen Grenzort Modrzejow verbindet, schreitet der russische Grenzsoldat auf und nieder. Der Träger östlicher Kultur macht einen wenig militärischen Eindruck; er lahmt stark, aber das Bajonett auf seinem Gewehr gibt ihm Würde und Bedeutung. Natürlich ein Stockrusse; polnische Landeskinder verwendet Rußland nicht zur Bewachung seiner Westgrenze. Im übrigen ist er ein gutmüthiger Bursche, der von den Passanten eine Zigarette als selbstverständlichen Tribut erhebt und sich anscheinend bei seiner Brückenpromenade um nichts weiter kümmert. Fünf Pfeiler der über den Przemsa führenden Brücke sind neutral. Die ersten beiden von Myslowitz aus sind preußisch, an die neutralen schließen sich die russischen Pfeiler an. Der Wachtposten schreitet über die neutrale Zone bis zum ersten preußischen Pfeiler. Dort macht er Halt und spuckt in die Przemsa. Ein junger, polnischer Jude im Kaftan und pfropfenzieherartig gedrehter Ohrlocke tritt an ihn heran und drückt ihm etwas in die Hand... Der Posten schultert sein Gewehr und wendet sich der russischen Seite zu.

Nach hüben und drüben geht lebhaft der Verkehr über die Holzbrücke. „Die Linden in Berlin haben ein eleganteres Publikum!" So vertraute mir der preußische Grenzaufseher an, der, einst Berliner Schutzmann, jetzt die Wacht an der Przemsa hält. Es ist armseliges Volk, das die kleinen Bedürfnisse des Tages auf der russischen Seite einholt und mit dem billigen Brot und Fleisch nach der preußischen Grenze zurückkehrt. Der diesseitige Fiskus erhebt von den geringen, zum Verzehren im eigenen Hause bestimmten Rationen keinen Zoll. Er bittet nur höflichst um eine Anmeldung für die Statistik. Da diese nichts kostet, so sind die Bäuerinnen immer gern bereit, ihre Körbe untersuchen zu lassen. Allerdings, das jenseits der Grenzpfähle eingekaufte Fleisch wird von dem im preußischen Zollhause stationirten Fleischbeschauer auf Trichinen geprüft. Und wenn es als gesundheitsschädlich befunden wird? Dann geht es über die Brücke zurück und wird drüben mit gutem Appetit verspeist.

Die kriegerischen Zeiten haben dies Brückenidyll vielfach gestört. Der Verkehr von Rußland nach der preußischen Seite hat, insoweit der „drübige" wenig bemittelte Grenzbewohner in Betracht kommt, erheblich abgenommen. Diese Erscheinung ist nicht vereinzelt; sie ist allenthalben im lokalen, dem „kleinen" Grenzverkehr bemerkbar, wo sich die nahe politische Grenze als kein Hinderniß für Handeinkäufe und den Besuch des Wochenmarktes erweist. Die durch den Krieg hart in Mitleidenschaft gezogene russische Grenzbevölkerung bleibt jenseits ihrer Grenzpfähle, sie hat nichts Rechtes zu beißen, kann also auch nicht einkaufen.

Trotz der Winzigkeit des Bedarfs für den einzelnen gehen den Kaufleuten auf preußischer Seite bei der schon so lange anhaltenden Kalamität auf diese Weise Millionen verloren. Nicht die diesseitige Großindustrie, die der ökonomischen Wirkung der Kriegslage ziemlich gleichgiltig gegenüber steht, der Kleinkaufmann, der Detaillist ist das Opfer. So steuert auch das neutrale preußische Grenzland wider Willen zu den Kriegskosten im fernen Osten bei! ... Wie sollten aber auch da russische Grenzler noch Geld zu Einkäufen hernehmen angesichts des Jammers im eigenen Hause! „Wenn die Reservisten von ihren Familien fortgerissen werden, so hören wir über den Przemsafluß aus Modrzejow, Nifka und den nahen übrigen Grenzorten die Schmerzensschreie zu uns herüberdringen! Die verzweifelten Rufe der Frauen und Kinder erschüttern uns und zerreißen unser Herz! Herrgott, wir wollen uns selber nicht als erhaben hinstellen; aber wenn ich daran denke, wie die preußische Reserve und Landwehr eine Mobilmachungsorder aufnimmt, und wie es drüben aussieht! Die Frauen gebärden sich geradezu rasend! Was irgendwie kann von den polnischen Reservisten, desertirt. Jene aber, die zur Fahne müssen, gehen mit Wuth im Herzen. Sie verbitten sich alle Briefe von ihren Angehörigen, denn sie ahnen nicht, wo man sie hinschicken könnte; sie wissen nur, daß sie vorderhand, bis sie nach dem Osten abgehen, hungern und frieren werden. Daß für Quartiere und Verpflegung der Reservisten überhaupt nicht gesorgt ist, weiß drüben jedes Kind. Schrecklich ist auch das Loos der zurückgebliebenen armen Familien."

Es knallt jetzt Tag und Nacht am Przemsafluß, so daß die Abneigung der Deserteure gegen den mannestiefen, schwer überschreitbaren und streng bewachten Grenzstrom erklärlich ist. Allenthalben im Przemsathal, das vielfach durch Bodenerhöhungen, kleine Schluchten, erlenbestandene Flußkrümmungen und sumpfige Wiesen zu Verstecken Gelegenheit bietet, sind die russischen Grenzposten aufgestellt. Die schwarze Przemsa bildet die Grenze zwischen Deutschland und Rußland einerseits und Deutschland und Oesterreich andererseits. Rechtwinkelig in die „schwarze" fließt wiederum die „weiße" Przemsa, die ihrerseits die Grenze zwischen Oesterreich und Rußland darstellt. Das ist die Drei-Kaiser-Ecke, der historische Grenzpunkt des südöstlichen Deutschlands, wo die drei Kaiseradler einander ins Gesicht sehen. Zieht einmal ein europäisches Ungewitter herauf, so wenden sich die Blicke der Welt nach dem stillen Winkel, wo zuletzt 1866 Blut geflossen ist. Die Aussicht an dieser hohen Warte hat etwas Melancholisches. In der Ferne rauchende Schlote der russischen und preußischen Hüttenindustrie, rings ein Rahmen dunklen Waldes, in der Tiefe die armseligen russischen Grenzbauden längs des mageren Wiesenlandes. Plötzlich ein schriller Pfiff! Ueberall tauchen auf russischem Gebiete Fußtruppen und Berittene auf; einen Moment später sind sie in den Terrainfalten verschwunden. Blinder Lärm! Drei Bewachungszonen hat unser russischer Nachbar neuerdings auf seinem Gebiete errichtet. Die erste steht unmittelbar am Grenzwege, die Posten in einer Entfernung von etwa 100 Meter, zur Nachtzeit um das dreifache verstärkt. Die zweite parallel zur ersten in größerem Abstande; sie zählt in der Hauptsache Berittene. Die dritte Zone steht hinter der zweiten und ist beweglich, indem sie vielfach Patrouillengänge ausführt. Die ganz ausgezeichnet für ihren Dienst geschulte Truppe fahndet sowohl auf Schmuggler, die nach Rußland hinein, als auf Deserteure, die aus Rußland hinauswollen. Es ist der russischen Grenztruppe streng verboten, in das Nachbarland hineinzuschießen. Die Leute erhalten auch thatsächlich von ihren Offizieren eine scharfe Instruktion; aber auf der wilden Jagd nach Deserteuren schlagen oft genug die Kugeln nach Preußen hinein. Wegen Beschädigungen auf diesseitigem Gebiete sind daher neuerdings wieder Grenzprozesse auf diplomatischem Wege anhängig geworden. Hört man die Einwohner von Slupna reden, dem preußischen Grenzdorfe an der Drei-Kaiser-Ecke, wo Alexander Dumas einst weilte, um an Ort und Stelle die Schicksale der später in seinem Roman verherrlichten Fürstenfamilie von Sulkowski zu studiren, so wird jede Nacht die schwarze und weiße Przemsa mit rothem Deserteurblut getränkt.

„Es blitzt unaufhörlich von drüben! Erst heute am hellen Tage haben sie acht Mann erschossen, die zu uns herüber wollten" ... Ob Tschifu oder Slupna, es wird überall stark gelogen in Kriegszeiten. Ich verlangte also zunächst die Leichen zu sehen. Der Vorgang wurde schließlich dahin klargestellt, daß fünf Deserteure, bevor sie preußischen Boden erreicht hatten, von Kosaken hart vor der Grenze ergriffen wurden. Die Fahnenflüchtigen, die mehr todt als lebendig waren, sind gefesselt dem nächsten russischen Landrathsamt eingeliefert worden. Der Führer der Patrouille meinte, sie würden ohne weiteres standrechtlich erschossen werden ... Das Geleiten der Deserteure durch die Postenkette wird in der Hauptsache von Schmugglern wahrgenommen, die sowohl Postenaufstellung wie Terrain auf das Genaueste kennen. Ein verschlagenes, und wenn es sein muß, gewaltthätiges Korps! Einer ihrer Häuptlinge, dem ich durch besondere Protektion vorgestellt wurde, wußte bei einem Glase Wein sehr gewandt zu erzählen. Mit Bezug auf das zeitgemäße Thema „Deserteure" meinte er mit grimmem Humor, daß er nicht nur für die zollfreie Einfuhr von Gold und Silberwaaren nach Rußland, sondern auch für die freie Ausfuhr von Reservisten jederzeit Sorge trage!

— Verordnung. — Arzt (zum Patienten, der sich an der Hand verletzt hat): „So, Herr Kommerzienrath, vor Allem Ruhe—und Hand hoch legen, aber ja nichts reden!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Macht Eure Einkäufe Morgens oder Abends

Wir haben das größte Spielwaaren-Lager in der Stadt.

Fancy Kästchen

Taschentuch-Schachteln, 3x7½x9½ Zoll, fancy Celluloid Deckel — lithographirtes Design, mit Satin gefüttert, $1. **$1**

Andere zu 85c, 95c und aufwärts.

Schmuckkästchen, Größe 3¼X6X7¾ Zoll, ganz Zelluloid, Nachahmung von echtem Horn, gefütt. mit Satin, 1.75.
Andere zu 98c, 1.85, 2.45 und aufwärts.

Näh- oder Arbeitskästchen für Mädchen, 3¾X6X11½ Zoll, überzogen mit Plüsch, mit fancy Zelluloid, lithographirter Deckel, hat sieben Gegenstände und geschliffenen Spiegel unter'm Deckel, 2.45. **2.45**
And. zu 98c, 1.10, 1.75 aufw. b. 4.25.

Ganz Zelluloid Kragen- u. Manschettenboxes, Gr. 4¾X6X7½ Z., „Alone"-Entw. auf Deckel, innen satingefütt., $1.
Andere zu 85c, 98c und aufwärts bis zu 2.95.

Pyrographie

Pyrographie-Ausstattungen, bestehend aus doppelter Rubber Tubing, Alkohol-Lampe, Benzinflasche, Kork-Griff und gutem Platinum Point, ein ausgezeichneter Werth, speziell morgen, 1.25. **1.25**

Pyrographie-Ausstattungen, bestehend aus Nr. 7 doppelter Rubber Bulb Tubing, Benzinflasche, Alkohol-Lampe, Kork-Griff, zwei feinen Platinum Points, Scorcher und regulär gekurvten Points, in einer großen Baßwood Schachtel, spez. Donnerstag, 4.95.
Andere zu 1.90 und 2.25.

Feine Qualität Baßwood Photo-Rahmen, 8x10 Zoll, solider Holz-Rücken, speziell Donnerstag, 35c.

Baßwood Kamm- und Bürsten-Tray, 5½x8 Zoll, speziell zu 45c.

Handschuhe

Wir offeriren eine Partie von Kid-Handschuhen für Damen zu 85c, welche gegenwärtig großes Aufsehen erregen. Sie sind mittelschwer, gut passend und durchaus dauerhaft. In 2-Clasp Overseam Facons, mit seidegestickten Rücken — Auswahl in Braun, Tan, Mode und Schwarz, das Paar, 85c. **85c**

Unsere Dollar-Handschuhe.

Für Männer Beste Handschuhe, welche je für diesen Preis verkauft wurden: schweres Cape-Ziegenleder mit rauhen Nähten; reiche lohfarb. Schattirungen, auch P. K. Glace Top Gesellschafts-Handschuhe, beliebte Schattirungen, so gut wie die meisten $1.50 Handschuhe, für **$1**

Für Damen The Imperial—natürlich kennt Ihr diese Marke! Wohlbekannt in Chicago. Tausende tragen sie. Sie sind unsere ausschließliche Marke, zwei Clasp Overseam Facon, in fast allen Farben, für **$1**

Uhren, Schmucksachen und Silberwaaren

Nickeluhren für Knaben—mit gutem American Werk—garantirt ein Jahr, zu **$1**

Fancy emaillirte Mädchen-Uhren, gutes Schweizer Werk, in turquoise, roth, grün, navy, mit dazu passender Chatelaine-Nadel, zu **$5**

Ormolu goldplattirte Stand-Uhren, beste Zeitmesser, **1.25**

Nr. 18 Männer-Uhren, Hunting Gehäuse, 14-kar. goldgefüllt, garantirt 10 Jahre, mit 7-Jewel Elgin- oder Waltham neuem Modell-Werk. **$10**

Solide goldene Manschettenknöpfe, Rose od. Roman Fin. **2.50**

Goldgefüllte Fobs, mit Anhängsel für Siegel, morgen zu 2.50.

Solide goldene Kinder-Ringe, eingravirte Band-Ringe, zu **39c**

Solide gold. Broschen, in fancy Montirung, mit Perlen und fancy Steinen, zu **2.50**

Solide goldene Ringe für Mädchen, mit feinem weißen Diamant, **$15**

Solide goldene Cluster Ringe für Damen, besetzt m. Perlen and Rubies od. Emerald-Doublets, **5.00**

Sterlingsilberne Bonbon-Löffel, Gravy Ladles, Fleischgabeln, etc., vergoldete Bowlen, franz. grauer Griff, per Stück **95c**

Zigarren-Jar, mit silberplattirt. Deckel—import. geschliff. Glas, zu **1.00**

Vierfach plattirtes Crumb Tray u. Scraple, Satin Finish. **1.75**

Sterlingsilb. Match Safes, schöne Entwürfe, Stück **1.75**

Vierfach plattirte Kindertassen, Satin Finish und gravirt, zu **25c**

Vierfach plattirte Brot-Trays — französischer grauer Rand, zu **1.45**

Fancy Shell und weiße „Back"-kämme, mit Rheinsteinen, Turquoise oder Peacock-Steinen etc. besetzt, **1.95**

Regenschirme

26- und 28zöllige Regenschirme für Damen, Union Seide Ueberzug, Futteral und Tassel, Stahl Paragon Frame und Stock, große Auswahl in Griffen, einfach und fancy Trimmings, Naturholz, Perlmutter, Horn, **1.50**

26- und 28zöll. Regenschirme für Damen und Männer, Tape Edge, Taffeta Seide Futteral, Ueberzug und Quasten, Stahl-Paragon-Gestelle und Stange, großes Sortiment von Griffen, in schlichtem und fancy beschlagenem Holz, Pearl und Horn, für **2.95**

26- und 28zöll. Regenschirme für Damen und Männer, Tape Edge, Taffeta Seide Ueberzug, Futteral und Quaste, Stahl Paragon-Gestell und Stange, Griffe von Holz, Pearl, Horn, Elfenbein, Gunmetal, Gold und Silber, rangirend im Preise von 11.95 bis **3.95**

Regenschirme für Mädchen und Knaben, 22- u. 24zöll., engl. Gloria-Ueberzüge, Stahl Paragon Gestell u. Stange, natürl. Holz- und fancy Griffe, morgen f. **50c**

Regenschirme für Mädchen und Knaben, 20-, 22- und 24zöllige Regenschirme, Union Seide Ueberzug, Futteral und Quaste, Stahl Paragon Gestell und Stange, fancy und schlichte Griffe, morgen für **$1**

20-, 22- und 24zöllige Regenschirme für Mädchen und Knaben, reinseidene Serge-Ueberzüge, Futteral und Quaste, Stahl Paragon-Gestell und -Stange, Sortiment von schlichten und fancy Griffen, für **1.95**

Slippers

Ueber 100 verschiedene Facons für Männer, gemacht aus feinstem weichem Kid, handgewendete biegsame Sohlen, alle Facons und Muster — einschließl. Faust, Everett und Opera Schnitt, sorgfältig gemacht und tadellos passend. Preise $1, 1.50, $2 und 2.50. **$1**

Spezialität von fancy Sammet bestickten und imitirten Alligator Slippers f. Männer. Die populäre Everett Sorte, 79c. **79c**

Filz-Slippers f. Männer, hoher und niederer Schnitt, Filz- und Ledersohlen, sehr warm u. bequem Preise 75c bis $1.50. **75c**

Fancy Damen-Slippers, alle Farben, Pelz besetzt, Blucher Tie, Juliets, Low Cut und Colonial Muster, 79c bis $1.50. **79c**

Filz Haus-Slippers für Damen, Pelz besetzt, haben Ledersohlen und Absatz, speziell 49c.

Fancy Filz Juliets für Kinder und Misses, roth u. schwarz, pelzbesetzt; 8½ bis 2, 69c; 11½ bis 2, 79c. **69c**

Importirte fancy Sammet Hausslippers für Kinder, gemacht mit Instep Strap, spez. Preis Donnerst. 49c. **49c**

Fancy Leder Haus-Slippers für Knaben, männliches Muster, in Everett und Opera Cuts, biegsame Ledersohlen, schwarz und Tan, durchweg sorgfältig gemacht; Größe 8½ bis 11, 85c; 11½ bis 2, $1; 2½ bis 5, 1.15. **85c**

Gummistiefel für kleine Knaben, beste Sorte Gummi, fließgefütt., 6 bis 10½, 1.25.

Groceries

Dodson-Braun süße Midgets, Donnerstag, Flasche 19c.
Dodson-Braun eingem. Zwiebeln, Donnerstag, Flasche 15c.
Fancy lose Muscatel-Rosinen, am Donnerstag, das Pfund, 9c.
Fancy verzuckerte Zitronen- oder Orangen-Schale, das Pfund 15c.
Fancy verzuckerte Zitronat-Schale, Donnerstag, Pfd. 18c.
Fancy California Navel Orangen, das Dutzend, 25c.
Fancy California Zitronen, Donnerstag, Dutzend, 15c.
Fancy Jersey Süßkartoffeln, 10 Pfund für 25c.
Fancy Cape Cod Cranberries, am Donnerstag, per Quart, 9c.
Schwarze Wallnüsse oder große Hickory-Nüsse, Donnerstag, Pf. 5c.
Kerzen für Weihnachtsbäume, sortirt, Donnerstag, Schachtel, 10c.

Bester Fruit Cake, Proben frei, Pfund, 20c.
Plum Pudding, 2 Pfd. Büchse, Donnerstag, 35c.
Süßer Aepfel Cider, home-made, Gall. Krug, 40c.
Frühe Junierbsen, Büchse 10c

New England oder Armours Mincemeat, 3 Packete, Donnerstag, 25c.
National Biscuit Co.'s Feiertags Nabisco Wafers, Donnerstag, Packet, 20c.
Animal Cakes, Pf. 12c.

Oatmeal oder Graham-Crackers, 3 Pack. 25c.
B. & M. Corn, 2 Büchsen Donnerstag, 25c.
Armours sortirte Suppen, spez. Preis, Donnerstag, 3 Pfd. Büchse für 10c.

19 Pfund H. & E. granulirten Zucker hier morgen zu $1.

Weihnachts-Dinner hübsch verpackt in Basket, vollständig, morgen für **2.90**

- 8 bis 10 Pfd. Turkey.
- 1 Pfd. G. und D. Plum Pudding.
- 1 Pfd. gemischte Nüsse.
- 1 Qt. Cape Cod Cranberries.
- 1 Packet Mincemeat.
- 1 Bund v. Kalamazoo-Sellerie.
- 1 Büchse frühe Juni-Erbsen.
- 1 Packet Blatt Sage.
- 3 Pfd. Jersey Süßkartoffeln.

Dieser Korb, 2.90.

Obiger Korb mit Gans, anstatt Turkey, 1.90; m. zwei Hennen, 1.85; m. 5 Pfd. Ente 1.65

Trocken gerupfte Turkeys, Enten, Gänse und Hühner; zu den niedrigsten Marktpreisen.

Monarch Tomato Catsup, Pint 15c
Monarch sort. Jams, Pfd. Glas, 17c
Maraschino Kirschen, Quart f. 70c
C. u. B. gemischte Pickles, Pt. 27c
Fancy entkernte Rosinen, Pfd. 10c
Fancy kernlose Rosinen, Pf. f. 14c
Fancy Santa Clara Zwetschen, Pf. 5c
Fancy imp. ganze Feigen, Pfd. 14c
Fancy imp. Layer Feigen, Pfd. f. 14c
Fancy Golden persische Datteln, Pf. 7c
London Layer Feigen, Pfund für 10c
Fcy. Cal. Cluster-Rosinen, Pfd. 20c
Fcy. imp. Cluster-Rosinen, Pfd. 30c
Star Gelatin, 3 Packete für 25c
Fancy Kalamazoo Sellerie, Bd. 10c
Fancy Florida Grape Fruit, St. 7c
Fancy Greening Aepfel, Peck für 25c
Beste gemischte Nüsse, Pfund für 17c
Fcy. Wallnüsse, weiche Schale, Pf. 17c
Gesalzene Peanuts, das Pfund 10c
Frisch geröstete Peanuts, Pfund 8c
Sicily Filberts, Pfund f. nur 15c
Cal. Mandeln, dünne Schale, Pf. 20c
Import. Jordan-Mandeln, Pfund 49c
Altes Reis-Popkorn, Pfd. f. nur 5c

Kissen

1.50 Sopha-Kissen — alles hübsche Farben, mit breiter einfacher Ruffle, alle zu einem niedrigen Preise markirt, das Stück zu **89c**

$15 Velour Tisch-Decken, beste Sorte importirte Stoffe, Stück 9.75.

Battenberg Bett-Sets, mit Renaissance Centerpieces, auch volle breite Flounces, mit Battenberg Edge; regul. Preis $5.50—spez. Preis, Donnerstag, Set, 3.95.

Couch-Ueberzüge, 60 Zoll breit, orientalische Streifen, sämmtl. gute Farben, Preis Donnerstag, St. 1.10.

Mantel Lambrequins, von japan. Seide gemacht, hübsch bestickt, alle Farben, Donnerstag, Stück, 9.98.

$10.50 Portieres, Preis Donnerstag, Paar, 7.50.

$15 Portieres, für Donnerstag markirt, Paar, 10.50.

Halstrachten

Halstrachten für Männer, Tecks, Puffs, Ascots, Four-in-Hands und englische Squares in prachtvollen Seidenstoffen— **50c**
Jedes einzelne in hübscher Weihnachtsschachtel, 50c

Crush und Opern Mufflers für Männer, Square Seide-Mufflers, wendbare Harvard, die reichste Seide in den neuesten Mustern, Auswahl **$1.50**

Männer-Halsbinden—Tecks, Puffs, Four-in-hands, etc., reine Seide, große Facons in den allerneuesten Mustern. Duplikate von den regulären 50c-Scarfs **25c**

Fancy und Oxford Mufflers für Männer, komfortabel, mit Quilted Futter, gute Auswahl der Muster, das Stück zu **39c**

Reefer und Square Seide-Mufflers für Männer, viele Patterns, alle gemacht von Rester-Längen von feiner Seide, spezieller Preis für Donnerstag, jeder, **50c**

Feine Hohlsaum Seide Reefer Mufflers für Männer — weiß, schwarz u. Farben. Allerneueste Muster und größte Auswahl, Donnerstag, jeder, **$1**

Pelzwaaren-Verkauf

Große Preisherabsetzungen, um mit dem Lager aufzuräumen. Feiertags-Pelzwaaren, in einer hübschen Schachtel mit Glasdeckel, von 2.50 aufw.

$1.50 Coney Scarfs, schwarze Cluster, Donnerstag für **95c**
$2.25 Coney Hals Stoles, satingefüttert, Donnerst. für **1.75**
$4 Nutria Beaver Hals-Stoles, satingefüttert, für **2.95**
$5 doppelte Coney Scarfs, mit Cord, Donnerstag für **3.95**
$7.50 Einzel Fuchs Scarfs, zwei buschige Schwänze, Donnerst. für **$5**
$7 Opossum Flat Muffs, 5.95.
$17.50 natürliche Eichhorn-Muffs, flache Facon, Donnerstag für 12.50.
$1.25 Kinder Sets, Lammwolle, speziell für Donnerstag, 75c.
$7.50 Kinder Sets, Nutria Beaver, $5.
$1.95 Kinder Sets, weiße Angora, zu 1.25.
$5 Kinder Sets, Lammwolle und Angora, zu 2.50.